

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Kostet in der Stadt Graudenz...



Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Vom deutschen Reichstage.

53. Sitzung am 6. März.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung der Gewerbeordnungsnovelle.

Artikel II der Vorlage lautet: Schauspielunternehmer bedürfen zum Betriebe ihres Gewerbes der Erlaubnis. Dasselbe gilt nur für das bei Ertheilung der Erlaubnis bezeichnete Unternehmen.

Abg. Dr. v. Wolszlegler (Posen) stellt den Antrag, in dem Artikel 2 die Worte: 'Dasselbe gilt nur für das bei der Ertheilung der Erlaubnis bezeichnete Unternehmen...' zu streichen.

Staatssekretär v. Boetticher. Die Bedenken des Dr. von Wolszlegler sind nicht gerechtfertigt. Zu polizeilicher Willkür kann der Artikel um so weniger Anlaß geben...

Abg. Richter (Fr. Vp.) Ich freue mich über den Antrag des Kollegen Wolszlegler und über die Thatsache, daß gerade ein geistliches Mitglied des Hauses dem wandernden Theaterunternehmen ein günstiges Zeugnis ausgestellt hat.

Abg. Reichhaus (Sax.) Mit den hier vorgeschlagenen Mitteln wird man die Existenz der Schauspieler nicht schützen; man weiß ja, daß bei keinem Unternehmen der Fleischhandel so betrieben wird...

Staatssekretär Dr. v. Bötticher: Ich habe bereits 1893 ein Rundschreiben an die Regierungen erlassen, in welchem ich auf die Ausbeutung der Schauspieler durch Theateragenten hingewiesen...

Der Abg. Richter ist es gerade, der immer der Landwirtschaft den Vorwurf macht, daß der gegenwärtige Nothstand daher kommt, daß der landwirtschaftliche Betrieb mit unzureichenden Mitteln arbeitet.

Abg. Beck (Fr. Vp.): Man muß bedenken, daß das ganze Vermögen der kleinen Unternehmer oft nur in der Garderobe

und den Requisitionen steckt. Wenn diese Leute jetzt durch die Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle getroffen werden...

Abg. Richter: Der Vergleich des Staatssekretärs mit der Landwirtschaft trifft nicht zu, oder will der Staatssekretär etwa Gesetze vorbereiten...

Ich beantrage, Artikel 2 an eine Kommission zu verweisen. Vielleicht findet sich im Laufe der Verhandlung noch dieser oder jener Paragraph, bei dem sich das ebenfalls als notwendig herausstellt.

Abg. Dr. v. Bennigsen (ntl.) beantragt, auch den Rest der Novelle an eine Kommission zu verweisen.

Abg. Frhr. v. Mantensfel (kon.): Es handelt sich hier um eine vollständig durchgearbeitete Materie; ich sehe nicht ein, warum wir die Vorlage wieder an eine Kommission verweisen...

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) bemerkt: Abg. Richter hat einfach das Bestreben, das Gesetz in dieser Session zu Fall zu bringen.

Abg. Richter: Ich habe niemals das geringste Hehl daraus gemacht, daß wenn eine Mehrheit des Hauses beabsichtigt, einer wichtigen Diskussion über eine Vorlage...

Abg. Liebermann von Sonnenberg (Ant.): Ich stelle fest, daß bei der Berathung der Zuckerverordnung das Haus beschlußfähig war, und daß von Seiten der Sozialdemokraten und Freisinnigen zusammen 50 Abgeordnete...

Abg. Frhr. v. Stumm: Der Abg. Richter hat selbst zugegeben, was ich ihm vorwarf. Ich hoffe, daß das Haus sich dazu entschließen wird...

Abg. Richter: Bis jetzt befinden wir uns hier im Hause noch nicht im Königreich Stumm.

Hiermit schließt die Geschäftsordnungsdebatte. Der Antrag Bennigsen wird gegen die Stimmen der gesammten Linken einstimmig der Nationalliberalen, der Antrag Richter auch gegen die Stimmen eines Theils der Rechten abgelehnt.

Die Abstimmung über den Antrag Dr. v. Wolszlegler ist namentlich. Dagegen stimmen 143, dafür 83 Abgeordnete. Der Antrag ist somit abgelehnt.

Es folgt die Berathung des Artikels 3 und des dazu vorliegenden Änderungsantrags. Nach Artikel 3 der Vorlage können die Landesregierungen anordnen, daß die Bestimmungen der Gewerbeordnung über den Betrieb der Gast- und Schankwirtschaft...

Dazu beantragen die Abgg. Gröber (Zentr.), Hipe (Zentr.), v. Holleufer (kon.) und Jacobsötter (kon.), daß die Konsumvereine unter die Bestimmungen der Gewerbeordnung fallen, andere Vereine aber nur dann, wenn es die Landesregierungen anordnen.

Der Antrag wird abgelehnt. Die Berathung hierüber wird Sonnabend fortgesetzt werden.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 36. Sitzung am 6. März.

Die Berathung des Kultusetats wird beim Kapitel 'Universitäten' fortgesetzt.

Abg. Stöcker (b. l. P.) führt aus, es sei doch sehr bedenklich, daß in der letzten Zeit die Universitäten sich immer mehr einseitig entwickelten zu Stätten der freien Forschung und der Lehrtätigkeit.

Abg. Birchow (Freis. Volksp.): Für den Abg. Stöcker ist die göttliche Wahrheit diejenige, welche in besonderen Traditionen sich fortpflanzt, und zwar mit der Behauptung, daß sie direkt von Gott in den ursprünglichen Inhabern hineingetragen worden ist.

niemals in gewissen Kreisen Anerkennung gefunden, sondern man hat sich mit Recht eine Kritik vorbehalten. Was wir gegenwärtig mit einem milden Ausdruck die kritische Richtung nennen, ist das, was einmal die Reformation war.

Der einzige Punkt, der im Augenblick praktische Interessen gewonnen hat in der protestantischen Kirche, ist das Apostolikum. Es ist keine Frage, daß das Apostolikum den Punkt darstellt, wo im Augenblick die Frage der göttlichen Wahrheit am meisten in das Recht der einzelnen Menschen eingreift.

Wir waren der Meinung, daß es darauf ankommt, die Kirchengemeinde zu konstituieren, und daß mit dieser Gemeinde für lange Zeit hinaus dem Volke die Möglichkeit geboten sei, sich selbst zu entwickeln und die Grundlage zu schaffen...

Abg. Stöcker (b. l. P.) bemerkt, jede Wissenschaft habe ihre Geheimnisse, deshalb könne man der Religion nicht verwehren, ihre Geheimnisse zu haben.

Abg. v. Cuneru (natl.) erklärt, daß Lehren der Bonner Professoren in weiten Kreisen der Rheinprovinz Anklang gefunden hätten.

Abg. Dittich (Ztr.) tritt für stärkere Berücksichtigung der christlichen Apologetik bei Besetzung der Lehrstühle ein.

Geh. Ober-Regierungsrath Althoff führt aus, die Lehrefreiheit zu wahren, sei nach wie vor Grundbaß der Regierung.

Es folgen Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Abgeordneten über das Apostolikum, darüber, ob der General-

Abg. Stöcker (b. l. P.) führt aus, es sei doch sehr bedenklich, daß in der letzten Zeit die Universitäten sich immer mehr einseitig entwickelten zu Stätten der freien Forschung und der Lehrtätigkeit.

Man übersehe, daß dies gefährlich sei. Könne man sich denn wundern, wenn aus dem Unterricht von Atheisten wieder Atheisten hervorgingen? Ohne göttliche Wahrheit könne die Kirche nicht bestehen; sie würde dann zu einem Diskursklub, einem Parlament, einem Diskursklub oder Kasino werden, aber eine Kirche würde sie nicht sein.

Abg. Stöcker (b. l. P.) führt aus, es sei doch sehr bedenklich, daß in der letzten Zeit die Universitäten sich immer mehr einseitig entwickelten zu Stätten der freien Forschung und der Lehrtätigkeit.

Man übersehe, daß dies gefährlich sei. Könne man sich denn wundern, wenn aus dem Unterricht von Atheisten wieder Atheisten hervorgingen? Ohne göttliche Wahrheit könne die Kirche nicht bestehen; sie würde dann zu einem Diskursklub, einem Parlament, einem Diskursklub oder Kasino werden, aber eine Kirche würde sie nicht sein.

Abg. Stöcker (b. l. P.) führt aus, es sei doch sehr bedenklich, daß in der letzten Zeit die Universitäten sich immer mehr einseitig entwickelten zu Stätten der freien Forschung und der Lehrtätigkeit.

Man übersehe, daß dies gefährlich sei. Könne man sich denn wundern, wenn aus dem Unterricht von Atheisten wieder Atheisten hervorgingen? Ohne göttliche Wahrheit könne die Kirche nicht bestehen; sie würde dann zu einem Diskursklub, einem Parlament, einem Diskursklub oder Kasino werden, aber eine Kirche würde sie nicht sein.

Abg. Stöcker (b. l. P.) führt aus, es sei doch sehr bedenklich, daß in der letzten Zeit die Universitäten sich immer mehr einseitig entwickelten zu Stätten der freien Forschung und der Lehrtätigkeit.

Man übersehe, daß dies gefährlich sei. Könne man sich denn wundern, wenn aus dem Unterricht von Atheisten wieder Atheisten hervorgingen? Ohne göttliche Wahrheit könne die Kirche nicht bestehen; sie würde dann zu einem Diskursklub, einem Parlament, einem Diskursklub oder Kasino werden, aber eine Kirche würde sie nicht sein.

Synode eine Mitwirkung bei der Befetzung der theologischen Lehrstühle zugelassen werden dürfe, und welche Richtungen innerhalb der evangelischen Kirche dabei zu berücksichtigen seien.

Abg. Pleh (Str.) verlangt, daß ein akademischer Lehrstuhl für Wasserheilkunde errichtet werde.

Abg. Krause (nat.-lib.) weist auf den in Königsberg gegründeten Verein Valästra Albertina zur Pflege körperlicher Übungen hin, der durch die Großmuth des Dr. med. Frh. Lange in New-York, eines geborenen Westpreußen, Kapitalien zur Errichtung eines eigenen Gebäudes erhalten habe.

Geh. Oberregierungsath Althoff verspricht, daß die Regierung den Verein, wenn nöthig, mit Mitteln unterstützen werde. Bei dem Kapitel „Höhere Lehranstalten“ fordert der Abg. Kündke (freis. Volksp.), daß die etatsmäßigen Hilfslehrerstellen, die einen Widerspruch und eine Ungerechtigkeit darstellen, in Oberlehrerstellen umgewandelt würden.

Geh. Oberfinanzath Cermer legt dar, daß die Hilfslehrer innerhalb 4 Jahren avanciren und darin erheblich günstiger gestellt seien, als z. B. die Forstassessoren.

Abg. Weichamp (freis. Volksp.) fordert die Gleichstellung der Lehrer mit den Richtern, eine bessere Ordnung der Funktionszulagen, eine Verkürzung der Unterrichtsstunden und eine andere Regelung des Ferienwesens.

Der Kultusminister erwidert, daß die letzten Gehaltsnormirungen den Zweck erfüllt hätten, die Verhältnisse der Lehrer denen der Richter nahe zu bringen. Der Vorschlag, die großen Ferien an den Schluß des Sommerhalbjahres zu legen, habe von vielen Seiten Widerspruch erfahren.

Geh. Oberregierungsath Stauder legt dar, daß bei den Funktionszulagen nach Billigkeit verfahren werde; hinsichtlich der Verkürzung der Unterrichtsstunden sei schon so viel geschehen, daß bereits der Vorwurf aufsteige, wir „entbündeten“ unsere Jugend zu sehr.

Nächste Sitzung Sonnabend.

Italien — Aethiopien.

General Baldissera, welcher am 5. März in Asmara angekommen ist, hat lange telegraphische Berichte an die italienische Regierung gesandt, in denen er die Lage als sehr ernst beurtheilt und Forderungen behufs besserer Kriegsausrüstung von Asmara stellt. Die Nachrichten aus der Festung Adigrat lauten auch nicht gut. Die Feste ist von Schoanern umzingelt und General Baldissera hat telegraphirt, daß er jetzt zum Entsatze von Adigrat nichts versuchen könne. Lebensmittel sollen für einen Monat dort vorhanden sein. Die Garnison bildet ein aus Italiern zusammengesetztes Jägerbataillon unter Major Prestinari. Man nimmt in Rom auch noch an, daß viele der in der Schlacht vom 1. März Verwundeten und Verwundeten nach Adigrat geschickt sind. Beim Kriegsministerium in Rom sind ferner Depeschen eingetroffen, welche bestätigen, daß die Generale Arimondi, Albertone und Dabornieda bei Adna gefallen sind.

Das Heer, mit dem Baratieri am 1. März die Aethiopier östlich Adua angriff, wird jetzt auf 20000 oder gar nur auf 15000 Mann beziffert. Wie ist diese geringe Zahl möglich, nachdem schon ein beträchtlicher Stamm kolonialer Truppen vorhanden war und Italien seit dem 16. Dezember v. J. Bataillon auf Bataillon und Batterie auf Batterie über das Meer geschickt hat? Der Abgang der Verstärkungsgruppen von Neapel erfolgte bis in die letzte Zeit hinein gruppenweise, nicht weil es an Mannschaften oder Transportmitteln gefehlt, sondern weil bis zum letzten Augenblick Baratieri und die heimische Regierung an einer hartnäckigen Unterschätzung des Gegners — eine in Kolonialkriegen fast stets wiederkehrende Erscheinung — festhielten.

Die Aethiopier, die in Belgien Lieferung von Patronen für Menelik abgeschlossen haben, befinden sich gegenwärtig (dem Brüsseler Blatt „Soir“ zufolge) in London, wo sie bedeutende Mengen Handfeuerwaffen und Geschütze kaufen wollen, welche die belgische Industrie außer Stande gewesen sein soll, ihnen in der gestellten Frist zu liefern. Trotz eifriger Bemühungen ist es der italienischen Gesandtschaft in Brüssel nicht gelungen, zu erfahren, wie und auf welchem Wege die in Belgien gekauften Waffen und die Munition nach Aethiopien verhandelt werden. Meneliks Abgesandte sollen über erhebliche Geldbeträge verfügen und vor keiner auch noch so großen Ausgabe zurückschrecken, um die Ausrüstung des Heeres Meneliks mit modernen Waffen zu vervollständigen.

In Folge der diplomatischen Vorstellungen Italiens hat die russische Regierung dem Reisenden Leontiew, der bekanntlich eine „ärztliche Expedition“ nach Aethiopien ausgerüstet hat, um dem Negus Menelik einen Sanitätsdienst bei der Armee einzurichten, bedeutet, daß dieses Unternehmen auf keinerlei russische diplomatische Hilfe zu rechnen habe. Leontiew hat gleichzeitig den Auftrag erhalten, dem Negus zu erklären, ein Abgesandter von ihm werde bei der Krönungsfeier des Zaren empfangen werden, doch dürfe der Vertreter nicht zu hohe Rangansprüche geltend machen.

In Italien wird jetzt häufiger als früher der Vorwurf erhoben, Frankreich oder vielmehr Franzosen seien die eigentlichen Leiter der Aethiopier, und es wird gegenwärtig an Schilderungen erinnert, die der russische Reisende Swaglin im Dezember vorigen Jahres von der französischen Kolonie in Aethiopien entworfen hat. Außer den französischen Lazaristen-Mönchen nennt er als einflußreiche Persönlichkeiten fünf Franzosen. Da ist zuerst ihr „Kommandant“, Herr Chefnay, ein energischer, gebildeter Mann, der während seines 14jährigen Aufenthaltes daselbst auch die Landessprache erlernt hat. Täglich verkehrt er mit dem Negus, dem er unentbehrlich zu sein scheint. Er legt dem Negus Gärten an, baut ihm eine Wasserleitung und einen Palast, giebt Rathschläge, besitzt viele Freunde in der Umgebung des Negus, organisiert die Artillerie u. s. w. Er kaufte mit Unterstützung des Negus Maulthiere für die französische Madagaskar-Expedition, was für Frankreich sehr vorthellhaft war, da es dafür dem Negus in Paris geprägtes Geld lieferte. Herr Mandout, ein anderes Mitglied der Kolonie verfaßte und druckte Erlasse und Verordnungen des Negus Menelik, der übrigens den Orden der französischen Ehrenlegion besitzt. Ein anderer hilfreicher Franzose ist Kapitän Lochett, ein sehr sachkundiger Offizier, der sich mit Landesvermessung beschäftigt und im Auftrage des Negus weit und breit das Land bereist hat. Herr Savrais besorgt Bestellungen auf Waffen, Patronen und Pulver.

Der italienische Forschungsreisende Franzoi, ein Mann, der mehrere Jahre am Hofe König Meneliks zubrachte, ist dieser Tage vom König von Italien aufgefördert worden, aus seiner Kenntniß der Dinge Rath zu ertheilen. Franzoi hat versichert, daß er den Krieg gegen Aethiopien für aussichtslos halte. Der frühere Ministerpräsident Rudini,

der nach dem Sturze Crispi wieder Minister werden möchte, hat als Hauptbedingung für Uebernahme des Ministeriums gestellt: Keine Weiterführung des Krieges, Friedensunterhandlungen mit Menelik! Nimmt man nun noch die fortwährenden Strafen und Verbote in italienischen Städten hinzu, die der vielen Opfer für die afrikanischen Kolonialgebiete müde sind — dann kann man sich eine Vorstellung von der schlimmen Lage König Humberts machen, der natürlich auch andererseits besorgt ist, das Ansehen Italiens könne schwer darunter leiden, wenn es den Krieg gegen Menelik nicht weiterführe. Seit dem Bestande des Königreichs Italien hat sich die Regierung noch nie in einer solchen schwierigen Lage befunden!

Die Gegend in Rom, wo Crispi's Villa liegt, ist in Belagerungszustand erklärt worden, mehrere Male mußten Truppen mit gefülltem Bajonet auf die wüthende Menge losgehen, welche sich zur Wohnung des gestürzten Ministerpräsidenten unter Rufen wie „Dieb und Mörder!“ hinwühlte. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen, die Ladenbesitzer haben in den letzten Tagen zeitiger wie sonst geschlossen; unaufhörlicher Regen dämpfte schließlich die Erregtheit.

In Mailand und Parma wurden am Freitag durch Ruhestörer unzählige Fensterscheiben zertrümmert. Die Bürgermeister ermahnten zwar durch Maueranschläge die Bevölkerung, sich angesichts der National-Trauer würdig zu verhalten. Solche Ermahnungen halfen wenig. Auf das falsche Gerücht hin, daß Truppen nach Afrika abgehen sollten, marschirten große Volksmassen nach dem Bahnhof von Mailand, in der Absicht, die Soldaten an der Abreise zu verhindern; hier wurden wiederum Fensterscheiben zertrümmert und einige Soldaten und Polizeibeamte verletzt; eine Abtheilung Soldaten rückte an und es gelang derselben, den Bahnhof zu säubern. In Parma kam es zu Unruhen durch den Streit eines Soldaten mit mehreren Arbeitern; hierdurch bildete sich ein Aufruhr und eine Abtheilung Soldaten, die anrückte, wurde mit Steinwürfen empfangen. Die Abtheilung schoß über die Köpfe der Menge hinweg und stellte die Ordnung wieder her.

Berlin, den 7. März.

Der Kaiser hat seinem Schwager, dem Herzog Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein, eine neue, auf einer englischen Werft erbaute Kenschacht geschenkt. Auch der Marinestation der Ostsee in Kiel hat der Kaiser seinen Segelkutter „Meteor“ unter Beilegung des Namens „Komet“ zum Geschenk gemacht. Die dieses Geschenk begleitende Ordre sagt, der Kaiser hoffe, daß der Nachkutter dazu beitragen werde, den Sinn für das Segeln bei den Offizieren und Mannschaften zu fördern sowie die Ausbildung eines guten Nachpersonals zu sichern.

Als Vertreter des Kaisers wird sich, wie verlautet, zu den russischen Krönungsfeierlichkeiten Prinz Heinrich begeben.

Die Oestervertagung sowohl im Reichstage wie auch im Abgeordnetenhaus soll kurz vor Palmsonntag eintreten und wird voraussichtlich bis Dienstag, den 14. April dauern. — Das Herrenhaus gedenkt seine Sitzungen am Montag, den 23. März wieder aufzunehmen.

Die Zuckersteuer-Kommission des Reichstages besteht aus den Abgg. Graf Carmer, Meyer (Danzig), Klemm (Mühlhausen), v. Puttkamer-Plauth, Graf Schwerin-König, v. Staudy, Dr. Paasche, Rimpau, Gerstenberger, Wattendorff, Müller (Fulda), Zuhner, Bueh, Hilde, Goeß v. Dlenhausen, Klose, Pingan, Schmidt (Warburg), Hummer, Wallenborn, Fuchs. Bei der Petteilwahl wurde zum Vorsitzenden Abg. Goeß v. Dlenhausen mit 11 Stimmen, zum stellvertretenden Vorsitzenden durch Zuruf Abg. v. Puttkamer-Plauth gewählt. Die erste Sitzung der Kommission findet Dienstag Abend statt.

Eine polnische-katholische Volksversammlung wird am 8. März in Berlin im Buggenhagen'schen Saale abgehalten werden behufs Verathung über „die Erziehung der polnischen Kinder in der Fremde“. Ein Komitee hat hierzu sämtliche Polen und Polinnen in Berlin eingeladen und bemerkt, daß die Vetheiligung der polnischen Abgeordneten gesichert sei.

Aus Frankreich ist der Anarchist, Fürst Krapotkin, der anarchistische Vorträge in Paris angekündigt hatte, ausgewiesen worden. Er wurde bei der Landung in Dieppe verhaftet und für ausgewiesen erklärt. Die Gendarmen brachten ihn auf das nächste Schiff, das nach England zurückfuhr.

Nord-Amerika vergilt Spanien Gleiches mit Gleichem. In New-Yersey schleppten Studenten die spanische Flagge durch die Straßen und zerrissen sie dann.

Auf Kuba schreitet die Verwüstung fort. Im Bezirk Quelta de Abaja sind dreizehn Städte in Asche gelegt und von den Insurgenten geräumt worden.

Westpreussischer Provinzial-Landtag.

2. Danzig, 6. März.

In der Freitagssitzung wurde weiter, wie schon kurz berichtet, über die im Etatsjahre 1. April 1894/95 vorgekommenen Etatsüberschreitungen verhandelt. Referent Abg. Müller-St. Krone: Die gesammten Etatsüberschreitungen betragen 193540,81 M., darunter Hauptetat 19419,28 M., Vesperungsanstalt zu Königsberg 8843,74 M., Blindenanstalt zu Königsberg 7948,88 M., beim Spezialetat der Westpreussischen Feuer-Sozietät 145028,53 M. und bei der Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse 10999,93 M. Die Ueberschreitung in Königsberg ist durch stärkere Abnutzung der Bekleidung für die dauernd mit Ziegelei- und Landwirthschaftsarbeiten beschäftigten Korrigenden und deren Ergänzung in Folge der Aufnahme einer größeren Zahl wandernder Personen, sowie durch größere Aufwendungen an Spezialzulagen für die mit schweren Arbeiten beschäftigten Häuslinge u. hervorgehen. Die Kosten des Landarmenwesens haben zusammen 336442,07 M. betragen, und da an Provinzial-Abgaben etwas über 700000 M. aufgebracht sind, so hat das Landarmenwesen fast die Hälfte davon aufgebraucht.

Eine lebhafteste Debatte entspann sich bei dem Etat der Westpreussischen Feuer-Sozietät; die Ueberschreitung des Etats ist in der Hauptsache um 129418 M. durch die außerordentliche Zahl von Brandentzündungen entstanden. Der Referent ist der Ansicht, man brauche deshalb nicht allzu schwarz zu sehen; bedenke man, daß 400000 M. Schulden von der Sozietät übernommen seien, diese jetzt aber bereits über einen Reservefonds von 1 Million Mark verfüge, so sei das in der kurzen Zeit doch sicher ein erfreuliches Zeichen von geistlicher Besserung. Die Kommission habe auch diese Etatsüberschreitung als gerechtfertigt ansehen müssen.

In der Debatte machte Abg. Damm-Danzig darauf aufmerksam, daß bei dieser Sozietät das ganze Prinzip der Ver-

sicherung dem nicht entspreche, was man sonst unter einer Versicherung denkt; die sonst übliche Gefahr der Vertheilung auf viele Schultern sei hier im Gegentheil ganz konzentriert. Vor allen Dingen bestehe keine Beschränkung der Versicherung, es werde jede Versicherung angenommen, wenn sie vielleicht auch gar nicht rational ist. Vorläufig sei die Sache noch nicht gefährlich, aber entstehen einmal sehr große Schäden und kämen dann zu hohe Anforderungen, so dürften die Vorwürfe nicht ausbleiben.

Landesrath Kruse sprach als Dezentur gegen diese Bedenken. Von einer Beschränkung der Versicherung könne keine Rede sein, sonst müßte die Sozietät ihren bisherigen Grundsatz, Jeden aufzunehmen, aufgeben.

Landesrath Hünge fügte hinzu, daß, wenn die Feuersozietät eine Beschränkung einführen könne, wohl die Beiträge sinken würden; die Sozietät solle es aber gerade ermöglichen, auch den schlechten Risiken entgegenzukommen. Die guten Risiken, wie andere Versicherungsgesellschaften, könne sie sich nicht aussuchen, und deshalb könne sie auch nicht so gut finanzielle Ergebnisse erzielen. Dazu komme noch, daß im vergangenen Jahre alle öffentlichen Sozietäten Zuschüsse erhalten mußten, da es sehr viel gebrannt hat. Für ihn liege der Schwerpunkt darin, daß jeder Westpreussische Versicherer, der anderweitig nicht aufgenommen werde, hier ein Unterkommen finde, nicht darin, daß möglichst günstige finanzielle Ergebnisse erzielt werden.

Abg. Damm-Danzig sprach sich damit nicht beruhigen; Nutzen wolle man nicht heraus schlagen, aber ohne Weiteres dürfe man doch nicht jedes Risiko versichern, sonst liege in der Möglichkeit jeder Versicherung leicht auch eine gewisse Vorleistung, die nicht gerade erzieherisch wirke. Gehe die Verwaltung darauf nicht ein, werde es ihr vielleicht später sehr leid thun.

Abg. Schwann-Wittenfelde stimmte dagegen den Ausführungen des Landesraths Hünge zu, die vollständig den Ansichten der Bewohner des platten Landes entsprächen.

Es folgte die Vorlage der Jahresrechnungen der unter Provinzialverwaltung stehenden Anstalten.

Bei der Besserungs- und Landarmen-Anstalt zu Königsberg wurde dem Referenten bemerkt, daß die Erträge der dortigen Landwirtschaft, besonders der Viehwirtschaft, ganz ausgezeichnet seien. So erziele man z. B. per Kuh jährlich einen Reinertrag von 246 Mark, die Kälberzucht habe einen Reingewinn von 1310 Mark, die Schweinezucht einen solchen von 1639 Mark ergeben.

Es wurde dann über Petitionen verhandelt, u. a. über die Petition der Direktion des Vereins „Palästra Albertina“ in Königsberg um Gewährung einer Beihilfe. Der Referent Plehn-Krauschen schilderte ausführlich das großartige Unternehmen, welches durch die Hochherzigkeit des Herrn Dr. med. Lange-New-York den edlen Zweck erfüllen soll, den Studirenden die Möglichkeit zu gewähren, neben der geistigen auch die körperliche Ausbildung in weitgehendem Maße zu fördern. Von allen Seiten werde dem Unternehmen das größte Interesse entgegengebracht, habe doch auch der Kaiser dazu 25000 M. gespendet. Stäme das Unternehmen zu Stande, so wäre Königsberg die erste Universität in Deutschland, die eine derartige Anstalt besäße, während die englischen und amerikanischen Universitäten sämtlich derartige Einrichtungen hätten. Die Kommission beantrage, die Petition dem Provinzial-Ausschuß zur Berücksichtigung zu überweisen.

Herr Oberpräsident v. Gohler unterstützte die Ausführungen des Referenten über jenes großartige Unternehmen, welches Zeugniß ablege von dem Idealismus und patriotischem Sinne des Dr. Lange. Er sei mit Dr. Lange, der, ein selbstgemachter Mann, als größter Operateur Nordamerikas in New-York wirkte, persönlich seit 1885 bekannt, und seit dieser Zeit sei das Projekt zwischen ihnen beiden berathen worden. Dr. Lange sei kein Sportsfanatiker, sondern wolle nur die Pflege des Körpers erstreben. Es seien in der Anstalt u. a. Vabereinrichtungen vorgesehen; wie das Leben der deutschen Studenten in Bezug auf Wasser beschaffen sei (Heiterkeit), sei ja bekannt. Er sei der Ansicht, daß Dr. Lange mit seinem Projekt auf dem rechten Wege sei. (Der Herr Oberpräsident ließ unter dem anwesenden Abgeordneten eine Betragliste zur „Palästra Albertina“ zirkuliren.)

Abg. Trampe-Danzig bemerkte, daß der Magistrat von Danzig eine größere Summe zur Verfügung stellen werde, sobald die Provinz einen Beschluß gefaßt habe.

Die Petition wurde darauf dem Provinzial-Ausschuß zur Berücksichtigung überwiesen.

Es folgte die Petition des Vorstandes und Aufsichtsraths der Obstverwertungsgenossenschaft in Elbing um Gewährung einer Beihilfe von 20000 M.

Referent Dr. Brückner-Marienwerder führte aus, daß die im Jahre 1894 begründete Genossenschaft jetzt 98 Mitglieder mit 241 Antheilern zu je 50 M. zähle und ein Grundstück im Werthe von 60—70000 M. besitze. Sie brauche nun ein Kapital von 52000 M., um ihren Betrieb zu erweitern; 32000 M. habe sie als Darlehen von der Provinzialbank erhalten, es fehlten somit noch 20000 M., die sie als Beihilfe von der Provinz erbittet. Die Förderung von Obstverwertungsgenossenschaften an sich verdiene vollste Beachtung; der Obstbau in Westpreußen liege im Allgemeinen darnieder, und nur wenige Kreise machten eine Ausnahme. Dies liege aber nicht daran, daß zu wenig, sondern daß zu viel geerntet und zu schlecht gebaut werde; es sei darauf hinzuwirken, daß möglichst einheitlich angebaut werde. Das sei z. B. im Kreise Marienwerder der Fall, wo man z. B. mit dem Verkauf der sogenannten Weißen Stettiner Apfel ein glänzendes Geschäft mache und wo ein Grundbesitzer aus einer 18 Morgen großen Obstanlage 6—7000 M. erzielt habe. Noch viel weniger rational werde die Obstverwertung betrieben; haben wir im Westen gute Ernten, so sei es sehr schwer, etwas dahin abzuheben, da ändernten auch herabgesetzte Tarife nicht; da könne nur eine gute örtliche Obstverwertung helfen. Hier liegt die außerordentliche Bedeutung der Sache. Eine ganz besondere Förderung verdiene aber Elbing mit seinen vielen Verkehrsstraßen, seinen guten Handelsverbindungen und seinem ausgehenden Obstbau. Was die Höhe der verlangten Summe betreffe, so sei die Kommission der Ansicht, daß die eingereichten finanziellen Unterlagen nicht genügen, um die Höhe der Summe zu rechtfertigen. Die Kommission befürworte die Sache auf's Wärmste, stelle aber den Antrag, sie dem Provinzial-Ausschuß zur Beschlußfassung zu überweisen.

Herr Oberpräsident v. Gohler wies darauf hin, daß in Ostpreußen 3 Obstverwertungsgenossenschaften beständen; die größte sei die Heiligenbeiler, die seiner Zeit 150000 M. von der Hilfskasse in Königsberg erhalten habe. In Elbing sei die Sache sicher in guter Absicht, aber ohne rechnerische Unterlage angefangen; die Herren seien alle tüchtige Ackerbauer, die nur die Kalkulation schlecht verständen. Das schade aber nichts, gelingen müsse es doch. Im Uebrigen schliesse er sich den Ausführungen des Referenten an: es müsse dort gutes, gleichmäßiges Obst geschaffen werden, mit gutem Tafelobst könne man einen Nutzen bis 15 M. per Htr. erzielen. — Die Obstverwertungsgenossenschaften hätten ja aber auch den großen Vortheil, minderwerthiges Obst gleichfalls gebrauchen zu können, dazu käme die Fabrikation von Obstwein. In Ostpreußen habe sich der Verbrauch an Apfelwein sehr gesteigert, und aus eigener Erfahrung wisse er, daß im Heiligenbeiler Kreise bei den Rittergutsbesitzer-Familien für gewöhnlich in der heißen Jahreszeit fast nur noch solcher, das Liter zu 40 Pf., getrunken werde. Er verfühle sich jetzt auch mit der Gründung einer Marmeladefabrik, die auch sehr gewinnbringend sein solle, und besonders auch den Zuckerfabrikanten guten Absatz gewähre, da dabei ungeheuer viel Zucker gebraucht werde. Der Elbinger Genossenschaft habe er übrigens gerathen, mit dem Norddeutschen Lloyd wegen des Bezuges ihrer Fabrikate in Verbindung zu treten, was voraussichtlich auch zu Stande kommen werde.

Der Antrag der Kommission wurde fast einstimmig angenommen.

Der Verein „Lehrerinnen-Feierabendhaus für Westpreußen“ bittet um Bewilligung einer Beihilfe zum Bau eines Feierabendhauses für Lehrerinnen in Westpreußen.

Der Referent Abg. Keller-Karthaas wies darauf hin, daß der Verein jetzt ein Vermögen von 10 496 Mk. besitzt.

Die Kommission habe die Gemeinnützigkeit des Unternehmens für die Provinz anerkannt, auch, daß seitens der Beteiligten große Opfer bereits gebracht sind.

Es folgte nunmehr die Beratung der Vorlage betreffend die Unterstützung von Kleinbahn-Unternehmungen.

Der Referent Landrath v. G. G. G. Marienburg legte folgenden Antrag der Kommission vor:

Der Provinzial-Landtag wolle beschließen: „Den Provinzial-Ausschuß zu ermächtigen, Kleinbahn-Unternehmungen durch Uebernahme von Zinsgarantien zu unterstützen.“

„Die Uebernahme der Zinsgarantien ist die Voraussetzung für die Unterstützung ist die Ausbanwürdigkeit der Linie im öffentlichen Verkehrsinteresse und die Beteiligung der Kreisverbände oder dem Kreise angehöriger, öffentlicher Korporationen mit Leistungen, deren Jahreswerth mindestens der von dem Provinzial-Verbande gewährten Beihilfe gleichkommt.“

Die Uebernahme der Zinsgarantien geschieht in folgender Weise: Der Provinzial-Verband übernimmt von den Zinsen, welche Unternehmer von Kleinbahnen für das von ihnen wirklich verwendete volle Anlagekapital (ausschließlich der Kosten für den Grunderwerb und für Nutzungsentfälschungen, sowie der ohne Anspruch auf Rückzahlung hergegebenen Zinsbeiträge, jedoch höchstens 1 1/2 Prozent.) Die Höhe der jährlichen Leistungen der Provinz ist abhängig von dem Reinertrag der Bahn.

Falls der Reinertrag der Bahn den Satz von 4 1/2 Prozent des Anlagekapitals nicht erreicht, so übernimmt die Provinz den aus der Höhe der Gesamtgarantien sich ergebenden verhältnismäßigen Anteil mit der Maßgabe, daß ihre Leistung den Satz der übernommenen Zinsgarantie nicht übersteigen darf.

Die bewilligten Beihilfen werden nicht über 43 Jahre hinaus gezahlt. Der Provinzial-Ausschuß hat bei seinen Bewilligungen derartige Bedingungen zu stellen, daß die Wahrung eines dem öffentlichen Interesse entsprechenden Einflusses auf den Bau, den Betrieb und die Fortführung, die Rentabilität des Unternehmens bedingenden Einrichtungen sichergestellt wird.

Die Einstellung von 20 000 Mark in den Hauptetat 1896/97 zur Unterstützung von Kleinbahn-Unternehmungen zu genehmigen.“

Nach einer längeren Debatte wurde die Vorlage mit großer Mehrheit angenommen und die 20 000 Mk. in den Hauptetat eingestellt.

Es wurden dann als bürgerliche Mitglieder für die Oberer Jagdkommissionen in den Bezirken der 69., 71. und 72. Infanterie-Brigade die Herren Mentzer Kielemann-Graudeniz, Oberst Steppuhn-Danzig und Major a. D. Wilczek-Elbing und als deren Stellvertreter Bürgermeister a. D. Kownacki-Neuenburg, Hauptmann a. D. Dufk-Oliva und Hauptmann der Landwehr Hilgenbrunn-Marienburg wiedergewählt und als Mitglied bei der 70. Infanterie-Brigade Hauptmann d. L. Roggenbau-Augustow (Fr. Flatow) und als dessen Stellvertreter Major a. D. Schmidt v. Osten-Dt. Krone neugewählt.

In dem prächtig geschmückten Sitzungssaale des Landeshauses fand nachmittags das Festessen der Mitglieder des Provinzial-Landtags und Ausschusses statt, an dem auch die Spitzen der städtischen und militärischen Behörden Theil nahmen.

Auf der Tribüne konzertierte die Kapelle des 1. Leibhülsars Regiments. Den ersten Trinkspruch brachte der stellvertretende Vorsitzende des Provinzial-Landtags, Herr General z. D. v. Wichmann-Drogen auf den Kaiser aus, worauf der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses, Herr Geheimrath Döhn ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte.

Lehner antwortete in längerer Rede und leerte sein Glas auf das Wohl und Gedeihen der Provinz Westpreußen.

In der Schluß-Sitzung am heutigen Sonnabend theilte der Vorsitzende mit, daß von den gestern gewählten Mitgliedern der Oberer Jagdkommission Rittergutsbesitzer Roggenbau die Wahl abgelehnt habe. An seiner Statt wurde Oberlieutenant Huber-Dt. Krone gewählt.

Es folgten dann die Wahlen zum Provinzial-Ausschuß. Wiedergewählt wurden auf sechs Jahre die Mitglieder Stadtrath Kosmick-Danzig, v. Bieler-Melno und Pehn-Krautsteden, neugewählt an Stelle des Herrn Albrecht-Suzemin, der eine Wiederwahl ablehnte, da er demnächst die Provinz Westpreußen verlassen wird, wurde Herr Sieg-Racyniewski mit 38 Stimmen. Bei der Ersatzwahl für das auscheidende Mitglied Landrath v. Gramacki-Danzig wurde für die Wahlperiode 1893-1899 Geheimrath Dr. Gerlich-Schwes mit 45 von 53 Stimmen gewählt.

Darauf wurden die auscheidenden Stellvertreter des Provinzial-Ausschusses Stadtrath Jork-Danzig, Geheimrath Engler-Berent, Amtsrath Hagen-Sobowich wieder, und an Stelle der Herren Dr. Gerlich-Schwes und Sieg die Herren Landrath v. Woinin-Neumarkt und Kammerherr v. Zelowski-Varlamen neu gewählt.

Zum Schluß wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses, welche Stelle Landrath v. Gramacki bekleidet hatte, durch Zuruf Oberbürgermeister Elditt-Elbing neu gewählt.

Nach Erledigung der Tagesordnung hielt Herr Oberpräsident v. G. G. G. folgende Ansprache:

„Meine Herren, Ihre Arbeit ist nunmehr vollständig erfüllt und die Signatur der diesjährigen Session ist durch Ihre Beschlüsse betr. die Kleinbahnvorlage gegeben. Der Weg ist nunmehr frei. Es wird Sache der einzelnen Korporationen sein, in ihren einzelnen Kreisen unverwandelt weiter die eingeschlagene Richtung auf diesem Gebiete zu gehen. Gleichfalls von Bedeutung sind Ihre Beschlüsse betr. die Anlage des Meliorationsfonds. Es liegen heute bereits sehr viel mehr Gesuche um Unterstützung vor, als wir aus den aus dem Vorjahre zur Verfügung stehenden Mitteln bewilligen können. Besonders innigen Dank sage ich Ihnen für die Förderung der Reserver Angelegenheit. Ich, der ich das Glend daselbst aus eigener Anschauung kennen gelernt habe, weiß, mit welcher Dankbarkeit von den Bewohnern der dortigen Niederung der Einbeziehung entgegen gesehen wird. Den Provinzialausschuß haben Sie mit der Regelung der Angelegenheit beauftragt; hoffen wir, daß er seine Beschlüsse entsprechend der dortigen Nothlage fassen wird und kann. Mit dem innigen Wunsch, daß unserer Provinz und Ihnen Allen ein glückliches Jahr beschieden sein möge, erkläre ich hiermit im Allerhöchsten Auftrage den 19. Provinziallandtag für geschlossen.“

Hierauf brachte der Vorsitzende, Herr v. Graf, ein dreifaches Kaiserhoch aus.

Zum Schluß sprach dann noch Herr Albrecht-Suzemin dem Vorsitzenden für seine Leitung der Verhandlungen den Dank aus.

geben. In polnischen Blättern werden bereits die auf dem Festplatz aufzuführenden Vaulichkeiten in Submission vergeben. Da der Kosener Sotol nur 3000 Mark in der Kasse hat, so hat der Verein, wie die Pol. Stg. meldet, beschloffen, seinem eisernen Fonds von 12 000 Mark die fehlenden 2000 Mk. zu entnehmen. Diesen Beschluß nennt das polnische Blatt „Drebownik“ leichtsinnig.

In der hiesigen Realschule wurde heute unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrath Dr. Kruse die Reifeprüfung abgehalten, zu der 15 Schüler zugelassen waren. Es erhielten alle das Zeugniß der Reife, und zwar: Bähler, Fredenbagen, Garbrecht, Göhr, Horwich, Zahnte, Klawon, Lindner, Meffke, Bicht, Schruba, Schulz, Strachanowski, Wähmann, Wagner und Wolfram. Ebenso bestanden zwei der hiesigen Realschule aus Liegnen überwiefene Schüler, Schritt und Herzog, die Prüfung.

Am 7. März. In der heutigen Sitzung der Strafkammer hatte sich der Eisenbahnsekretär Paul Posadowski, der, wie i. St. berichtet, am 1. Oktober in einem Bureau der hiesigen Eisenbahndirektion durch einen unglücklichen Zufall mit einem Revolver in der Tasche, der in die Hand genommen, und beim Weggehen habe sich die Waffe entladen. Posadowski wurde zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt.

Herr Oberpräsident v. G. G. G. hat dem Gemeindefiskus in Zoppot zur Annullation eines Kaufs von 200 000 Mark in Zoppot die Veranstaltung einer Kollekte gestattet.

Am 6. März. Im Artushofe fand gestern eine Versammlung hiesiger Handel- und Gewerbetreibender zur Besprechung der Entwürfe des Börsengesetzes, des Margarinegesetzes und des Gesetzes über den Handel mit Handelsbörsen, Kraftfuttermitteln und Saatgut statt. Der Vorsteher der Kaufmannschaft, Herr Geheimrath Kommerzienrath Dammne führte aus, man müsse Protest erheben gegen die schmächtlichen Verengungsbedingungen, durch die die Kaufleute täglich geschädigt werden. Wenn unsere deutschen Kaufleute in das Ausland gehen, werden sie dort zur Elite des Handelsstandes gerechnet, deshalb ist es empörend, daß in der Heimath solche Gesetze gegen sie geplant werden, in denen dem gesamten Kaufmannstand gewerbsmäßige Vorträge vorgeworfen wird. Nach längerer Verhandlung wurde eine Erklärung angenommen, in der gegen die drei Gesetzentwürfe Protest erhoben wird.

Am 6. März. Das dicht bei Thorn gelegene 1200 Morgen große Gut Weichhof wird von seinem Besitzer parzellirt.

Am 6. März. Gestern gründeten Lehrer von Hohenkirchen und Umgegend einen Lehrerverein. Zu den Vorständen wurden folgende Herren gewählt: Art-Pionki zum Vorsitzenden, Wiczowski-Seehem zum Schriftführer, Hardtke-Dt. Lopatten und Fröhlich-Hohentirch zu Stellvertretern und Wolfram-M. Prudjow zum Kassirer.

Am 6. März. Nachdem heute eine Gerichtskommission in Groß Montau die Brandstelle des Schulhauses besichtigt hatte, wurde der dortige Lehrer V. verhaftet und hierher ins Gefängniß gebracht.

Am 6. März. Beim Spielen lief der 7 jährige Sohn des Arbeiters Kleinhardt in der Nähe des Markthores auf einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen und wurde überfahren. Der sofort hinzugerufene Arzt konnte nur noch den Tod des Knaben feststellen.

Am 6. März. Drei gefährliche Raufbolde, die Maurerlehrlinge Volz, Pawlzig und Speen von hier drangen neulich in das Hotel „Lindenhof“, fingen ohne jede Veranlassung mit den Gästen Handel an, rissen ihnen die Kleider vom Leibe und prügelten sie mit Stöcken. Die Hotelbesitzerin Gutzzeit, welche die Raufbolde zum Verlassen des Lokals aufforderte, wurde zu Boden geschlagen, ebenso wurde der zur Hilfe geeilte Vater der Frau G. mit Stockschlägen verletzt. Mehrere beherzten Männern gelang es zwar, die wüthenden Raufbolde hinauszuwerfen, doch kehrten diese bald mit Pfählen und Latzen bewaffnet wieder und drohten, alle niederzuschlagen, die sich ihnen in den Weg stellen würden. Sie mußten jedoch auch diesmal der Uebermacht weichen. Der Hausknecht, welcher zur Polizeiwache eilte, um Hilfe herbeizuschaffen, wurde von den Burshen verfolgt und konnte sich nur durch die schnellste Flucht durch den G. L. B. retten. Wegen die Uebelthäter ist Strafantrag gestellt worden.

Am 6. März. Der einzige Ueberlebende der bei dem Brande verunglückten Gakle'schen Familie, Gakle's Stiefsohn, welcher sich noch rechtzeitig über die Treppen nach unten gerettet hatte, ist vom hiesigen Offizierkorps vollständig neu bekleidet und reichlich beschenkt worden.

Am 6. März. Aushen erregt die Nachricht, daß man in der Volkgrube beim Bohren im alten Juliuschacht unter einer sehr starken Sandschicht, auf eine Felsenlage und unter dieser auf ein Steinkohlenlager gestoßen sein soll.

Verschiedenes.

Das Unglück in der „Kleophasgrube“ im Dorfe Jalenze bei Katowitz (Oberschlesien) ist durch eine in ihren Ursachen bis jetzt unangeklärte Entzündung in einem sogenannten Schachte, dem „Frantenbergschacht“ entstanden. Durch die Dampfsprober der Maschine herrschte in diesem Schachte dauernd eine Temperatur von 20 bis 30 Grad Wärme, so daß die Holzzimmerung des Schachtes völlig ausgetrocknet war und durch die erste einschlagende Flamme sofort in vollen Brand gerieth, der sich stellenweise auch der anstehenden Steinhöhle mitgetheilt haben mag. Die ungeheuren Rauchmassen haben jedenfalls viele Vergleute an ihrer Arbeitsstelle überauscht und die Aermsten getödtet, ehe sie den Weg zum Rettungsschacht zurücklegen konnten. Die in der Nähe des entfernteren Fördereschachtes arbeitenden Mannschaften konnten am ersten auf Rettung hoffen, und in der That sind alle 70 Mann gerettet worden, welche in den „Kleophaschacht“ eingefahren waren, dagegen sind von der in den „Waltertschacht“ eingefahrenen Belegschaft nur diejenigen gerettet worden, die in der Nähe des Schachtes arbeiteten und die Aussicht noch vor den heranziehenden Rauchmassen erreichen konnten. Den andern aber war der Weg durch Rauchmassen und giftige Gase abgeschnitten. Durch den „Schwarzschacht“ versuchte man zuerst Hilfe zu bringen, indem die Rettungsmannschaften im Küber am Seile in die Tiefe zu fahren versuchten — vergeblich! Schon in der Tiefe von 20 Meter war der Rauch so dicht und stichend, daß sie schleunigst das Aufzugsignal geben mußten und selbst halberstickt oben wieder antamen. Daß die Rettungsmannschaften mit vollem Opfermuth an ihr Werk gegangen sind, beweist der traurige Umstand, daß vier brave den Versuch, ihren Kameraden in der Tiefe Hilfe zu bringen, mit dem Leben bezahlten mußten. Nur 8-10 Mann hat man lebend herausgebracht. Einige der Leichen hatten die unglücklichsten Stellungen angenommen. So brachte man eine heraus, die so gepreßt lag, daß man sie nicht auf die Tragbahre legen konnte. Da saßen einige Vergleute den todtten Kameraden an, luden ihn auf die Schultern und trugen ihn so heraus.

Im Rechenhause, wo die herausgeschafften Leichen auf Strohlager reihenweise niedergelegt wurden, haben sich die entsetzlichsten herzerweichenden Auftritte beim Wiedererkennen von Vater, Gatte, Sohn oder Bräutigam durch die Angehörigen abgespielt.

[Zwanzig Personen verbrannt.] Durch ein Großfeuer wurde am Donnerstag fast die ganze Ortschaft Wperen in Südholland zerstört. 20 Personen haben in den Flammen ihren Tod gefunden.

In der Hamburger Vorstadt Uhlenhorst ist Donnerstag nachmittags ein Neubau eingestürzt. Sechs Arbeiter sind todt; schwer verletzt sind sechszehn und dreizehn leichtverletzt.

— [Nur immer „gemiedlich!“] Im Bezirk der sächsischen Amtshauptmannschaft Döbeln ist seit Anfang März ein neues „Lanzregulativ“ in Kraft getreten, nach dessen § 23 Lanzkuten und Lanzkutenbälle jederzeit polizeilich „revidirt“ werden können. Polizeilich beauftragte Polizisten — das war auch nur dem „gemiedlichen“ Sachien zu erfinden vorbehalten, wo man jetzt im Wege der polizeilichen Verordnung nachgerade Alles verbieten kann.

Neuestes. (Z. D.)

* Berlin, 7. März. Der Kaiser fuhr heute Vormittag beim Staatssekretär des Auswärtigen v. Marschall vor und konferierte mit diesem längere Zeit.

* Berlin, 7. März. Reichstag. Die Beratung der Gewerbeverordnungen wird bei dem Artikel III fortgesetzt. (Siehe Sitzungsbericht I. Seite.) Bei dem Antrag Gröber, Pize und Genossen über Einführung einer Zwangs-Konzeptionspflicht der Konsum-Vereine entspielt sich eine längere Debatte. Staatsminister v. Büttcher äußert Bedenken gegen den Antrag.

S Kiel, 7. März. Die Kaiserliche Yacht „Sohenzollern“ ist heute nach dem Mittelmeer durch den Kaiser-Wilhelmkanal abgegangen.

London, 7. März. Die „Times“ meldet aus Kairo: Abessinier oder Derwische zerschnitten eine Telegraphenleitung zwischen Kaffala und Waffana 2000 zur Verstärkung von Kaffala jüngst aus Asmara abgerückte Italiener sind, wie man fürchtet, abgeschlachtet. Ein großes Derwischheer soll Kaffala bedrohen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Sonntag, den 8. März: Wolkig, bedeckt, Nebel, Niederschläge, ziemlich milde, starker Wind, Sturmwarnung. — Montag, den 9.: Kälter, vielfach wolkig mit Sonnenschein, lebhafter Wind. — Dienstag, den 10.: Wolkig, feuchtkalt, Niederschläge Windig.

Wetter-Depeschen vom 7. März.

Stationen	Barometerstand (in mm)	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 41° F.)
Memel	742	ESD.	5	Schnee	+ 1
Neufahrwasser	742	WSW.	7	bedeckt	+ 3
Swinemünde	742	WSW.	6	wolkig	+ 4
Hamburg	748	WSW.	7	bedeckt	+ 4
Hannover	752	WS.	9	wolkig	+ 4
Berlin	748	WS.	6	wolkig	+ 4
Breslau	751	WSW.	5	Schnee	+ 2
Varananda	753	ESD.	2	bedeckt	+ 1
Stockholm	737	SD.	8	Schnee	+ 1
Kopenhagen	735	WS.	7	Regen	+ 2
Wien	757	WSW.	3	bedeckt	+ 9
Petersburg	766	WSW.	4	bedeckt	+ 10
Paris	756	WSW.	5	heiter	+ 3
Darmouth	760	WS.	5	heiter	+ 6

Granden, 7. März. Getreidebericht. Handels-Kommiss. Weizen 124-136 Fund voll. Mk. 144-152. — Roggen 120 Fund voll. Mk. 112-118. — Gerste Futter-Mk. 100-110. — Brau- 110-120. — Hafer Mk. 105-115. — Kocherbsen Mk. 110-130.

Bromberg, 7. März. Stadt Viehhof. Wochenbericht. Auftrieb: 7 Pferde, Rindvieh 78 Stück, 194 Kälber, 1202 Schweine (darunter — Bafonier), 310 Ferkel, 174 Schafe, Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 26-31, Kälber 29-33, Landfische 28-31, Bafonier — für das Paar Ferkel 15-24, Schafe 18-22 Mk. Geschäftsgang: schleppend.

Danzig, 7. März. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

7.3.	6.3.	7.3.	6.3.		
Weizen: Unf. Lo.	150	200	Transp. Sept.-Okt. 83,50	84,00	
inf. hoch. u. weiß	154	154	Regul.-Pr. 3. fr. B.	113	113
inf. hellbunt . . .	149	149	Gersttag. (660.700)	110	110
Transp. hoch. u. w.	116	116	H. (625.660 Gr.)	105	105
Transit hellb. . .	112	112	Hafer inf.	102	104
Termin 3. fr. Bert.	152,00	152,00	Erbsen inf.	105	105
April-Mai	152,00	152,00	Rüben inf.	90	90
Transp. April-Mai	116,00	116,00	Spiritus loco pr.	170	170
Septbr.-Oktbr.	150,50	151,00	10000 Liter o/o.		
Transp. Sept.-Okt.	116,50	116,50	kontingirt	51,00	51,25
Regul.-Pr. 3. fr. B.	151	151	nichtkonting.	31,50	31,75
Koggen: inländ.	112	112	Fendenz: Weizen (pro 745 Gr.		
russ. voln. 3. Trn.	76,00	76,00	Qual.-Gew.): schwach.		
Term. April-Mai	114,00	114,50	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.		
Transp. April-Mai	79,50	80,00	Gew.): geschäftslos.		
Septbr.-Oktbr.	118,00	118,00			

Danzig, 7. März. Marktbericht von Paul Rucke.

Butter per 1/2 Kgr. 1,00-1,10 Mk. Eier Mbl. 0,60-0,70, Mt. Zwiebeln 5 Liter 0,60 Mk., Weiztobl Mbl. 1,50-2,00 Mk., Rothkobl Mbl. 1,50-2,00 Mk., Birkenkobl Mbl. 1,00-1,50 Mk., Alumenkobl Stück — Mohrrüben 15 Stück 2-6 Bg., Kohlrabi Mbl. — Gurken Stück — Mt., Kartoffeln per Ctr. 1,80 Mbl. bis 2,40 Mk., Wunden Scheffel 2,00 Mk., Gänse geschl. (Stück) 6,00-7,00, Enten geschlachtet (Stück) 2,50-3,50, Hühner alte Stück 1,30-2,60 Mk., Hühner junge Paar 2,00-2,60 Mk., Rebhühner Stück — Mt., Tauben Paar 0,90-1,00 Mk., Ferkel per Stück — Mt., Schweine lebend per Ctr. 29-32, Kälber per Ctr. 30 bis 32 Mk., Hasen Stück — Mt., Puten 4,00-8,00 Mk.

Rögnigsberg, 7. März. Spiritus-Depesche.

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spirit. u. Woll-Komm.-Ges.) Preise per 10000 Liter % loco konting. Mt. 51,40 Geld, unkonting. Mt. 31,60 Geld.

Berlin, 7. März. Produkten- u. Fondsbörse. (Tel. Dep.)

7.3.	6.3.	7.3.	6.3.		
Weizen	150-165	150-165	3/4 Reichs-Anleihe	99,90	99,90
loco	156,25	157,50	4/8 Pr. Cons.-Anl.	106,20	106,20
Mai	156,25	157,50	3/4 Pr. Cons.-Anl.	105,40	105,25
Juni	156,25	157,50	3/4 Pr. Cons.-Anl.	99,75	99,75
Roggen	122-126	122-126	Deutsche Pant.	194,50	195,50
loco	124,00	125,00	3/4 Pr. rittsch. Pfdl.	100,60	100,50
Mai	124,00	125,00	3/4 Pr. rittsch. Pfdl.	100,40	100,40
Juni	124,75	125,75	3/4 Pr. neu.	100,40	100,40
Hafer	115-145	115-145	3/4 Pr. Weintr. Pfdl.	95,70	95,70
loco	120,25	120,25	3/4 Pr. Ditr.	100,90	100,75
Mai	121,25	121,50	3/4 Pr. Kom.	100,40	100,50
Juni	121,25	121,50	3/4 Pr. Pot.	100,40	100,50
Spiritus:			Dist.-Com.-Anth.	213,90	213,60
loco (70er)	32,80	33,00	Vaurabillte	153,40	153,20
Mai	38,60	38,70	5/8 Pr. Stal. Rente	79,25	79,20
Juni	38,60	38,70	4/8 Pr. Mittelm.-Oblig.	92,50	92,10
September	39,00	39,00	Russische Noten	217,45	217,50
4/8 Reichs-Anl.	106,50	106,40	Privat - Distout	2 %	2 %
3/4 Pr.	105,50	105,25	Leid. d. Fondsbörse	schwach	fest

Berliner Zentral-Viehhof vom 7. März. (Tel. Dep.)

(Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 4636 Rinder, 9650 Schweine, 1444 Kälber und 10066 Hammel. — Der Rindermarkt verlief gedrückt und schleppend und hinterläßt Ueberfland. Nur ganz feine schwere Stiere wurden über Notiz bezahlt. I. 55-58, II. 49-53, III. 44-47, IV. 38-42 Mk. pro 100 Fund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt wickelte sich bei dem reichlichen Angebot ebenfalls schleppend ab und wurde gleichfalls nicht ganz geräumt. I. 42, ausgefuchte Posten darüber, II. 40-41, III. 37-39 Mk. pro 100 Fund mit 20 Mt. Tara. — Der Kälberhandel war bei dem starken Auftrieb ebenfalls schleppend. I. 54-57, ausgefuchte Baare darüber, II. 49-53, III. 45-48 Bg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt war der Geschäftsgang ebenfalls schleppend, es bleibt erheblicher Ueberfland. Feinste ausgefuchte Posten bewilligte man mitunter auch Preise über Notiz. I. 43-45, Lämmer bis 48, II. 40-42 Bg. pro Pfd. Fleischgewicht.

Aus der Provinz.

Granden, den 7. März.

Bei Thorn sind in den letzten Tagen auf der Weichsel Eismassen heruntergekommen, die aus den Eisständen im dem oberen Stromlauf herrühren. Es ist nur noch wenig Eis zu erwarten, und dieses ist mürbe und kann auf die Schifffahrt keinen Einfluß ausüben.

Die Sotols, die polnischen Turnvereine in Deutschland, wollen sich dies Jahr in Posen ein Rendezvous



Durch die Post franco

erhält Jedermann eine reichhaltige Musterauswahl von Herren- und Damenstoffen.
Abteilung für Herrenstoffe.

Solide Buckskins für Anzüge, neueste Dessins
per Meter 1 A 75 $\frac{1}{2}$, 2 A 20 $\frac{1}{2}$, 3 A 4 A, 5 A, 6 A

Gediegene glatte Cheviots l. elegante Anzüge schwarz, blau u. braun
per Meter 2 A, 2 A 50 $\frac{1}{2}$, 3 A 50 $\frac{1}{2}$, 4 A 60 $\frac{1}{2}$, 6 A, 8 A

Elegante Fantasie-Cheviots und Melton
per Meter 3 A 40 $\frac{1}{2}$, 4 A 50 $\frac{1}{2}$, 5 A, 6 A, 7 A, 8 A 50 $\frac{1}{2}$

Feine Salon-Kammgarnstoffe glatt und laconiert
per Meter 4 A 60 $\frac{1}{2}$, 5 A 80 $\frac{1}{2}$, 6 A 50 $\frac{1}{2}$, 7 A, 8 A, 9 A

Gediegene Loden und Paletotstoffe in grösster Auswahl
per Meter 1 A 80 $\frac{1}{2}$, 2 A 80 $\frac{1}{2}$, 3 A 50 $\frac{1}{2}$, 4 A, 5 A, 6 A, 8 A

Englisch Leder, Manchesterord und Arbeitsanzugstoffe
per Meter 70 $\frac{1}{2}$, 1 A, 1 A 50 $\frac{1}{2}$, 2 A, 3 A

Schwarze, Forst-, Feuerwehr-, Beamten-, Billard-, Livree-, Turn-Tuehe, Sportstoffe, Hemdenflanelle, Madapolam, Bettzeug etc.

Abteilung für Damenstoffe.

Glatte, laconierte u. seidenbestickte Damentuehe doppeltbreit
per Meter 85 $\frac{1}{2}$, 1 A 20 $\frac{1}{2}$, 1 A 60 $\frac{1}{2}$, 2 A, 2 A 80 $\frac{1}{2}$

Reinwollene Foulés, Cheviots, Diagonal, Crepons
per Meter 1 A 10 $\frac{1}{2}$, 1 A 40 $\frac{1}{2}$, 1 A 70 $\frac{1}{2}$, 2 A, 2 A 40 $\frac{1}{2}$

Sehr preiswürdige Fantasie- und bestickte Stoffe
per Meter 65 $\frac{1}{2}$, 80 $\frac{1}{2}$, 1 A, 1 A 40 $\frac{1}{2}$, 1 A 80 $\frac{1}{2}$, 2 A, 3 A

Schwarze u. farbige Crêpes, Jacquards, Mohair, Bengaline
pr. Mtr. 1 A, 1 A 20 $\frac{1}{2}$, 1 A 60 $\frac{1}{2}$, 1 A 80 $\frac{1}{2}$, 2 A 20 $\frac{1}{2}$, 2 A 70 $\frac{1}{2}$, 3 A 50 $\frac{1}{2}$

Schwarze und weisse Cachemire, reine Wolle
per Meter 1 A, 1 A 30 $\frac{1}{2}$, 1 A 40 $\frac{1}{2}$, 2 A bis 4 A

Lichtfarbene Ball- u. Gesellschaftsstoffe, prächtvolle Auswahl
per Meter 75 $\frac{1}{2}$, 1 A, 1 A 50 $\frac{1}{2}$, 2 A, 2 A 50 $\frac{1}{2}$

Gediegene reinwollene Damenloden und Beige
per Meter 1 A 10 $\frac{1}{2}$, 1 A 70 $\frac{1}{2}$, 2 A, 2 A 50 $\frac{1}{2}$, 3 A

Bei Musterbestellung Angabe der Artikel (ob von Herrenstoffen, Damenstoffen oder von beiden) erbitten!

Waarensendungen von 10 Mark an franco Umtausch gern gestattet.

Um sich durch eigene Prüfung von der Güte und Preiswürdigkeit unserer Stoffe überzeugen zu können, verlange man Muster franco ohne Verpflichtung zu kaufen.

Tuchausstellung Augsburg 25

(Wimpfheimer & Cie.)

Am 5. d. M. verschied nach langem Leiden in Bern unser theurer Bruder und Onkel, der

Musikdirektor a. D.

Adolph Reichel

im 80. Lebensjahre.

Die Familie Reichel.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Abend 10 1/2 Uhr entschlief sanft nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann und guter Vater, der Gerichtsssekretär

Gottlieb Lakus

im Alter von fast 57 Jahren.

Dieses zeigt, um stille Theilnahme bittend an Konitz, den 5. März 1896.

Therese Lakus und Tochter.

Die Beerdigung findet Montag, den 9. März, Nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Hospitalskirche aus statt.

5090] Dem Herrn über Leben und Tod, nach seinem unerforschlichen Rathschlusse, hat es gefallen, meinen guten Mann, meinen Bruder, Schwager u. Schwiegersohn, den Gutsbesitzer

Otto Wels

zu einem besseren Leben abzurufen. Im Namen der Hinterbliebenen die tiefbetäubte Wittwe

Auguste Wels geb. Löhlin, den 5. März 1896.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 10. d. Mts., um 10 Uhr Vormittags vom Trauerhause aus auf dem Kirchhofe zu Soltau statt.

5224] Gestern Abend 1/2 11 Uhr verschied nach langem Leiden in Bern unser theurer Bruder und Onkel, der

Wilhelmine Fenske

geb. Beyer was wir tiefbetäubt ansetzen. Gr. Westfalen, den 6. März 1896.

Die Beerdigung findet Montag, 2 Uhr Nachm., statt.

5220] Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hocherfreut

S. Lewy

und Frau geb. Jacob.

Dank.

5223] Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres gut. Vaters, des Fleischermeisters Heiner Fenske jagen auf diesem Wege herzlichsten Dank. Neuborf, den 7. März 1896. Caroline Fenske und Kinder.

Belanntmachung.

5005] Zur Verbindung der laufenden Bau- und Maschinen-Reparaturen pro 1896/97 in öffentlicher Ausschreibung haben wir einen Termin auf

Wittwoch, den 11. März cr.,

Vormittags 9 Uhr, im diesseitigen Geschäftszimmer - feste Couloire - anberaunt, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Garnison-Verwaltung

Grauden.

Düngerzyp

Superphosphat

Kainit

Chili-Salpeter

offertren zu billigsten Tagespreisen 1894

Gebr. Pichert,

Dachpappen-Fabrik, Culmsee.

Bernsteinlackfarbe a. Fuhs.

Anfr. à Wf. 30 Wf. E. Dessonneck.

F. Esselbrügge,

Telephon-Anschluss No. 43. Baumaterialien-Geschäft, Grauden.

Lager sämtlich. Bau-Artikel

Dacheindeckungen und Umdeckungen aller Art mit Schiefer, Dachpappe und Holzement. Herstellung sämtlicher Asphaltarbeiten, Isolirschriften.

Strassen-Asphaltierungen

mit natürlichem Stampfasphalt. Ausführung fertiger Mosaikböden.

Sämtliche Arbeiten werden bei Garantieleistung unter Leitung von praktischen und technischen Kräften sachgemäss ausgeführt. [5059]

Butter

v. Volkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung taugt geg. sofort. Käse Paul Müller, Buttergroßhandl. Berlin W., Ruhw-We 15.

Fahrräder

in großer Auswahl, sowie Zubehör und Ersatztheile zu Fahrrädern stets am Lager [5122]

Otto Roeser, Grauden, Auftragen ist Rückporto beizufügen. [5072] Eine fast neue Getreidereinigungs-Maschine verkauft billig. Joh. Rosenfeldt, Rantau ver Neuenburg.

Pianos, kreuzs. Eisenbau

Ohne Anzahl. à 15 M. monatl. Franko 4 wöch. Probessend. Fab. Stern Berlin, Neanderstr. 16.

Linoleum! Delmenhorster u.

Nixdorf Linoleum empf. die Tapeten- u. Farbenhandlung von E. Dessonneck.

Sicher. gr. Verdienst

Amerikanische Sprechmaschinen, welche sich auch als Automat aufstellen lassen, sind für 500 Mk. an der. Waf. Tivoli, Grauden.

Zur Frühjahrbestellung

829] empfehlen Prima Superphosphat

burchaus trockene Waare, in neuen starken Säcken unter vollsten Garantien, billigst. Hodam & Ressler Danzig.

Gratis versende Bücher.

Katlg. d. neuest. intr. Lett. G. Herrlich, Dresden 10/G.

4622] Lokomotive, fahrbar, fast

neu, 18 Wf., verl. billig Juli u. S. Wosha, Berlin N. Medomt. 21.

Geldverkehr.

6000-9000 Mk. werden zur 2. Stelle auf ein städt. Grundstück v. sofort oder später gesucht. Werbung. verb. briefl. mit der Aufschr. Nr. 4591 durch den Geselligen erbeten.

Beleihung.

5130] Welcher Edelbenede leibt einem freibiamen Landwirth auf ein Grundstück von 266 Wg., Nr. Marienwerder, Landchaftsgeld 21 000 Mk., noch 7000 Mark? Landchaftstaxe 41 919 Mk. Briefl. Meld. u. Nr. 5130 a. b. Geselligen erb.

Herr Landschaftsdirektor Albrecht scheidet in nächster Zeit aus unjrer Provinz, welcher er seit dem Jahre 1849 durch Wohnsitz und Grundbesitz angehört und in welcher er über 30 Jahre lang ununterbrochen an der Spitze des Landschafts-Departements Danzig in arbeitsreicher und geeigneter Thätigkeit gestanden hat, sowie den verwaltenden Körperlichkeiten der Provinz und seines Kreises ein stets förderndes, bewährtes Mitglied gewesen ist.

Zu Ehren des von uns Scheidenden findet am 26. März d. J., Nachmittags 5 Uhr

Schützenhaus zu Danzig

Festessen

statt, zu welchem wir die Freunde und Verehrer des Herrn Direktor Albrecht aus Land und Stadt hierdurch ergebenst einladen.

Preis des Kouters ercl. Wein 6 Mark. Anmeldungen bitten wir bis zum 23. d. Mts. Herrn Landesrath Hinze in Danzig, Langgasse 34, schriftlich zugehen zu lassen.

Danzig und Br. Stargard, den 7. März 1896. Der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses. Der Direktor des Landschafts-Departements Danzig. Doehn. Röhrig.

TIVOLI.

Grosses Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 141. Anfang 1/2 8 Uhr. Eintrittspreis 30 Pfennig. Kluge.

Schützenhaus.

Großes Bockbierfest

verbunden mit Konzert und humoristischen Vorträgen. Scherzhaftes Kopfbedeckungen, Vorkunden, Vorträge gelangen gratis zur Vertheilung.

Anfang des Konzerts Vorm. 11 1/2 Uhr gegen freien Eintritt.

Im Adlersaal

Konzert

Lillian Sanderson und des Pianisten Eduard Behm.

Billets à 2 Mk. 50 Pf., 2 Mk. und 1 Mk. bei Oscar Kaufmann, Buch-, Kunst-, Musik-Handlg.

Vorläufige Anzeige.

Donnerstag, den 19. März: Zum Besten des Mädchenwaisenhaus. (Vormannstift)

im Stadt-Theater:

1. Vom landwirthsch. Ball. Lustspiel in 1 Akt. 2. Versprechen hinterm Heerd. Singpiel in 1 Akt. 3. Die Dienstboten. Posse in 1 Akt.

Billetverkauf in der Röhth'schen Buchhandlung. Bis zum 15. für Loge, Estrade u. Parquet 2 50 Mk. Vom 15. an 2 Mark. - Dintere Reichen und Stehplatz 1 Mark an der Kasse. [5077]

Wittwoch, den 18. März: Generalprobe. Das Komitee.

5208] J. g. H. Warum dieses unergründliche Schweigen? Soll unsere Freundschaft nicht weiter bestehen? Dann hiermit letztes „Lebewohl“.

Zur Ebene Saron und zum Saronischen Meerbusen.

Eine Pilgerfahrt nach Jerusalem u. Athen von Dr. A. Brandt. Eleg. brosch. Mk. 1 gegen Einzahlung von 1,05 in Briefmarken franko p. Post. Die feisende Schrift wird jedem Freund des heiligen Landes u. des alten Griechenlandes Freude machen. Schreibt ein heifer Geistlicher darüber, und sie findet auch großen Beifall; von einzelnen Seiten wurde sie bis zu 10 Exemplaren bestellt. Arnold Kriedte, Buch-, Kunst- u. Papierhandlung, Grauden z.

heute 4 Blätter.

Grandenz, Sonntag]

Aus der Provinz.

Grandenz, den 7. März.

Die Vereinigung der Positiven Union in Westpreußen erläßt an ihre Mitglieder eine Einladung zum 28. Mai nach Danzig, um über die Stellung der positiven Union zur Sozialen Frage zu verhandeln.

Herr Landratsdirektor Albrecht-Eugemin, welcher der Provinz Westpreußen seit dem Jahre 1849 angehört und über 30 Jahre lang an der Spitze des Landrats-Departements Danzig gestanden hat, auch in den Verwaltungskörperschaften der Provinz ein bewährtes Mitglied gewesen ist, scheidet in nächster Zeit aus unserer Provinz. Ihm zu Ehren findet am 28. März im Schützenhause zu Danzig ein Festessen statt. Das Nähere ergibt die Anzeige in der heutigen Nummer.

Eine Sitzung des Gesamt-Komitees für die Gewerbe-Ausstellung findet morgen, Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, im „Goldenen Löwen“ statt. An der Sitzung wird auch Herr Regierungspräsident v. Horn aus Marienwerder, der Ehrenmitglied des Komitees ist, teilnehmen.

Der Major im Generalstabe der 35. Division v. Schimmelpsennig, genannt von der Dye, und der Rittmeister à la suite des Kürassier-Regiments Nr. 5 und vom Neben-Stat des Großen Generalstabes, Oberquartiermeister-Adjutant Max Prinz zu Hohenlohe-Dehringen sind zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens ernannt.

Den Eigentümer David'schen Eheleuten in Marienwerder ist aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit das übliche Geschenk von 30 Mk. durch den Herrn Regierungs-Präsidenten überwiesen worden.

F. Lessen, 8. März. Der Gastwirthsrau Wölke in Schönau verstand an einem Tage dieser Woche ihr großer Stubenhund, welcher ein wachames Thier war. Am Spät-Abend desselben Tages fand man den Hund auf dem Bodenraum des Gasthauses hängen. Daburch wurde Frau W. sehr beunruhigt und konnte nicht schlafen. Am 1. März in der Nacht schlug ihr kleiner Stubenhund an, und als Frau W. sofort aufstand und nach dem Lunden lief, sah sie eine Scheibe des Ladensfensters eingedrückt. Gleichzeitig bemerkte sie, wie ein Mann, der draußen stand, durch das Fenster kurz entwand. Auf ihr Geschrei entfernte sich der Einbrecher, welcher vermuthlich auch den großen Hund umgebracht hat, um ungestört den Laden plündern zu können. Als den Dieb erkannte Frau W. den Arbeiter S. aus Schönau. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft übergeben.

Danzig, 6. März. Das bisher an Herrn H. Hirschfeld verpachtete Central-Hotel ist zum 1. April an Herrn Herrn. Fürst hier selbst verpachtet worden.

Eine Tochter des verstorbenen hiesigen Bankiers Normann, der später nach Berlin zog und geendet wurde, Frau v. Wihleben, deren Mann als Hauptmann im Jahre 1866 gefallen ist, hat der Stadt ein größeres Legat hinterlassen. Die gesammte Hinterlassenschaft beträgt etwa 6 Millionen Mark. Der Betrag, welcher der Stadt Danzig für gemeinnützige Zwecke anheim fällt, beläuft sich auf etwa 1 1/2 Millionen Mark. Dann sind noch Legate in Höhe von 5-600000 Mk. ausgelegt, der Rest fällt den beiden Söhnen der Verstorbenen zu.

Das altbekannte Etablissement in Oliva „Thierfeld's Hotel“ ist durch Kauf in die Hände des langjährigen durch Ludwig Barnay's Direktionsführung bekannten Ober-Inspektors Ebert vom Berliner Theater, eines geborenen Danzigers, übergegangen. Ebert, der die rechte Hand Ludwig Barnay's ist, machte dadurch von sich reden, daß er unser Kaiserpaar, das wöchentlich mehrere Male das Berliner Theater besucht, stets empfangen und über das Stück referiren mußte.

Bodanz, 6. März. Auf dem Artillerie-Schießplatz sollen bis zum Beginn der diesjährigen Schießübungen verschiedene Arbeiten ausgeführt werden. Durch das Barackenlager werden feste Wege geführt, der Platz für die Geschütze wird festgelegt, und die Ringhaufen werden neu beschüttet. Um Unglücksfälle zu verhindern, wird der Schießplatz gegen die Thron-Posener Chaussee durch einen hohen Drahtzaun abgegrenzt.

Aus dem Kreise Briesen, 6. März. Der Arbeiter Obodanski aus Korfener Kronzno befiel einen Chausseebaum, um einen Ast zu entfernen. Dabei fiel er vom Baum und wurde von dem nachstürzenden Aststück dermaßen am Unterleibe getroffen, daß in wenigen Stunden der Tod eintrat. Er hinterläßt eine Wittve mit mehreren Kindern. Gestern wurde auf dem Gute Galezwo der Pferdeknecht S. von einem ausfallenden Pferde so unglücklich gegen die Brust getroffen, daß er auf der Stelle starb.

Marienwerder, 6. März. (N. M. M.) Von einem dauerlichen Unglücksfall ist der Schieferbeder Schulz aus Marienfelde betroffen worden. Er war in Gr. Wandtken mit Kiesauswerfen beschäftigt. Da die Grube schon tief und nicht genug überaus fortgeschritten worden war, so fielen die Erdmassen zusammen und beschütteten den Sch. vollständig. Einem seiner Mitarbeiter gelang es nach einiger Zeit, ihn zu befreien. Schulz hat einen Beinbruch erlitten, auch innere Verletzungen scheint er davongetragen zu haben. Er mußte in das Diakonissenhaus geschafft werden, wo er jetzt fast hoffnungslos darniederliegt.

Buchel, 6. März. Die Wirkungen des neuen Kommunalabgabengesetzes sind für die Finanzverhältnisse unserer Stadt recht erfreulich, denn während früher zur Staatseinkommensteuer ein Zuschlag von 300 Proz. und mehr erhoben wurde, beträgt der Zuschlag für das nächste Etatsjahr nur 175 Proz.; gleiche Zuschläge gelangen auch von den Realsteuern zur Erhebung. Die Biersteuer hat in diesem Jahre 12000 Mark eingebracht, die Lustbarkeitssteuer belief sich auf 350 Mk., die Hundsteuer auf 250 Mk. In der Biersteuerordnung ist der Zuschlag beschloffen worden, daß die Steuer für das eingeführte Bier bei dessen Ausfuhr nach denselben Grundsätzen und in demselben Verhältnis erstattet werden soll, nach denen der Brauereizuschlag vergütet wird.

Schloppe, 5. März. Von der israelitischen Gemeinde ist zum Kultusbeamten der Kantor Czajzl aus Worniditt gewählt worden. — Der hiesige Förster Freimark ist auf seinen Antrag nach der Försterei Königsbruch bei Gr. Schlievwitz versetzt.

Dr. Stargard, 6. März. In der gestrigen Stadtvorordneten-Versammlung wurde das Gesuch des Vaterländischen Frauenvereins um Ueberlassung der Räume im Keller-Geschoß des neuen Volksschulgebäudes zur Einrichtung einer Koch- und Haushaltungsschule genehmigt. Die Schule soll am 1. April ins Leben treten. Ferner wurde der Magistrat ermächtigt, zu versuchen, ein Kapital von 5000 bis 6000 Mk. zum Zweck der Errichtung einer städtischen Badeanstalt durch Ausgabe von Antheilsscheinen aufzubringen. Eine Eingabe des Bauwerks, der Magistrat möge einem Antrage auf gefällige Erbnung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe beitreten, wurde abgelehnt.

Gibing, 6. März. Der hiesige Vaterländische Frauen-Verein hielt gestern seine Generalversammlung ab. Die Mitgliederzahl beträgt 31. 272. Die Kochschule wird voraussichtlich am 1. Oktober eröffnet werden. Der Verein hat für den Fall der Eröffnung der Schule für 3 Jahre zu den Kosten der Unterhaltung einen Zuschuß von je 150 Mk. bewilligt. Die

Einnahmen betragen 4209 Mk., die Ausgaben 2538 Mk. Der Reservefonds hat eine Höhe von 2123 Mk., der Pensionsfonds eine solche von 5929 Mk. In den Vorstand wurden die auscheidenden Damen Frau Landgerichtspräsident Dorendorf, Frau Amtsgerichtsrath Grall, Fr. Editt, Frau Stadtbaurath Lehmann auf 3 Jahre und Frau Agnes Strelbel auf 1 Jahr wiedergewählt.

Aus dem Kreise Osterode, 6. März. Der „Wiener-wirthschaftliche Gauerband Rasuren“ veranstaltet in den ersten Tagen des August eine biennwirthschaftliche Gauerband-Ausstellung. Für diesen Zweck hat der Vorstand in seiner letzten Sitzung die Stadt Hohenstein in Aussicht genommen. Dieser Ausstellung wird lebhaftes Interesse entgegengebracht, umso mehr, als der Gauerband Verbreitung und Förderung der Wiener, d. h. sowie den vortheilhaften Vertrieb der Wienerprodukte und die Unterstützung der Zweigvereine bezweckt. In derselben Vorstandssitzung machte der Vorsitzende Herr Lehrer Schymanski-M. Neußen die Vorsitzenden und Delegierten der Zweigvereine auf das in Danzig gegründete Museum für Biennzucht aufmerksam und wünschte, daß eines Museums würdige Gegenstände diesem zugewendet würden.

Ragnit, 6. März. Herr Lieutenant a. D. v. Behr in Ragnit, einer der wenigen noch lebenden Veteranen aus den Freiheitskriegen, feierte heute seinen 103. Geburtstag.

Insterburg, 6. März. Die Wahl des zweiten Bürgermeisters ist wegen eines Formfehlers von der Regierung für ungültig erklärt worden. Es muß daher eine Neuwahl stattfinden. — Der zum Direktor der hiesigen höheren Mädchenschule gewählte Herr Direktor Horn aus Marienburg hat die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt, da auch die Marienburger städtischen Körperschaften ihm das hier zugesicherte Einkommen bewilligt haben.

Gumbinnen, 5. März. In Betreff der Verwendung schulpflichtiger Knaben für den Hütdienst hat die Regierung verschärfte Bestimmungen erlassen. Darnach dürfen Güterlaubnischeine nur an 11- und 12jährige, mit genügenden Schulkenntnissen versehene Knaben bedürftiger Eltern erteilt werden, und die Knaben müssen wöchentlich je einen Tag die Schule besuchen. Werden ausnahmsweise Erlaubnischeine an nicht genügende alte Knaben erteilt, so haben letztere wöchentlich an je 2 Tagen die Schule zu besuchen. Konfirmanden darf für die Folge ein Hütdienst auch nicht ausnahmsweise erteilt werden. Ferner muß jeder Dienstherr eines Hütdienstknaben die schriftliche Verpflichtung eingehen, ihm jeden Monat zweimal die Teilnahme am Kirchengottesdienste zu gestatten. Auch hat die Dienstherrschaft für die fehlenden Bücher und Kleidungsstücke ihrer Hütdienstknaben aufzukommen. Bei Nichterfüllung auch nur einer dieser Bestimmungen soll dem Knaben sofort der Hütdienst entzogen werden.

Schulin, 6. März. Zum Pfarrer unserer katholischen Gemeinde ist der Vikar Hennig in Schubin ernannt.

Rabitschin, 6. März. Im gestrigen Vertheilungstermin wurde der Bauplatz des Rudolf Lippmann'schen Grundstückes, welches im vorigen Jahre niederbrannte, von der Stadt für 4860 Mk. angekauft. Es soll als Ablageplatz am Kanal und zur Erweiterung des Spritzenhauses dienen. — Herr Postassistent Hellwig, der seit den 1. Oktober das hiesige Postamt vertretungsweise verwaltet, ist zum 1. April nach Klarheim versetzt. — Der Lehrer Köhr in Wamlitz, der im vorigen Jahre aus Westfalen dorthin versetzt wurde, ist auf Antrag seiner Mutter zum 1. April wieder nach Westfalen zurückversetzt.

Snarowatz, 5. März. Im Landwirthschaftlichen Verein für die Kreise Snarowatz und Strelno wurde gestern Leber über den zollfreien Grenzverkehr mit Fleisch und Mehl, sowie über den Grenzhandel mit Federvieh geklagt, der eine lebhaftes Seuchengefahr bilde. Es wurde beschlossen, wie schon früher einmal, jetzt wieder eine Eingabe gegen diesen Grenzverkehr an einen Reichstagsabgeordneten, an Herrn v. Staub-Polen und an den Landwirthschaftsminister zu richten. Dann beschloß die Versammlung den Beitritt zum neugegründeten Fischereiverein für die Provinz Posen mit einem Mitgliedsbeitrag von 25 Mk. und den Austritt aus dem Jagdschutzverein. Herr Mittergutspächter Hünerast-Garceno sprach über die Nothwendigkeit der Gründung landwirthschaftlicher Bezugs- und Absatzgenossenschaften. Die Gründung einer solchen wurde jedoch abgelehnt.

Tremessen, 6. März. Die Abgangsprüfung beim Königl. Prgymnasium haben sämtliche 11 Bewerber bestanden.

Tremessen, 5. März. In der Strelitzschen Morbtsache ist das Dunkel, welches über den muthmaßlichen Thäter ruht, noch immer nicht gelichtet. Die des Wortes dringend verdächtigen, im Justizgefängnis zu Gneseu untergebrachten Arbeiter Slowacki und Lujak leugnen entschieden, jemals in Tremessen gewesen zu sein. Zur Erhebung weiterer Ermittlungen hat nunmehr der Untersuchungsrichter auf den 14. d. Mts. im hiesigen Amtsgerichtsgebäude Termin anberaumt, zu welchem die beiden Angeklagten vorgeführt werden, und allen denjenigen Personen gegenüber gestellt werden sollen, welchen Leute mit dem Vaternamen Slowacki und Lujak bekannt sind. Besonders sollen alle diejenigen, die im Jahre 1887 hier eine Schant- und Gastwirthschaft betrieben haben, zur Theilnahme an dem Termine aufgefordert werden. Um vielleicht noch jetzt eine Erklärung für das schwere Verbrechen herbeizuführen, bedarf es für die Untersuchung der eifrigsten Unterstützung seitens des Publikums.

Utsch, 5. März. Eine gestern vorgenommene Untersuchung der hiesigen Schulkinder auf granulöse Augenkrankheit ergab, daß von den 166 evangelischen Schulkindern 100, von den 283 katholischen 169 an der genannten Krankheit leiden. In der jüdischen Schule sind sämtliche Kinder als augenkrank befunden worden. Auch unter den Kindern der Schulen zu Stöwen, Utsch-Gauland und Utsch-Neudorf leidet eine größere Zahl an der granulösen Augenkrankheit.

Stettin, 5. März. Der Provinziallandtag bewilligte in seiner heutigen Sitzung zur Herstellung zweier Anbauten bei der Provinzial-Frenanstalt in Lauenburg 110000 Mk., zur Herstellung zweier Baracken ebendasselbst zur Unterbringung bei anstehenden Krankheiten 42000 Mk. und zur vollständigen Ausführung der bereits begonnenen Erweiterungsbauten der Provinzial-Frenanstalt bei Wedermünde 760000 Mk. Von der vom Landtage 1892 bewilligten Beihilfe von 400000 Mk. für die Vertiefung der Schiffsfahrtsstraße von Stettin nach Swinemünde sollen in den Etat für 1896 bis 97 als erste Rate 80000 Mk. eingestellt werden. Ein Gesuch des Vorstandes der Drage- und Krähenschieß-Regulirungs-Gesellschaft in Dramburg, Kreis von Gwährung einer Beihilfe von 69650 Mk. wurde abgelehnt. Zum stellvertretenden Mitglied des Provinzial-Ausschusses wurde Freiherr v. Malchahn-Gülk, zu Mitgliedern des Provinzial-Ausschusses wurden die Herren Graf Behr-Behrenhoff, Justizrath Langematt-Stralsund, Graf v. Flemming-Benz, v. Kamcke-Barnin, v. Blankenburg-Kaltenhagen wieder- und Staatsminister a. D. v. Heyden-Radow neugewählt.

In Diewendow werden künftig die kleinen Ferien-Kolonisten nicht mehr in gemieteten, sondern in eigenen, gefunden Räumen untergebracht werden. Zwei Wohlthäter haben 10000 Mk. zur Verfügung gestellt, welche mit den schon vorhandenen Mitteln ausreichen, um ein allen nothwendigen Ansprüchen genügendes, wenn auch bescheidenes Heim zu schaffen.

Der Bau soll im Frühjahr vollendet werden. Man hofft auch auf Beschaffung von Mitteln für die Einrichtung der Schlaf-, Wohn- und Wirthschaftsräume und auf ein festes Kapital, welches das Werk dauernd sichert.

Hankau, 4. März. Beim Umpflügen eines Haubestücks in Buchholz wurde ein Topf mit etwa 280 Stück Silbermünzen gefunden. Die meisten hatten die Größe von Fünfmärkstücken, auch befanden sich acht edelige Goldstücke darunter. Die Münzen stammen zum größten Theile aus dem 16. und 17. Jahrhundert und sind meistens vorzüglich erhalten. Man nimmt an, daß sie während des dreißigjährigen Krieges vergraben wurden.

Schwurgericht zu Grandenz.

Sitzung am 6. März.

Wegen Meineides hatte sich der Besitzer Hermann Krüger aus Walegehowo und wegen Anstiftung zu diesem Verbrechen der Besitzer Johann Szczukowski zu verantworten. Sz. hatte an den Pächter G. aus Koslowo ein Fohlen für 60 Mk. baar und eine zweispännige Fuhrer Heu im Werthe von 15 Mk. verkauft. Als Sz. nach dem Heu fuhr, nahm er den Krüger mit. G. soll ihnen aber anstatt des Heues Schilf gegeben haben, weshalb Sz. die Annahme verweigerte und den G. auf Zahlung des Werthes oder Lieferung guten Heues verklagte. In diesem Prozeß berief sich Sz. zum Beweise darüber, daß G. ihm Schilf statt Heu angeboten habe, auf das Zeugniß des Krüger. Dieser wurde jedoch am 5. Dezember 1894 eidlich vernommen und bestätigte die Behauptung des Klägers, daß in den ihnen angebotenen 5 Haufen nicht Gras oder Heu, sondern nur Schilf gewesen sei. Auf Grund dieser Bekundung wurde G. dem Klageantrage gemäß verurtheilt. G. benutzte hierauf den Krüger wegen Meineides, und im Laufe der Untersuchung stellte sich auch die Vetheiligung des Sz. heraus. Die Anklagebehörde wirft dem Krüger nach dem Ergebnisse der Augenscheinnahme und den übrigen Ermittlungen wissenschaftlichen Meineid vor. Es sei festgestellt, daß nur an einer ganz kleinen Stelle der Wiese Schilf wächst, das aber auch nicht annähernd die Menge Schilf (5 Haufen) liefern könne, welche G. dem Sz. überwiesen haben soll. Die heutige Verhandlung hatte indessen ein ganz günstiges Ergebnis für die Angeklagten. Es ist erwiesen, daß auf den Wiesen des G. ein schilffähnliches Gras, auch Schnittgras genannt, wächst, welches mit anderen schilffartigen Gräsern vermischt sehr wohl bei nicht genauer Sachkunde derartiger Grases, als Schilf angesehen werden kann. Krüger aber ist Tischler von Profession und erst seit etwa 5 Jahren betreibt er auf einem Katbeingrundstück die Landwirthschaft. Demnach verneint die Geschworenen sämtliche Schuldsfragen, worauf die Angeklagten freigesprochen wurden.

Landwirthschaftlicher Verein Marienwerder A.

In der letzten Sitzung wurde der Anschlag an die Petition des landwirthschaftlichen Vereins Rauben, welche gegen das neue Zuckersteuergesetz, insbesondere die Kontingentirung, als für die Zuckerfabriken Westpreußens schädlich, Stellung nimmt, abgelehnt. Demnach berichtete Herr Puppel über die letzte Sitzung des landwirthschaftlichen Zentralvereins und das erste Zusammentreten der Landwirthschaftskammer; Herr P. hat, jetzt, wo der Zentralverein aufgehört habe zu bestehen, in der Vereins-thätigkeit nicht zu erlahmen, vielmehr für die Hebung der Vereinsache immer mehr bemüht zu sein, damit der Einfluß der Vereine immer größer werde. Die meisten Mitglieder erklärten sich sodann bereit, in diesem Jahre Anbauversuche mit Flachs zu machen und ersuchten den Vorstand um Bestellung des erforderlichen Flachsamens, der von der Landwirthschaftskammer unentgeltlich verabfolgt wird. Die Jahresrechnung schließt in Einnahme mit 455,31 Mk. und in Ausgabe mit 349,75 Mk. ab. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Herren v. Puttkamer-Germien als Vorsitzender, Zielke-Neudörfer als Kassirer und Passarge-Bandten als Schriftführer.

Verschiedenes.

In Dr. Volbeding's, des bekannten Düsseldorf'ser Homöopathen, bereits gemeldeter Verhaftung hat dessen Geschäftspraxis Veranlassung gegeben. Volbeding veröffentlicht regelmäßig in einer großen Reihe von Zeitungen, Briefe von angeleglichen wunderbaren Heilungen, die er bei Kranken erzielt habe, und fand dadurch einen außerordentlich großen Zuspruch aus allen Himmelsgegenden. Täglich liefen mehrere Hundert Briefe von Kranken ein, die ihr Leid schilderten und um Rath fragten. Volbeding selbst kümmerte sich um diese Briefe wenig oder garnicht. Sein „Bureauchef“ Künneke, ein junger Mann, der einige Klassen des Gymnasiums besucht hat, öffnete die gesammte Korrespondenz und vertheilte sie an das aus sieben oder acht jungen Leuten bestehende Bureaupersonal. Ein früherer Rechtsanwaltsgehilfe machte die „Diagnose“, indem er auf den Briefen etwa den folgenden Vermerk anbrachte: „III. G. N.“, das heißt: „Pulver 3, 6 Mk. Nachnahme.“ Der Brief mit diesem Rezept ging dann in die „Apothek“ — Volbeding hatte das Recht, selbst Arzeneien herzustellen — und Abends wurden die hundert Pakete zur Post befördert. Erst in der letzten Zeit, als sich die Polizei um diese „Praxis“ zu kümmern begann, hatte sich Volbeding einen Apotheker angeheiratet; alle die Jahre vorher besorgten die aller medizinischen und pharmazeutischen Kenntnisse baren jungen Leute auch die Geschäfte des Apothekers. Da die geringste Nachnahme für ein Paket 6 Mk. betrug, er aber von Wohlhabenden auch bedeutend höhere Preise nahm, so ist die durch die Untersuchung zu Tage geförberte Thatsache, daß Volbeding eine regelmäßige tägliche Einnahme von über tausend Mark hatte, schon glaublich.

Die Strafkammer hat es abgelehnt, Dr. Volbeding gegen eine Kaution von 100000 Mark aus der Untersuchungshaft zu entlassen.

[Einsturz.] Infolge eines heftigen Wirbelwindes ist neulich in Köln (Rhein) ein Theil des großen im Bau begriffenen Reichsaales eingestürzt. Eine Anzahl der am Bau beschäftigten Arbeiter wurde in die Tiefe geschleudert. Von der Feuerwehre wurden sechs Leute ans Tageslicht befördert und dem Hospital zugeführt. Drei von ihnen erlitten tödtliche Verletzungen. Zwei andere sind schwer, einer leicht verletzt.

[Es lebe der Fortschritt!] Auf dem Gebiete des deutschen Verkehrswezens ist das Neueste eine Feldbahn. Während man nämlich in anderen Städten bemüht ist, zur Fortbewegung der Straßenbahnwagen Elektrizität, Gas, Petroleum oder Preßluft an Stelle des theuren und umständlicheren Pferde-materials zu verwenden, hat man in Düsseldorf gegenwärtig einen Schritt nach rückwärts gethan, indem man eine Partielle Maulesel aus Südamerika als Jughthiere für die Straßenbahn bei kommen lassen. Diese Thiere erregen natürlich viel Aufsehen bei den Einheimischen, noch mehr aber bei den Fremden und bilden seit ihrer Einführung das Tagesgespräch. Da es jedoch mit der Schnelligkeit dieser sonst sehr ausdauernden Thiere nicht weit her ist, dürften sie sich kaum lange behaupten.

Auf Grund des Künstlerparagrapheu hat der Kunstbühnen-Direktor Harms aus Aurich (S Hannover) den jetzt in Darmstadt thätig ist, für hervorra gend ge-

werdliche Leistungen die Berechtigung zum einjährig-
freiwilligen Militärdienst erhalten.

Der „Stehzwang“, dem zufolge die meisten Ver-
käuferinnen namentlich in Berliner Detailgeschäften, den
ganzen Tag über stehen müssen und selbst dann, wenn keine
Kunden zu bedienen sind, sich nicht setzen dürfen, hat eine
Vereinigung von Berliner Frauen zu einem Aufruf ver-
anlaßt, in welchem sie gegen diesen Zwang Stellung nehmen und
auf dessen gesundheitsschädliche Folgen aufmerksam machen. „Bei
Personen“, so heißt es u. a. in jenem Aufruf, „deren Knochen-
bildung in Anbetracht ihres Lebensalters oder in Folge von
Krankheit noch nicht vollendet ist, entstehen Verkümmungen der
unteren Gliedmaßen und Veränderungen am Fußgewölbe. Eine
andere Folge des anhaltenden — oft 12- bis 15stündigen —
Stehens äußert sich in Störungen des Blutkreislaufes im Be-
reiche der unteren Gliedmaßen, insbesondere in der Bildung von
Krampfadern.“ Aus den Beobachtungen der Kassenärzte, welche
die 8000 Mitglieder des Hilfsvereins für weibliche Angestellte
behandeln, zeigt sich ebenfalls die Gefahr des beständigen
Stehens. Alle Versuche, diesem Uebelstande abzuhelfen, sind
bisher daran gescheitert, daß die Kundenschaft sich der Sache
nicht angenommen hat und die Ladenbesitzer berechtigt waren, zu
glauben, die Kunden verlangten als Zeichen der Höflichkeit, daß
die Verkäuferinnen sie stehend empfangen und bedienen. Wir
sind jedoch überzeugt, die Käuferinnen werden jene Höflichkeit
nicht mehr verlangen, sobald sie wissen, daß sie mit dem fort-
währenden Sitzen des Menschen, der Gesundheit, bezahlt wird. Daher
wenden wir uns an die Käuferinnen, in deren Hand es liegt,
die Lage der Frauen, die für sie arbeiten, wesentlich zu ver-
bessern. Wir fordern alle Frauen auf, dafür einzutreten, daß
die Verkäuferinnen nicht nur, wenn sie ungeschäftigt sind, sondern
auch während der Arbeit sitzen dürfen, sobald die Art der Be-
schäftigung es zuläßt. Wir fordern sie ferner auf, sich durch
Unterschrift dieses Aufrufs zu verpflichten, in Zukunft jene Ge-
schäfte zu bevorzugen, in welchen den Angestellten die Möglich-
keit gegeben ist, sich zu setzen.“

Briefkasten.

D. S. 1) Die Kranken- und Unfallversicherungs-
auf alle in forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter
Anwendung. Die Erkrankten und Verletzten haben sich bei der
betr. Berufsgenossenschaft oder hinsichtlich der unter Reichs- oder
Staatsverwaltung bestehenden Betriebe bei der vorgelegten
Dienstbehörde zu melden. 2) Die aus dem Versicherungsverhältnis
der Invaliden- und Altersversicherung auscheidenden Per-
sonen können dasselbe freiwillig fortsetzen, indem sie die für die
Kontingenz festgesetzten Beiträge und für jede Woche außerdem
eine Zusatzrate beibringen. Es dürfen während eines Kalender-
jahres mehr als 52 Beitragswochen niemals in Anrechnung ge-
bracht werden. Auch können die freiwillig geleisteten Beiträge
für die Invalidenrente nur zur Anrechnung kommen, wenn für
den Versicherten aus der Versicherungspflicht bereits für mindestens
17 Beitragswochen Beiträge geleistet sind.

S. 2. Wenn Sie das Einjährig-Freiwilligen-
Zeichen die Feuerwehrtarriere offen, Sie können es nach 20-
jähriger Dienstzeit bis zum Feuerwehrtarrierehauptmann bringen. Er-
forderlich ist, daß Sie beim Haupttheil (Feld- oder Fußartillerie)
noch die Brigadenschule besuchen; nach erhaltener Qualifikation
(es werden an 10 Schüler nur zwei Qualifikationsatteste ver-
theilt) würden Sie zur Oberfeuerweherschule auf 1 1/2 Jahre nach
Berlin entsandt werden.

Militaria. Die Meldeleiter- Detachements werden durch
Aushebung von Rekruten beim Erprobungs- u. Obererprobungs-
regiment. Die Anforderungen an Körpergröße und Körpergewicht
entsprechen denjenigen der leichten Kavallerie bei Garde bzw.
Provinzialkavallerie. Für die Garde ist eine Größe von mindestens
1,70 m erforderlich, für Provinzialkavallerie von 1,72, mindestens
1,57 m und bei beiden ein Brustumfang von mindestens 1-2 cm

mehr als die halbe Körperlänge, sowie ein Gewicht bis zu
65 Kilogramm.

D. S. 1.) Was Jemand einem außerhalb des väterlichen
Hauses lebenden Kinde zu den notwendigen und dringenden
Bedürfnissen des Lebens verabfolgt, gilt in allen Fällen als in
den Augen des Vaters verwendet. 2) Bei Monatweise ge-
mieteten Wohnungen soll die Aufkündigung in der ersten Hälfte
des Monats geschehen. 3) Unter den Worten auf dem Postabdruck
„mehr gezahlt wird nicht“, kann nur verstanden werden, daß ein
höherer Betrag als der vereinbarte oder überhandte nicht bewilligt
wird. Eine Kündigung liegt darin nicht vor.

U. S. Die zum Armenrecht zugelassene Bartel ist zur Nach-
zahlung der Beträge, von deren Berechtigung sie einstweilen be-
freit war, verpflichtet, sobald sie ohne Beeinträchtigung des für
sie und ihre Familie notwendigen Unterhalts dazu im Stande
ist. Was der Rechtsanwalt im vorliegenden Falle fordert, sind
bare Auslagen, die er vom Prozeßgegner, weil in Kontursver-
sunt, nicht erhält.

H. S. Rom. 1) Das für einen geringen Vorrath von Büchern
und Kleidern in Rechnung gestellte Lagergeld ist nicht üblich und
unstatthaft. Was aus freier Bewegung und aus Wohlthätigkeit
zum Verbrauch geschenkt worden, kann nicht nachträglich in
Rechnung gestellt werden. Eine außergerichtliche Schenkung ist
nur binnen sechs Monaten zu widerrufen. 2) Der Erbrechtung
macht sich schuldig, wer eines rechtswidrigen Vortheils halber
Jemandem durch Gewalt oder Drohung zu einer Handlung oder
Unterlassung nöthigt.

U. S. Strafen sind verjährt.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 7. März 1896.

An unserem Markte haben in letzter Woche die Zufuhren etwas
angewachsen, diese Zunahme beschränkt sich jedoch nur auf russischen
Roggen und Kleie. Es sind im Ganzen 339 Waggons gegen 241
in der Vorwoche und zwar 73 vom Inlande und 266 von Polen
und Ausland herangekommen. Weizen hatte in dieser Woche
sehr schwerverfügbaren Vorrath. Das Ausland ist zurückhaltender
geworden, jedoch nur wenige Abgänge zu Stande kamen. Auch
unseren Mühlen klagen anhaltend über schlechten und unrentablen
Rechlablag, in Folge dessen sie ihre Anläufe möglichst beschränken.
Trotzdem das Angebot schwach war, mußte namentlich Mitte der
Woche bis 10 Uhr billiger verkauft werden und hielten sich diese
Preise bis zum Schluß der Woche. Es sind circa 950 Tonnen
ungebleicht. Roggen. Die Zufuhren vom Inlande bleiben an-
haltend klein, dagegen wurde von Ausland ziemlich bedeutend,
jedoch zur Ablieferung auf frühere Verhältnisse herangeführt. Bei
schwacher Frage konnte sich der Preis für inländische Waare
wegen seiner Knappheit ziemlich behaupten, dagegen mußte
polnischer und russischer Roggen circa 1/2 billiger verkauft
werden. Es sind circa 500 Tonnen gehandelt. Gerste war
wenig zugeführt. Es ist jedoch nur für wirklich gute Waare zu
Brauereizwecken Begehrt, alle anderen Qualitäten sind vernachlässigt.

40, 41, 43, abfallend 5, 6, 8, 8, 11,
12, 15, 17, 17, 18, 21, 22, 22, 24,
25, 26, 26 1/2, 27, 27 1/2, 28, 29,
30, 31, 31, 32, 32, 33, 33, 34, 34, 35,
35, 36, 36, 37, 37, 38, 38, 39, 39,
40, 40, 41, 41, 42, 42, 43, 43, 44,
44, 45, 45, 46, 46, 47, 47, 48,
48, 49, 49, 50, 50, 51, 51, 52,
52, 53, 53, 54, 54, 55, 55, 56,
56, 57, 57, 58, 58, 59, 59, 60,
60, 61, 61, 62, 62, 63, 63, 64,
64, 65, 65, 66, 66, 67, 67, 68,
68, 69, 69, 70, 70, 71, 71, 72,
72, 73, 73, 74, 74, 75, 75, 76,
76, 77, 77, 78, 78, 79, 79, 80,
80, 81, 81, 82, 82, 83, 83, 84,
84, 85, 85, 86, 86, 87, 87, 88,
88, 89, 89, 90, 90, 91, 91, 92,
92, 93, 93, 94, 94, 95, 95, 96,
96, 97, 97, 98, 98, 99, 99, 100,
100, 101, 101, 102, 102, 103,
103, 104, 104, 105, 105, 106,
106, 107, 107, 108, 108, 109,
109, 110, 110, 111, 111, 112,
112, 113, 113, 114, 114, 115,
115, 116, 116, 117, 117, 118,
118, 119, 119, 120, 120, 121,
121, 122, 122, 123, 123, 124,
124, 125, 125, 126, 126, 127,
127, 128, 128, 129, 129, 130,
130, 131, 131, 132, 132, 133,
133, 134, 134, 135, 135, 136,
136, 137, 137, 138, 138, 139,
139, 140, 140, 141, 141, 142,
142, 143, 143, 144, 144, 145,
145, 146, 146, 147, 147, 148,
148, 149, 149, 150, 150, 151,
151, 152, 152, 153, 153, 154,
154, 155, 155, 156, 156, 157,
157, 158, 158, 159, 159, 160,
160, 161, 161, 162, 162, 163,
163, 164, 164, 165, 165, 166,
166, 167, 167, 168, 168, 169,
169, 170, 170, 171, 171, 172,
172, 173, 173, 174, 174, 175,
175, 176, 176, 177, 177, 178,
178, 179, 179, 180, 180, 181,
181, 182, 182, 183, 183, 184,
184, 185, 185, 186, 186, 187,
187, 188, 188, 189, 189, 190,
190, 191, 191, 192, 192, 193,
193, 194, 194, 195, 195, 196,
196, 197, 197, 198, 198, 199,
199, 200, 200, 201, 201, 202,
202, 203, 203, 204, 204, 205,
205, 206, 206, 207, 207, 208,
208, 209, 209, 210, 210, 211,
211, 212, 212, 213, 213, 214,
214, 215, 215, 216, 216, 217,
217, 218, 218, 219, 219, 220,
220, 221, 221, 222, 222, 223,
223, 224, 224, 225, 225, 226,
226, 227, 227, 228, 228, 229,
229, 230, 230, 231, 231, 232,
232, 233, 233, 234, 234, 235,
235, 236, 236, 237, 237, 238,
238, 239, 239, 240, 240, 241,
241, 242, 242, 243, 243, 244,
244, 245, 245, 246, 246, 247,
247, 248, 248, 249, 249, 250,
250, 251, 251, 252, 252, 253,
253, 254, 254, 255, 255, 256,
256, 257, 257, 258, 258, 259,
259, 260, 260, 261, 261, 262,
262, 263, 263, 264, 264, 265,
265, 266, 266, 267, 267, 268,
268, 269, 269, 270, 270, 271,
271, 272, 272, 273, 273, 274,
274, 275, 275, 276, 276, 277,
277, 278, 278, 279, 279, 280,
280, 281, 281, 282, 282, 283,
283, 284, 284, 285, 285, 286,
286, 287, 287, 288, 288, 289,
289, 290, 290, 291, 291, 292,
292, 293, 293, 294, 294, 295,
295, 296, 296, 297, 297, 298,
298, 299, 299, 300, 300, 301,
301, 302, 302, 303, 303, 304,
304, 305, 305, 306, 306, 307,
307, 308, 308, 309, 309, 310,
310, 311, 311, 312, 312, 313,
313, 314, 314, 315, 315, 316,
316, 317, 317, 318, 318, 319,
319, 320, 320, 321, 321, 322,
322, 323, 323, 324, 324, 325,
325, 326, 326, 327, 327, 328,
328, 329, 329, 330, 330, 331,
331, 332, 332, 333, 333, 334,
334, 335, 335, 336, 336, 337,
337, 338, 338, 339, 339, 340,
340, 341, 341, 342, 342, 343,
343, 344, 344, 345, 345, 346,
346, 347, 347, 348, 348, 349,
349, 350, 350, 351, 351, 352,
352, 353, 353, 354, 354, 355,
355, 356, 356, 357, 357, 358,
358, 359, 359, 360, 360, 361,
361, 362, 362, 363, 363, 364,
364, 365, 365, 366, 366, 367,
367, 368, 368, 369, 369, 370,
370, 371, 371, 372, 372, 373,
373, 374, 374, 375, 375, 376,
376, 377, 377, 378, 378, 379,
379, 380, 380, 381, 381, 382,
382, 383, 383, 384, 384, 385,
385, 386, 386, 387, 387, 388,
388, 389, 389, 390, 390, 391,
391, 392, 392, 393, 393, 394,
394, 395, 395, 396, 396, 397,
397, 398, 398, 399, 399, 400,
400, 401, 401, 402, 402, 403,
403, 404, 404, 405, 405, 406,
406, 407, 407, 408, 408, 409,
409, 410, 410, 411, 411, 412,
412, 413, 413, 414, 414, 415,
415, 416, 416, 417, 417, 418,
418, 419, 419, 420, 420, 421,
421, 422, 422, 423, 423, 424,
424, 425, 425, 426, 426, 427,
427, 428, 428, 429, 429, 430,
430, 431, 431, 432, 432, 433,
433, 434, 434, 435, 435, 436,
436, 437, 437, 438, 438, 439,
439, 440, 440, 441, 441, 442,
442, 443, 443, 444, 444, 445,
445, 446, 446, 447, 447, 448,
448, 449, 449, 450, 450, 451,
451, 452, 452, 453, 453, 454,
454, 455, 455, 456, 456, 457,
457, 458, 458, 459, 459, 460,
460, 461, 461, 462, 462, 463,
463, 464, 464, 465, 465, 466,
466, 467, 467, 468, 468, 469,
469, 470, 470, 471, 471, 472,
472, 473, 473, 474, 474, 475,
475, 476, 476, 477, 477, 478,
478, 479, 479, 480, 480, 481,
481, 482, 482, 483, 483, 484,
484, 485, 485, 486, 486, 487,
487, 488, 488, 489, 489, 490,
490, 491, 491, 492, 492, 493,
493, 494, 494, 495, 495, 496,
496, 497, 497, 498, 498, 499,
499, 500, 500, 501, 501, 502,
502, 503, 503, 504, 504, 505,
505, 506, 506, 507, 507, 508,
508, 509, 509, 510, 510, 511,
511, 512, 512, 513, 513, 514,
514, 515, 515, 516, 516, 517,
517, 518, 518, 519, 519, 520,
520, 521, 521, 522, 522, 523,
523, 524, 524, 525, 525, 526,
526, 527, 527, 528, 528, 529,
529, 530, 530, 531, 531, 532,
532, 533, 533, 534, 534, 535,
535, 536, 536, 537, 537, 538,
538, 539, 539, 540, 540, 541,
541, 542, 542, 543, 543, 544,
544, 545, 545, 546, 546, 547,
547, 548, 548, 549, 549, 550,
550, 551, 551, 552, 552, 553,
553, 554, 554, 555, 555, 556,
556, 557, 557, 558, 558, 559,
559, 560, 560, 561, 561, 562,
562, 563, 563, 564, 564, 565,
565, 566, 566, 567, 567, 568,
568, 569, 569, 570, 570, 571,
571, 572, 572, 573, 573, 574,
574, 575, 575, 576, 576, 577,
577, 578, 578, 579, 579, 580,
580, 581, 581, 582, 582, 583,
583, 584, 584, 585, 585, 586,
586, 587, 587, 588, 588, 589,
589, 590, 590, 591, 591, 592,
592, 593, 593, 594, 594, 595,
595, 596, 596, 597, 597, 598,
598, 599, 599, 600, 600, 601,
601, 602, 602, 603, 603, 604,
604, 605, 605, 606, 606, 607,
607, 608, 608, 609, 609, 610,
610, 611, 611, 612, 612, 613,
613, 614, 614, 615, 615, 616,
616, 617, 617, 618, 618, 619,
619, 620, 620, 621, 621, 622,
622, 623, 623, 624, 624, 625,
625, 626, 626, 627, 627, 628,
628, 629, 629, 630, 630, 631,
631, 632, 632, 633, 633, 634,
634, 635, 635, 636, 636, 637,
637, 638, 638, 639, 639, 640,
640, 641, 641, 642, 642, 643,
643, 644, 644, 645, 645, 646,
646, 647, 647, 648, 648, 649,
649, 650, 650, 651, 651, 652,
652, 653, 653, 654, 654, 655,
655, 656, 656, 657, 657, 658,
658, 659, 659, 660, 660, 661,
661, 662, 662, 663, 663, 664,
664, 665, 665, 666, 666, 667,
667, 668, 668, 669, 669, 670,
670, 671, 671, 672, 672, 673,
673, 674, 674, 675, 675, 676,
676, 677, 677, 678, 678, 679,
679, 680, 680, 681, 681, 682,
682, 683, 683, 684, 684, 685,
685, 686, 686, 687, 687, 688,
688, 689, 689, 690, 690, 691,
691, 692, 692, 693, 693, 694,
694, 695, 695, 696, 696, 697,
697, 698, 698, 699, 699, 700,
700, 701, 701, 702, 702, 703,
703, 704, 704, 705, 705, 706,
706, 707, 707, 708, 708, 709,
709, 710, 710, 711, 711, 712,
712, 713, 713, 714, 714, 715,
715, 716, 716, 717, 717, 718,
718, 719, 719, 720, 720, 721,
721, 722, 722, 723, 723, 724,
724, 725, 725, 726, 726, 727,
727, 728, 728, 729, 729, 730,
730, 731, 731, 732, 732, 733,
733, 734, 734, 735, 735, 736,
736, 737, 737, 738, 738, 739,
739, 740, 740, 741, 741, 742,
742, 743, 743, 744, 744, 745,
745, 746, 746, 747, 747, 748,
748, 749, 749, 750, 750, 751,
751, 752, 752, 753, 753, 754,
754, 755, 755, 756, 756, 757,
757, 758, 758, 759, 759, 760,
760, 761, 761, 762, 762, 763,
763, 764, 764, 765, 765, 766,
766, 767, 767, 768, 768, 769,
769, 770, 770, 771, 771, 772,
772, 773, 773, 774, 774, 775,
775, 776, 776, 777, 777, 778,
778, 779, 779, 780, 780, 781,
781, 782, 782, 783, 783, 784,
784, 785, 785, 786, 786, 787,
787, 788, 788, 789, 789, 790,
790, 791, 791, 792, 792, 793,
793, 794, 794, 795, 795, 796,
796, 797, 797, 798, 798, 799,
799, 800, 800, 801, 801, 802,
802, 803, 803, 804, 804, 805,
805, 806, 806, 807, 807, 808,
808, 809, 809, 810, 810, 811,
811, 812, 812, 813, 813, 814,
814, 815, 815, 816, 816, 817,
817, 818, 818, 819, 819, 820,
820, 821, 821, 822, 822, 823,
823, 824, 824, 825, 825, 826,
826, 827, 827, 828, 828, 829,
829, 830, 830, 831, 831, 832,
832, 833, 833, 834, 834, 835,
835, 836, 836, 837, 837, 838,
838, 839, 839, 840, 840, 841,
841, 842, 842, 843, 843, 844,
844, 845, 845, 846, 846, 847,
847, 848, 848, 849, 849, 850,
850, 851, 851, 852, 852, 853,
853, 854, 854, 855, 855, 856,
856, 857, 857, 858, 858, 859,
859, 860, 860, 861, 861, 862,
862, 863, 863, 864, 864, 865,
865, 866, 866, 867, 867, 868,
868, 869, 869, 870, 870, 871,
871, 872, 872, 873, 873, 874,
874, 875, 875, 876, 876, 877,
877, 878, 878, 879, 879, 880,
880, 881, 881, 882, 882, 883,
883, 884, 884, 885, 885, 886,
886, 887, 887, 888, 888, 889,
889, 890, 890, 891, 891, 892,
892, 893, 893, 894, 894, 895,
895, 896, 896, 897, 897, 898,
898, 899, 899, 900, 900, 901,
901, 902, 902, 903, 903, 904,
904, 905, 905, 906, 906, 907,
907, 908, 908, 909, 909, 910,
910, 911, 911, 912, 912, 913,
913, 914, 914, 915, 915, 916,
916, 917, 917, 918, 918, 919,
919, 920, 920, 921, 921, 922,
922, 923, 923, 924, 924, 925,
925, 926, 926, 927, 927, 928,
928, 929, 929, 930, 930, 931,
931, 932, 932, 933, 933, 934,
934, 935, 935, 936, 936, 937,
937, 938, 938, 939, 939, 940,

27. Fortf.] Die Dorfdieterin. (Nachdr. verb. von A. Linden.)

Lisa fuhr sich mit der Hand über die Augen und blickte auf. Da stand Herr Ronald unter der Portiere und sah verwundert zu ihr herüber. Sie wollte etwas sagen, was, wusste sie selbst nicht, sie brachte kein Wort hervor, obgleich sie schluchzend zu reden versuchte.

"Was fehlt Ihnen? Ist Ihr Vater schlimmer geworden?" fragte er theilnehmend. "Sie sind ganz erregt, Sie zittern ja! Setzen Sie sich mir erst und kommen Sie ein wenig zur Ruhe, dann sagen Sie mir, was Sie wünschen!"

Er wies nach dem zunächststehenden Sessel; Lisa ging darauf zu, aber sie wagte nicht, sich hineinzusetzen, sie stützte sich nur mit der Hand auf die hohe schöngeschnitzte Lehne und sagte, sich fassend: "Nein, nein, der Vater ist besser, — ich — ich — mir fehlt auch nichts — ich wollte bloß — der Vater hat gesagt, ich sollte — Ihnen vielmals danken für alles, und — ich danke auch für alles, was Sie an ihm gethan haben und —", sie bebt wieder so, daß sie nicht reden konnte.

"Aber Sie sind selber krank! Es ist Ihnen wirklich nicht wohl! Oder frieren Sie so? Sie sind kalt geworden unterwegs!" Mitleidig glitt sein Blick über ihr dünnes Kleid und das verschossene Tuch, welches auf ihrem Arme hing, und in seiner ganzen fahlen, farblosen Dürftigkeit über dem prunkenden Sammet des Fauteuils lag. "Setzen Sie sich doch!" sagte er dann. Sie gehorchte und nun sah sie zum ersten Male in ihrem Leben in schwellenden Polstern, die so weich und schmeichelnd ihre Glieder umfingen. Er trat zu dem seitwärts stehenden Büffett, goß ein der schimmernden Krystallgläser voll Rothwein und brachte es ihr selber auf dem silbernen Tablett, auf welchem das Glas schon vorher gestanden.

"Trinken Sie, trinken Sie dies einmal, das wird Ihnen gut thun, das macht Sie warm!"

Sie blickte zagennd zu ihm auf. War es denn möglich? Sie sah in dem prächtigen Zimmer des Herrn Ronald auf dem weichen Sessel und er, der Herr Ronald selber, er stand vor ihr und bot ihr den purpurschimmernden Wein?

"Aber Sie dürfen sich nicht genieren!" sagte er, das Tablett mit dem Glase vor sie auf den Tisch setzend. "Trinken Sie nur das Glas Wein, da wird Ihnen gleich besser!"

Da griff Lisa nach dem Glase und nippte von dem feurigen Trank, ein, zweimal und nochmals! Wie wohl das that! Sie trank wieder und wieder, dürstend, verlangend. Ein Strom warmen, wohligen Behagens durchfluthete sie, wie eine belebende Gluth zog es durch ihre Adern. Ronald lehnte ihr gegenüber an seinem Schreibtisch und sah mit Erstaunen, wie die bleichen, farblosen Wangen des Mädchens rosig erblühten, wie ihre blassen Lippen sich rötheten und die erstarrten, stillen Augen ein leuchtender Glanz belebte. Tiefer schmiegte sie sich in den Sessel, ihr ward so leicht und wohl, ihre Gedanken beflügelten sich; ihre anfängliche Furcht und Schüchternheit war verflogen; sie kam sich selber vor, als sei sie auf einmal eine ganz andere geworden und mit dankbarem Lächeln sah sie auf zu Ronald.

"Der Wein hat Ihnen wohlgethan, nicht wahr? Nun sagen Sie mir auch, was Sie wünschen", ermunterte er Lisa.

"Ja, ich danke Ihnen vielmals, mir ist jetzt ganz wohl! Es fehlte mir auch eigentlich nichts, ich war nur so sehr kalt geworden draußen und dann kam ich hier herein und sah all das Schöne hier, und die Blumen und hörte das Spielchen. Da konnte ich nicht anders, ich mußte weinen, aber nicht vor Leid, wie sonst, ich glaube es war Freude, ich weiß nicht — mir ist noch niemals so zu Muth gewesen. Die Musik hat es gemacht, denke ich, so etwas habe ich in meinem Leben noch nicht gehört und ich werde es auch in meinem ganzen Leben nicht vergessen", erzählte Lisa.

"Hören Sie denn so gerne Musik?"

"O, so sehr, sehr gerne! Es war so herrlich, wie Sie eben gespielt haben!" versicherte sie.

Er mußte lachen über diese offene Bewunderung.

"Wie schön ist hier alles!" flüsterte sie, sich umschauend.

"So? Gefällt es Ihnen hier?" fragte er wieder lächelnd.

"O, so prächtig ist das! Sie wissen gar nicht, Herr Ronald, wie glücklich Sie doch sind, daß Sie in solchen schönen Zimmern wohnen dürfen und alles so prachtvoll um sich haben! Diese herrlichen Bilder und diese Pflanzen — sind es nicht Palmen? Ja, und all das Schöne hier und die Rosen, o, die Rosen mitten im Winter! Ich habe nicht einmal im Sommer welche gehabt, wo sie doch in allen Gärten blühen."

"Haben Sie denn keinen Garten?" fragte er; ihr verändertes Wesen belustigte ihn ebenso sehr, wie ihre Offenheit.

"Wir einen Garten? Ach nein! Sie haben ja gesehen, wie wir wohnen in der engen, engen Gasse. Und unsere Stube haben Sie ja auch gesehen, da können keine Blumen, keine Rosen gedeihen, wo niemals die Sonne hinkommt, kaum so viel Tageslicht, daß ich sehen kann zum Weben."

"Ah, Sie sind eine von unsern Weberinnen?"

"Ja, Blumen, Rosen und Ranken webe ich in den Seidenstoff, den die vornehmen Damen später tragen, aber wirkliche Blumen und wirkliches Grün bekomme ich kaum zu sehen den ganzen Sommer über; dicht vor unserm Fenster steht ja Merwalds Scheune und wenn ich so den ganzen Tag auf dem Webstuhl sitze, sehe ich nichts draußen als die häßlichen grauen Steine und die schmuckige Gasse."

"Ja, das muß sehr langweilig sein!"

Sie schüttelte den Kopf. "Lang wird mir die Zeit nicht, ich glaube, noch niemals in meinem Leben ist mir die Zeit so lang geworden! Ich denke immer an das, was ich in den Büchern gelesen habe, die wir von dem seligen Lehrer noch verwahren, und auch noch an vieles andere, was mir so immer in den Sinn kommt. Aber so Tag für Tag von Morgen bis Abend an dem Webstuhl sitzen und das Schiffchen hin und her werfen, immer, immerfort auf und ab, ab und auf, und dabei niemals die Sonne sehen und keine Blumen und kein Grün, und nichts haben, gar

nichts, worüber man sich freuen kann, nur immer Sorge und Leid um den Vater und um das tägliche Brod! Und ich habe doch die Sonne so lieb und die Blumen und alles, was schön ist auf der Welt."

Ronald blickte voll herzlich Theilnahme in das schöne interessante Gesicht dieses seltsamen Dorfmädchens, das in der Erregung, welche die ungeahnte Umgebung, die Musik und der Wein in ihr bewirkt, so unwillkürlich und unbewußt all ihr heißes tiefes Glückverlangen und die ganze trostlose Dede ihres Lebens ihm offenbarte.

"Ja, ich kann Sie wohl verstehen und es thut mir leid um Sie! Sie verdienen ein besseres Loos!" sprach er warm.

"Ob ich's verdiene, das weiß ich nicht, aber es ist mir, als ob ich im tiefen dunklen Schatten, in der finsternen Nacht gefangen wäre und umsonst verlangen müßte nach dem Licht und der Sonne, die den anderen scheint!" entgegnete sie und sah starr hinaus in die rothgoldige Abendgluth, die über die weiten schneebedeckten Felder hereinleuchtete in das hohe, dusterfüllte Gemach. "Wie Sie eben gespielt haben, da ist es über mir aufgegangen wie ein großes helles Licht, wie ein süßes, stilles Glück, das hoch über mir wohnt, das hat auch mich gegrüßt und mich angesehen mit leuchtenden Augen von fern! Und die Sonne scheint und die Blumen blühen und die Rosen glühen und duften", sagte sie wie zu sich selbst.

Zunehmend mußte Ronald stammeln. "Armes Kind!" murmelte er. "Armes Kind! Wirklich, Sie sind nicht dazu bestimmt in Armuth und Entbehnung zu trauern und zu wehnen! Was ich für Sie thun kann, das soll geschehen, damit auch Ihnen all das Schöne und herrliche erschlossen wird, welches die Welt draußen bietet. Sie müssen in andere Umgebungen, Welt und Menschen kennen lernen, da wird auch das Talent, welches Ihnen verliehen ist, sich zur Blüte entfalten. Ihr Vater kann Sie doch wohl entbehren? Ich meine, geht es wohl, daß Sie Ihr Haus verlassen, um vielleicht in der Stadt in einer gebildeten Familie Aufnahme zu finden?"

"Von Hause weggehen? Das kann ich nicht, jetzt noch nicht, aber wenn es Ostern ist, wenn Klärchen aus der Schule kommt, dann, dann möchte es eher gehen", entgegnete sie nun ruhiger.

Und jetzt, wo die hochgespannte Erregung ihrer Nerven allmählich wich, erkannte sie erst das Eigenthümliche ihrer Lage. Sie sprang hastig auf. "O, ich sitze hier und halte Sie auf und habe den Vater ganz vergessen und gar nicht einmal gesagt, was er mir noch befehlen hat! Sie möchten doch nicht glauben, was die Leute Ihnen erzählt haben, er ist wirklich ganz nichtern gewesen und nur vor Glend im Schnee zusammengebrochen. Er dankt Ihnen vielmals und auch ich thue es für alles, was Sie an ihm gethan haben. Und ich bitte Sie, nehmen Sie es nicht übel, daß ich so lange hier gesessen und immer von mir gesprochen habe."

"Nebel nehmen? Nein, Lisa, wie sollte ich Ihnen übel nehmen, daß Sie Ihr innerstes Herz vor mir offenbart haben! Ich bin von ganzem Herzen Ihr Freund von dieser Stunde an. Ich verstehe Sie, all Ihren Schmerz und all Ihr Leid und das tiefe Sehnen nach einem besseren Loos. Und noch einmal sage ich Ihnen, was ich für Sie thun kann, das soll geschehen! Gatten Sie denn wirklich jetzt kein anderes Anliegen, als mir zu danken?"

"O doch, doch! Das habe ich ja auch vergessen!" rief sie. "Hier diese Nadel habe ich heute Morgen bei uns gefunden, sie kann keinem anderen gehören, als Ihnen."

Erfreut nahm er die Nadel aus ihrer Hand. "Wirklich, sie gehört mir! Ich glaube, ich hätte sie bei der Schlittschuhfahrt unterwegs verloren. Haben Sie herzlich dank, daß Sie mir das liebe Andenken zurückbringen. Sehen Sie, nun bin ich ja verpflichtet, mich Ihnen dankbar zu erweisen! Kann ich nicht auch etwas für Ihren Vater thun?"

"Danke, es geht ihm wieder besser!" entgegnete sie rasch und wandte sich zum Gehen. "Adieu, Herr Ronald, und Gott segne Sie dafür, daß Sie so gut zu uns gewesen sind."

"Leben Sie wohl, Lisa, und ich werde mein Wort halten! Aber warten Sie, Sie freuen sich ja so sehr über die Rosen, wollen Sie sich nicht einige mitnehmen?"

"O, so gern!" rief sie erfreut.

Er nahm die schönsten aus den umherstehenden Vasen, trocknete die Stiele mit einem Stück Papier von seinem Schreibtisch ab und reichte ihr die Blumen hin.

"Ich danke Ihnen! Ich danke Ihnen vielmals!" sagte sie, ganz glücklich niederchauend auf die duftende Pracht in ihren Händen. "Aber — nun haben Sie selbst keine so schöne mehr!"

"O gewiß! Im Treibhause wachsen ja immer wieder neue!" versicherte er, ihr lächelnd zuwendend.

Ganz achtungsvoll grüßte sie jetzt der Bediente, als sie ging und er ihr öffnete. Er hatte ein wenig an der Thür gehorcht. Mit ironischem Lächeln sah er den Rosenstrauch in ihrer Hand. Wohl war er ja an allerlei Eigenthümlichkeiten seines Herrn gewöhnt, aber daß er nun dies Dorfmädchen mit den kostbaren Theerosen beschenke, das war doch ein bißchen zu komisch.

Schnell eilte Lisa nach Hause. Sie fühlte gar nicht die Kälte, nicht den Schnee, den ihr der Wind, wieder neu sich erhebend, in seinen Flocken ins Gesicht trieb. In ihrem Ohr, in ihrem Herzen klang noch jene wunderbare Musik, in ihren Augen leuchtete noch die Schönheit und Pracht, die sie vorhin umgab.

Nun trat sie über die Schwelle ihrer Wohnung. Wie klein, wie niedrig und dunkel war ihr Stübchen. Aber es schien, als nehme sie von dem Licht und dem Duft von Ronaldsruh etwas mit hinein, und es war ja auch wirklich so. Wie wunderbar die Rosen leuchteten und dufteten auf dem ärmlichen Tisch!

"Wist Du wieder da, Lisa?" sagte der Vater aus der Kammer tretend. "So lange bist Du ausgeblieben, aber was hast Du denn da mitgebracht, Rosen? Ha, wie schön riechen die! Wie kamst Du denn dazu?"

"Es waren so viele da! Diese durfte ich mitnehmen!" erwiderte Lisa ausweichend.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

Drei Bankdirektoren auf einmal sind dieser Tage in Charlottenburg verhaftet worden. Die Herren Pollaczek, Danziger und Ziebarth hatten eine Darlehnsbank gegründet. Alle drei waren früher Inhaber größerer oder kleinerer Geschäfte, mit denen sie kein Glück hatten. Pollaczek war eine Zeit lang Privatdetektiv. Zwei der Herren sind auch schon bestraft, und zwar einer wegen Kontursvergehens. Die Herren lebten mit ihren Familien in ziemlich dürftigen Verhältnissen und hatten zum Theil Hofwohnungen im dritten und vierten Stock für 240 und 430 Mk. inne. Im schärfsten Gegensatz hierzu aber stand die Einrichtung der Bankräume am Stuttgarter Platz 12/13. Diese umfaßten fünf Zimmer und waren vornehm ausgestattet. Hieraus und aus dem glatten und geschmeidigen Auftreten der Direktoren erklärt es sich wohl allein, daß der neuen Genossenschaft in so kurzer Zeit so vermögensmäßig viele Leute als Mitglieder zugelaufen sind. Die Betragungen sind zum größten Theil kleine und mittlere Handwerker und Kaufleute, die sich durch einen Kredit bei der Bank gegen plötzlich eintretende vorübergehende Verlegenheiten sichern wollten. Die Leute hatten sicher nicht einmal eine Ahnung davon, daß selbst die Einrichtung der Bankräume nur zum Theil bezahlt war. Die Charlottenburger Kriminalpolizei schenkte dieser Bank im Stillen schon seit Januar ihre Aufmerksamkeit. Bei der Verhaftung der Direktoren fand sie im Gelbdruck der Bank außer einem „Baarkapital“ von 2 Mk. 40 Pf. noch eine Anzahl „Werthpapiere“ vor, die aber keinen Werth haben. Die drei Direktoren hatten sich jeder ein Jahresgehalt von 3000 Mk. zugelegt.

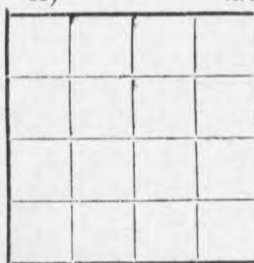
(Offene Stellen.) Amtsekretär, bei der Amtsverwaltung in Brackwede bei Bielefeld, 1350 bis 1500 Mk. Meldungsamtsekretär, Magistrat Rauban, 900 bis 1200 Mk. Kaffeekassier beim Oberbürgermeisteramt in Duisburg, Anfangsgehalt 2000 Mk., Gewerungen an Stadtratmeister Wandersfeld, Polizeisergeant, Magistrat in Krempe, 800 Mk. und freie Uniform, baldigt. Polizeisergeant, Magistrat in Kehn, 900 Mk. und 100 Mk. Wohnzucht, 1. Mai. Magistratsdiener und Polizeisergeant, Magistrat in Friedland Bez. Breslau, 600 bis 900 Mk. freie Wohnung, 1. April. Polizeisergeant, Magistrat in Oranienburg, Einkommen 1170 Mk., 1. April. Nachtpolizeisergeant, Magistrat in Tangermünde, 900—1200 Mk. Geh. bis 1. April. Oberförster, Magistrat in Kösln, 2700 bis 4800 Mk., 1200 Mk. Wohnungs- und Feuerungsentschädigung, 1500 Mark Dienstaufwandsgehalt, 1. April.

Räthsel-Gde.

34) Bilder-Räthsel.



35) Quadrat-Räthsel.



In die Felder nebenstehenden Quadrates sind die Buchstaben: A B D E E E E I N N O R R R derart zu setzen, daß die waagrecht und senkrecht Reihen gleichlautend bedeuten: 1. Gewand, 2. Fluß, 3. Körpertheil, 4. Mädchenname.

36) Die Brunnen-Gruppe.

(Rechenaufgabe.) Vor dem Schloß ist eine prächtige Brunnengruppe zu erbauen. In dem weiten Marmorbecken liegt ein kunstvoll zackiger Felsen, Draus ein Springquell munter sprühet. An der Quelle ruht ein Mädchen, Auf's Geriesel träum'rich laufend. Um sie her drei fetten Gänselein, Die aus langgestreckten Halsen Lustig Wasserstrahlen sprudeln. Sprüht der Springquell, ist des Brunnens Becken voll schon in sechs Stunden. Sprudelt rechts die Gans alleine, Braucht's zur Füllung schon zwei Tage. Einen mehr braucht links das Gänselein, Wieder einen mehr das Dritte. Jetzt nun soll man mir berechnen Auf den Bruchtheil der Sekunde, Wieviel Zeit es braucht zur Füllung, Wenn der Springquell und die Gänselein Alle miteinander sprudeln. (Zens Holmen.)

37) Algebraische Aufgabe.

$a - b = x$
a wirtschaftliche Macht, b geographischer Ausdruck, x schönes Land.
Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 52.

Bilder-Räthsel:
Rind Igel Napf Dohr
Isar Sonne Art Ring
Name Anter Masche Efel
Drei Rose Eichel Insel

Kapsel-Räthsel:
Halle, Unna, Mainz, Bern, Ohlau, Landau, Dresden, Turin, Humboldt.

Entwicklungs-Räthsel:
S e r z o g
H e r z o g
H e i ß e r
R e i s e r
K a i s e r

Beigungs-Räthsel: Fahr weg! Fahrweg.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche:
Sonntag 8. März (Oculi) 10 Uhr:
Fr. Ebel 4 Uhr: Fr. Erdmann.
Mittwoch 11. März 8 Uhr: Petrus-Stift: Passionsandacht: Fr.
Erdmann.
Donnerstag den 12. März, 6 Uhr:
3. Passionsstunde. Fr. Ebel.
Die Sibelstunde am 7. März
fällt aus. Ebel.
Evangelische Garnifonkirche.
Sonntag den 8. März 10 Uhr
Konfirmation, 11 Uhr Kom-
munion. Diw.-Pr. Dr. Brandt.

Unterricht.

3310] In der mit dem hiesigen
Seminar verbundenen Präpa-
randen-Anstalt findet die
Aufnahme neuer Zöglinge
den 14. April cr. statt. Die
Nebungen sind an den Unter-
zeichneten zu richten.
Löban Westpr.,
den 1. März 1896.
Göbel.
Schulrath u. Seminardirektor.

Buchführung.

8690] Gründlichen Unter-
richt in Buchführung und
anderen kaufmänn. Wissen-
schaften, ertheilt seit 15
Jahren mit bestem Erfolg
Emil Sachs,
Grabenstraße Nr. 9.

Schnellste Vorbereitung
auf das Abiturienten-Fährnisch.
Primaner und einjährig-frei-
willigen Examen. [4860
Dr. Winkler, Goerlitz.

Dr. Schrader's
Militär-Vorb.-Anstalt, Görlitz
zum Abitur., Fähnr., Prim-
and Einj.-Examens. Vorz. d. g.
Erfolge u. Empfehlungen. Gute
Penfion. Prospekt b. d. Dir.
Dr. Schrader. 18796

Conservatorium für Musik
Königsberg i. Pr.
— Altstädtisches Rathaus —
Beginn des Sommer-Semesters
1896 [3105
am 14. März.
Die Direction: Leimer.

Handels-Akademie Leipzig
Dr. Jur. L. Hübner.
Kaufm. Hochschule. Eigene Fachschrift.
Verlange Lehrpläne u. Probenummern.

Maschinenbauschule
Magdeburg.
Semester-Anfang 8. April.
Programm durch
[984] Die Direction.

Gebrüder Pichert
Thorn
übernehmen die Ausführung von
Parquet- und
Stabfußboden
unter langjähriger Garantie.
Mit äußerster Pünktlichkeit
stehen gerne zu Diensten. [8679

Brunnenbau
Tiefbohrungen
Wasserleitungen
übernimmt
Ernst Wendt,
Brunnenbaumeistr.
Dt. Eylau.
Beste Referenzen.

Schindeldächer
fertigt aus bestem Tannenfern-
holz bedeutend billiger als jede
Konkurrenz bei langjähriger Gar-
antie. Lieferung der Schindeln
franko zur nächsten Bahnstation.
Gefällige Aufträge erbittet
L. Epstein, Schindeldameister,
Königsberg i. Pr.,
Cynagogenstraße Nr. 1.
Dachs-, Zuchs-, Zitis-,
Marder- und Otterfelle
kauft zu höchsten Preisen [2673
Robert Schlesinger,
Fell- u. Rauchwaren-Handlung,
Breslau.

2761] Ich beabsichtige für meine
Wohnung eine alte
Feldisenbahn
anzuschaffen. Billigsten Preis
und Angabe der Länge der Bah-
strecke und Anzahl der vorhan-
denen Schwellen an die Exp. des
Gesell. unt. Nr. 2761 erbeten.

Mahlmühle-Einrichtung.
Sandsteine, Cylinder,
Wehlgeschnecke,
Steinaufheber,
alles gut erhalten, verkauft
Dom. Wiedersee,
Bahnhofstr. 4899]

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830,
Versicherungsbestand:
62 400 Personen u. 436 Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: 126 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 86 Millionen Mark.
Dividende an die Versicherten für 1895
42 % der ordentlichen Jahresbeiträge.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei
günstigsten Versicherungsbedingungen (Maujenschaft
fünfjähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebens-
versicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberdüsse fallen bei
ihr den Versicherten zu. Nähere Auskunft ertheilen gern
die Gesellschaft, sowie deren Vertreter Georg Kutner in Graudenz.

Grosse Lamberti-Geld-Lotterie
Ziehung bestimmt 12.-14. März cr.
Hauptgewinne: Mk. 200,000, 100,000, 50,000 etc.
Originalloose à M. 10. Porto u. Liste 30 Pf.
C. Lewin, Berlin N., Krausnickstr. 5.
3174] Telegr.-Adr.:
Glückshand Berlin.

Gr. Lamberti-Geld-Lotterie
Haupt- u. Schlussziehung v. 12.-14. März cr.
Originalloose à 10 Mark,
für Porto und Liste 30 Pf. extra empfehlen u. versenden
Oscar Bräuer & Co. Nachfl., Berlin W., Friedrichstr. No. 181.
Haupt-
treffer ev. **300 000** Mk.
200 000, 100 000, 50 000 Mk. etc.
in haar ohne Abzug zahlbar.

Gasmotoren - Fabrik Deutz.
Verkaufsstelle Danzig,
No. 44 Vorstädtischer Graben No. 44.
Verkaufsbureau für Pommern, Ost- und Westpreussen.
Lager und Ausstellung in Betrieb befindlicher Motoren
für jedes Gewerbe, Landwirtschaft und elektrischen Lichtbetrieb.
Ausschließliche Specialität seit 33 Jahren Motorenbau.
Otto's neuer Motor von 1/2-200 Pferdekräfte,
für Steinkohlenleuchtgas, Generatargas, Oelgas, Wassergas, Benzin,
Ligroin, Naphta und gewöhnliches Lampenpetroleum.
Original-Otto-Motoren in Verbindung mit Oelgas-Apparaten.
Otto's neuer Motor in Verbindung mit Generatargas-Appa-
raten ist die billigste Betriebskraft für die Grossindustrie.
Wesentliche Ersparnisse gegenüber Dampftrieb.
Complete Pumpwerke für öffentliche und private Wasserversorgungen.
Petrollocomotoren für Betrieb landwirtschaftlicher Maschinen etc.
Gas- und Petrollocomotiven für Nebenbahnen, Fabrikanschlussbahnen etc.
Petrolbootmotoren für Vergnügungsboote, Schlepp- und Segelboote.
Complete Motorboote in jeder Ausstattung.
Preislisten und Kostenanschläge sofort kostenfrei.

Schachmeister-Bücher
300 Seiten, Folienformat (268 Seiten Colofuiten, 32 Seiten weiß
Schreibpapier) in Steindruck gedruckt, mit Zeichnen und
Bleistiftzei. Preis 1 Mk., sind vorräthig in
Gustav Röhbe's Buchdruckerei,
Graudenz.

Horbweiden
abzugeben. Lieferung franko
Platow, p. Str. 80 Pf.
Dobbertein, Oberamtmann.
Dom. Stieb, Post Kleszyn,
Wabu Platz, hat 200 Str. 2-
jähr., 3-4 m lange, schon ge-
wachsene [1450

REITSCHMIDT
Echte
silberne
Cylinder-
Remont.
Silberstemp.
2 echte
Goldränd.
nur Mark
10.50

Prima Cylinder-Uhr, schles
Emaillirte Silberblatt, 2 vergoldete
Ränder, solid Gehäuse, fein gravirt
und schön verziert nur 6.50 M.
Echt goldene 8 Jar. Damenuhr,
hochleg., f. Dagon, Remont. 21. — M.
Emaillirte Uhren sind wirklich
abgegeben und regulirt und feile ich
eine reelle schriftliche 2jähr.
Garantie. Versand gegen Nachnahme
oder Postenb. Umtausch gestattet,
oder Geld sofort zurück, somit
jedes Risiko ausgeschlossen.
E Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Preisliste gratis u. franko.
S. Kretschmer,
Uhren und Ketten En gros
Berlin C., Wischoffstr. 13 G.

Billard
Komplet, sehr gut erhalten,
verkauft [4886
Dskar Schulz, Culmsee.

Die weltbekannte
Pettfedern-Fabrik
Gustaf Lustig, Berlin S., Prinzen-
straße 46, versendet gegen Nachnahme
(nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl.
ste Pettfedern, das Pfd. 35 Pf.
Goldhaaren, das Pfd. M. 1.25,
h. weiche Goldhaaren, das Pfd. M. 1.75,
vorzügl. Daunem, das Pfd. M. 2.85.
Von dies. Daunem genügen
8 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Ziel Geld
wart jeder, der seinen Bedarf in
Anzugstoffen, Paletots, Kamms,
Cherwits u. f. w. aus erit. Sand
zu Fabrikpreisen bezieht. Muster
jedermaßen franko.
Paul Koppa, Tuchfabrik,
Spremburg (Laus.).

Zu verkaufen:
Gehäuse
als Zeitungskio, Selter-Ver-
kaufsstelle etc. für Auslieferung
gut verwendbar. Näheres briefl.
mit Aufschribt Nr. 7811 durch den
Geselligen erbeten.

Man verlange
Catalog gratis
und franko!
Otto Liefeldt
Cigarren-Fabrik und Import
BERLIN O., Holzmarktstr. 9.
Agenten gesucht. [3551
Versandt von 20 Mark franco.

Schlesische
Georgs-Rein- u. Halbleinen.
Sandwich, Taschentüch., Tischgeuge, Bett-
geuge u. Antikettstoffe, sowie sämtliche
Reinen- und Baumwollen-Fabrikate.
Spezialgeschäft für Graudenz.
J. Gruber, Ob.-Glogau i. Schl.

Den größten Erfolg erzielt seit dem 16. jährigen Bestehen
der Firma das allgemein beliebte
Kaiser-Portemonnaie
aus einem Stück echten Sechsb. oder
Auchenthaler ohne Naht mit Patent-
Weg., Zählfläche und massivem Nei-
filschlössch mit Stempel 3.50 M.
(Porto 20 Pf.) incl. Stempel mit be-
liebiger Inschrift nebst 1 falsche Farbe
und 1 Pinzel. Ueber 100 000 Stück sind
schon verkauft. Es ist auch zu schon,
einen Stempel mit Adresse stets zur
Hand zu haben, um damit Briefe,
Karten etc. stampeln zu können. Man
hat für den billigen Preis etwas wirklich
Gutes elegant, solid und praktisch. Jeder
Besitzer lasse sich ein solches Portemon-
naie direct aus der Fabrik v. Erfinder
Theodor Kaiser, Stempel-fabrik
Berlin, Friedrichstr. 47.
Muster gratis und franco.

Prima Saat-Magnum bonum
à Zentner Mark 1.50 ab Lades in Waggonsladungen hat abzugeben
Eduard Müllerheim, Kartoffel-Großhandlung,
Labses i. P. [4998

Im Leben nie wieder!
Wegen gänzlicher Auflösung der Filiale Kaiserstraße und
um unser Lager sofort zu Geld zu machen, verkaufen wir unten
angeführte Waaren zu nie wiederkommenden fabelhaft billigen
Preisen u. zw.

Alles um nur Mk. 1.25

M. 1.25	M. 1.25	M. 1.25	M. 1.25
1 Herren-Hose aus dauerhaft. Niefenleinen.	1 Dbd. wachseht, Zackentücher gefämbt. Bord.	1 feine Damen- hemd, elegant, m. Trimmingsb.	1 Nachtsack, feinste Dandarb m. Trimmingsb.
M. 1.25	M. 1.25	M. 1.25	M. 1.25
1 Damen-Hose f. Handarbeit m. Eticker-Volant.	1 Unter-Rock farbig, warmidit getrickt.	1 gutes Fisch- tuch, f. Damast-M.	6 Servietten f. Damast- Müster.
M. 1.25	M. 1.25	M. 1.25	M. 1.25
6 Mädchenhand- tücher blau od. roth karirt.	1 Kallekt. 10 div. schöne Kinder- Wieschen.	1 Sanitäts- Bettlaken, fomvl., groß.	hochleg. Kasett. 30 Bog., 50ouv. m. belieh. Buchst.
M. 1.25	M. 1.25	M. 1.25	M. 1.25
1 gut. Winter- Anhängel. in a. Farb. m. Franz.	1 Seidentuch f. Herren. Dam. 1 Elle gr., feinst.	6 Paar dicke Winter-Dam. einbl. o. gestreift	3 Paar dicke Winter-Dam. Strümpfe, a. d.
M. 1.25	M. 1.25	M. 1.25	M. 1.25
1 dicke Norm- Fackel. Damen oder Herren.	1 dicke Normal-hose für Herren.	1 Uhrkette aus ff. Kunstgold.	1 Ringerring mit Brillant imit. Stein.
M. 1.25	M. 1.25	M. 1.25	M. 1.25
1 Armband u. 2 Ohrgehänge m. f. imit. Brill.	12 Stk. Kaffee- böfsef, f. Britan- nia-Silber.	3 Zehlmesser mit unterklinge f. Brit. Silb.	6 frz. Gabeln f. Britannia- Silber.
M. 1.25	M. 1.25	M. 1.25	M. 1.25
6 Gürtelf. f. Britannia- Silber.	1 Suppen- vorlege, f. Bri- tannia-Silber.	1 Portemon- naie f. Ser. v. Dam.	1 Zigarren- spitzeecht Meer- sch. m. Kitv. Fig.

Es soll daher niemand, ob arm oder reich, unterlassen,
diese günstige Gelegenheit zu benutzen, denn jeder Besteller
handelt hier im eigenen Interesse.
Verband erfolgt an Jedermann zur Ansicht
gegen Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages (auch in
Briefmarken).
Nicht entsprechende Waaren werden sofort umgetauscht
oder das Geld haat retournirt.
Deutsches Mercantii-Waarenhaus, Berlin O.,
Schillingstraße 12.

**Nickel-Remontoir-
Cafemuhre,**
gutes 30 stündig.
Wert, Emaillir-
zifferblatt, garan-
tirt gut abgezog.
(reparirt) und genau regulirt,
daber hierfür reelle, 2 jährige
schriftliche Garantie Mk. 6.10.
Die vielfach zu sehr theurem
Preis, unter den verschiedensten
Namen angebotene
Nickel-Anker
Remontoir - Taschenuhr
gut gehend nur **Mk. 2.75.**
desgl. vergoldet
Goldine od. Neugold Mark
2.80.
Sierzu passende Ketten, Nickel
oder vergoldet (Goldine oder
Neugold) à **Mk. 0.50** und noch
billiger (Umtausch gestattet) geg.
Nachnahme oder Vorauszahlung
des Betrages. [9701
Wer sich eine gute, reell
abgeogene (reparierte) Taschen-
uhr, Wand-, Regulator- oder
Bedenkur kaufen will, lasse sich
meine reich illustrierte Preis-
liste aller Art Uhren und
Ketten gratis und franco
kommen.
Julius Basse, Uhrenfabrik,
Berlin C. 19, Grünstraße 24.
Vortheilhafte und billigste
Bezugsquelle für Wieder-
verkäufer und Uhrmacher.

Glücksmüllers
Gewinnerfolge
sind rühmlichst bekannt!
**12.-14. März Haupt-Gewinn-
Zieh. zu Münster**
Lamberti-Lotterie
9642 Gew. u. 1 Präm. Hauptgew.
ev. **300 000** Mk.
spec. **200 000** Mk.
100 000 Mk.
usw. Originalloose à 10 Mk.
Porto u. Liste 30 Pf., so lange
Vorrath reicht z. bezieh. d. d.
Bankgeschäft
Ludwig Müller & Co.
Berlin C., Breitestrasse 5,
beim Königl. Schloss.

Hermann
Schepers & Co. Käsefabrik
Nees a. Rh. (holl. Grenze).
verjendet tagtäglich den feinsten
Käsefetten
[4937
Edamer Käse.
Tägliche Verarbeitung der Milch
von 350 Kühen. Billigster
Bezug für dort in Post-Badeten
à 2 Stück. Preis für 1 Post-
Paket v. 2 St. ca. 8 Pfd.
à 75 Pf. ver. Dsd. zollfrei gegen
Nachn. Garantie: Zurücknahme,
wenn Waare nicht gefällt.

KWANTA
Absolut reif ohne Zusatz von
Süßholz, Koffein, Alkoholen
Geschmack und Apotheken-
General-Dept. Otto Hermann Schneider
in Graudenz.

Pianos
vorzüglich u. preisw. Franko-
Zusend., auch auf Probe. Theil-
zahlg. Katalog grat. Gebrauche
zeitw. a. Lag. bill. Pianof.-Fabr.
Casper, Berlin W., Linkstr. 1.
Sauarinen-Gdelroller
mit sehr schönem, langen Ge-
fang, à **Mk. 5-15**, vers. unter
Garantie leb. Ant. v. Nachn.
G. Voort, Raumburg a. S.

Folte
solche
zahl
Aug
Stro
heim
Weg
mei
„De
mau
Die
der
stau
besi
Wat

das
ausg
reife
abbv

verfe
alle
Biet
35 c
Nigl
2 3 J
Nide
bäfen
offen
Nide
wunt
Stin
gear
it n
jaon
verm
3 Reg
volle
nur 7
Trin
tofor
bei.
Porte
erken
Ma
seitu
haufe

M
zurüc

Ra
In
Erste

Lique
Ref

von
zum
J. A

L
An
7

3000

32 cm
23 m
23 m
Rau

+ Mein rationelles Naturheilverfahren +

sollte kein Kranker unversucht lassen. Wo Heilung nicht mehr für möglich gehalten wurde, habe ich solche noch oft durch mein Heilverfahren erzielt. Gründliche und dauernde Heilung erreichte ich in zahlreichen Fällen bei: Kehlkopf-, Lungen-, Nieren-, Magen-, Darm-, Leber-, Herz-, Blasen-, Augen-, Ohren-, Rückenmarks- und Frauenleiden, sowie bei Rheumatismus, Gicht, Strömpflose, Zuckerruhr, den gefährlichsten Geschlechtskrankheiten und den Folgen heimlicher Gewohnheiten. In den meisten Fällen geschah die Behandlung auf brieflichem Wege und hatte ich den Patienten meist nicht zu sehen bekommen, was Tausende auf solche Weise von mir Geheilten beweisen können. Nähere Aufklärung über alle Krankheiten, sowie über mein Heilverfahren und dessen Erfolge erhält jeder Leidende durch meine 400 Seiten starke Broschüre: "Der einzige Weg zur Gesundheit", welche ich im Interesse der leidenden Menschheit an Jedermann gratis versende, nur für Porto sind 20 Pfennige in Briefmarken dem Schreiben beizufügen. Die Kur läßt sich bequem neben dem Beruf in jedem heizbaren Zimmer durchführen und hat mit der Kranke bei eventueller brieflicher Behandlung einen Fragebogen gewissenhaft auszufüllen und sein Leiden von der Enttiefung an zu beschreiben, wodurch ich stets ein so klares Bild von dem Zustande des Patienten erhalte, daß ein persönliches Erscheinen nicht mehr nötig ist. Kranke zu besuchen bin ich jeder Zeit bereit. Direktor Hellmuth, Besitzer der Naturheilanstalt Waldmannsruh bei Berlin. Sprechstunden täglich 10-2 Uhr, auch an Sonntagen.

Meine Naturheilanstalt, von Berlin in 25 Minuten per Bahn zu erreichen, ist auf das komfortabelste, mit großen Salons, Spiel-, Les- und Speisezimmer, sowie mit Zentralheizung ausgestattet, so daß auch der Aufenthalt im Winter in derselben ein sehr angenehmer ist und die Resultate die denkbar günstigsten sind. Die ärztliche Leitung liegt in den Händen eines erfahrenen, approbierten Arztes, auch bin ich selbst in der Anstalt stets anwesend. [6786]

10 Mark



10 Mark

SENSATION

[6869]

Original Genfer Goldin-Remont-Taschenuhren

(Sabonette) mit feinstem antimagnetischen Präzisions-Nadelwerk und Email-Zifferblatt.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtv. und eleg. Ausfüh. von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar eislernten Gehäuse bleib. immerwähr. absolut unverändert und wird für den richtigen Gang eine dreijährige schriftl. Garantie geleistet.

Preis per Stück 10 Mark.

Hierzu passende echte Golduhrketten mit Silberbleits Karabiner, Sport-, Marquis- od. Kanzer-Kanon, v. Stück 3 M. Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.

Die Goldin-Uhren sind in Folge ihr. vorzügl. Verlässl. bereits bei den meisten Beamt. der österr. u. ungar. Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu bez. durch das Zentral-Depot **Alfred Fischer, Wien, I., Adlergasse No. 12.** Verkauft der Nachnahme zollfrei. Illustrierte Kataloge gratis.

Für nur 5 Mark



mit Glocken- und Triangel 40 Rfa. mehr, versende gegen Nachnahme meine alleit. anerkannte b. se. Konzert-Zieh-Harmonika "Trio" 30, 35 cm hoch, mit 16 Täten, 2 Registern, 2 Inhaltern und 75 Tönen. Zwei Doppelbeistellen, zwei Doppelpfeifen, zwanzig Doppelstimmen, offener Claviatur mit breitem Mittelstab umlegt, 2wärtiger, wunderbar tönder. Musik. Stimmen aus best. m. Material gearbeitet. Jede Baugaltheide ist noch mit ein. stark. Stahlseiner versehen, wodurch unverwundlich. [4908]

Ein hochfeines Instrument m. 3 Registern und 3wärtiger präd. vollter Orgelmusik kostet bei mir nur M. 8.-. Selbstlernschule "Triumph", nach welcher man sofort spielen kann, lege gratis bei. Verpackung berechne nicht. Porto 80 Rfa. Zahlreiche Anerkennungsbriefe.

Man bestelle daher nur beim leistungsfähigsten Musik-Export-hause von **Wih. Miehler, Reuenrabe (Westf.)** Nichtgefällende Waare nehme zurück, daher kein Risiko.

Zur Frühjahrsbestellung

9022] empfehle

Normalpflüge



Patent Ventzki
anerkant bester Pflug
ganz aus Stahl gefertigt

**Einschaarige Kultur-Pflüge,
Drei- und vierschaarige Schälplüge,
Häufelpflüge, Grubber,
Acker- und Wieseneggen, Ackerwalzen**

in verschiedenen Ausführungen, als:
Cambridge-, Ringel- und Glattwalzen
mit gesetzlich geschützten Schmierlagern.

Drillmaschinen

Saxonia - Normal

läßt ohne Regulierung des Saatkastens in allen Stellungen stets gleichmäßig.

Breit- und Kleesäe-Maschinen, Trieurs, Düngermühlen, Düngerstreuer sowie alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte in nur bester Konstruktion.

A. VENTZKI

GRAUDENZ

Maschinen- und Pflug-Fabrik.

Grosse Lamberti Geld-Lotterie

zu Münster i. W.
Hauptgewinn im günstigsten Falle 300.000 M.
9642 Gewinne = 859.500 M.

Ziehung unwiderruflich 12. bis 14. März.

Ganze Original-Loose à 10 M. Porto und Liste 30 Pf.
empfehle, solange Vorrath reicht

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3 (Hôtel Royal).
Adresse für telegraphische Einzahlungen: „Heintze, Berlin, Linden“.



Raphael Pulvermann
Inh.: Josef Baruch
Krotoschin.

Erste Fruchtbrandwein-Brennerei des Grossh. Posen.

Liquor-, Meth-Fabrik, Wein-Handlung.
Referenz: Ihrer Ehrw. der Herren
Rabbiner Dr. Hildesheimer,
Dr. Baneth, Berlin; Dr.
Rosenthal, Breslau;
Dr. Münz, Kempen.

Unter Gehaltsgarantie

offerieren wir

**Superphosphate, Knochenmehle aller Art,
Superphosphat = Gips, sowie
alle übrigen künstlichen Düngemittel.**

Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft
vorm. Moritz Milch & Co.
Posen. [18686]

Anzug-Stoffe.

4 1/2

MARK

3 Meter

gezw. Buckskin

7 1/2

MARK

3 Meter

relawollenen

9

MARK

3 Meter

Cheviot

15

MARK

3 Meter

Kammgarn

10

MARK

3 Meter

Prima

Grossartige Muster-Collection bis zu den hochfeinsten Sachen sofort franko.

Pegauer Tuchversandt Julius Körner & Co.
Gegr. 1846. PEGAU i. S. No. 4. Gegr. 1846.

Die Große Silberne Denkmünze

der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft
für neue Geräte erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.

für Handbetrieb, stündl. Leistung ... 70-350 Liter
für Kraftbetrieb, " " " " " " 600-2100 "

Dampfturbin-Alfa-Laval-Separatoren
machen jeden Motor überflüssig,
arbeiten mit directem Dampf von nur 1 1/2 Atm., Spannung ohne
Transmission, Riemen etc., haben Ventralschmierung und Feder-
lager ohne Gummiring. [7741]

Stündliche Leistungen 400-2100 Ltr.

Dampfturbin-Vorwärmer, -Pasteure-, Buttermaschinen.

Milchuntersuch. auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.

Bergedorfer Eisenwerk.

Hauptvertreter für Westpreußen und
Reg.-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom

Bahnhofstr. 49, pt. Bromberg, Bahnhofstr. 49, pt

Technische Revisionen 2 mal im Jahre werden pro Revision incl. Revisionskosten mit Bahn u. Post ausgeführt zu 5,00 Mark für Handseparatoren; 8,00 Mark für Gabel-Anlagen; 10,00 Mark für Dampfmaschinen auf Gütern; 15,00 Mark für Sammelmolkereien und Genossenschaften.

Zorffedmaschinen

von 12-14 Fuß Tiefgang offerirt zum Preise von 230-250 Mark

**J. Schott, Schmiedemeister,
Katow. [2002]**



L. Jacob, Stuttgart
Älteste u. bedeutendste Württemberg.
Musik-Instrumenten-Fabrik.

Specialität:
**Selbstgefertigte
Ziehharmonikas**

Zithern und Metall-Blas-Instrumente unter Garantie für beste Qualität. Größtes Lager in Streich- u. Holzblas-Instrument, Trommeln, Saiten.

Verkauf zu Fabrikpreisen.

Größter Vertrieb mechan. Musik-
Werke und Musik-Automaten!
Accordzither, in 1 Stunde erlernbar, Mk. 12 mit Schule.

Neuheit!
Blasaccordion D. R. P.
Reizendes, volltönendes
Instrument mit unzerbrechl.
Zungen, geeignet für Solo-
Vorträge etc. Garant. solid.
dauerhaftes Fabrikat.
Nur nicht mit meiner Firma!

Zahlreiche Ia. Referenzen.
Ill. Kataloge grat. & franco.

Söhnlein's

Sect:

„Rheingold“

„Kaiser-Mark“

Durch den Weinhandel käuflich.

Thomasschlackenmehl

in feiner Mahlung, mit hoher Citratlöslichkeit der Phosphorsäure, offerieren wir von untern Lagern in Rheinwasser und Posen zu billigen Preisen.

Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft
vorm. Moritz Milch & Co.
Posen. [18687]

Abheben oder ausschneiden

Todlachen!

20 Bücher zum. nur 1,50 Mk., 3 B. Lustiges Witzbuch (schneid. illustr.), 133 neuere Lieder und Couplets (sehr gut), Festschriftbuch, II. Theaterstück, zwei illust. gr. Kalender, humorist. Gesecheströphen (sehr gelungen), 4 illust. Jugendschriften u. neue Geschichten, Math- u. Anstaltsbücher, Geschichtenbücher, zwei illust. gr. Krieges- und Jubiläum-Ausgaben 1870/71, Briefsteller, ferner 6 u. 7. Buch Moses. Außerdem vollständig noch gratis: 1 Spielkarten u. 10 interessante Witz-, Ill- u. Gratulationskarten. (Alles zusammen 1 Postpaketendung.) [3077]

Buchhandlung Klinger,
Berlin C. 2, nur Kaiser Wilhelmstr. 6.
Katalog and. interess. Bücher grat. u. franco.







Mit 1. Januar 1895 erhebt

Die Modenwelt

Wiederum eine Erweiterung ohne jegliche Preiserhöhung. Jede der jährlich 22 mal illustrierten Nummern hat, statt früher 8, jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirtschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.

Direktjährlich 1 Mark 25 Pf. = 25 Kr. - Auch in Hefen zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. - Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). - Probenummern in den Buchhandlungen gratis.

Normal-Schnittmuster, besonders aufgez.chnet, zu 30 Pf. postfrei.
Berlin W, Potsdamerstr. 38. - Wien I, Operng. 5.
Gegründet 1865.

Biegelbretter

82 cm lang, 15 cm breit und 22 mm stark, verkauft billigt

**Paul Krause, Warenverder,
Waurer- und Zimmermeister.**

Klee- und Gras-Sämereien.

3448] Alle Sorten Feld-, Wald- und Gartensämereien, rothen, weißen, gelben, schwebischen Klee, Wundklee, Incarnatklee, Spätklee, Bucharattklee, franz. Luzerne, Seradelle, Thymothee, engl. ital. franz. Heugras, Grasmischungen, und verschiedene andere Gräser. Ferner Mais, Bunkeln, Wöhren und Gemüse-Sämereien aller Art, von der Danziger Samen-Kontroll-Station auf Reinheit, Keimfähigkeit und Saubere unterzucht, offerieren billig.

Für Sämereien, die uns geliefert werden, zahlen die höchsten Marktpreise.

C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Tapeten!

Umsonst und portofrei Musterbücher überallhin.

Grösst. bill. Versandhaus
**C. Ehrhardt, Tapeten-
Fabrik
Berlin SW, Friedrichstr. 38c.
N E U! [2067]**
Waschb. Gesundheitstapete!

Wünsche Guten Morgen!

**A. Krehke, Behnkentagen-
Miltow, Harmonika,
Hofordjahren, Spielwerke.
Preislitten frei.**

Aus Werdergewehren umgeänderte
Hinterlader-



Pürschbüchsen, Cal. 11 mm à M. 10,
11, 14, Scheibenbüchsen, Cal. 11 mm
à Mark 15, 17, 20, Schrotflinten,
Cal. 32 = 13 5 mm à M. 10, 11, 12, 50,
solid, stiel- und vorzüglich im Schuss,
vorzüglich, Ferner Doppelflinten, Buchs-
flinten, Drillinge, Fecht-, Revolver
near Muntion etc. unter Garantie.
Nur beste Constructionen und solide
Arbeit bei billigen Preisen. Preis-
zeichnisse bei Nennung dieser Zeitung
unsonst und portofrei.

Simson & Co.
vorm. Simson & Luck
Gewehr-Fabrik in Suhf.

500 Mark zahlreich dem, der
beim Gebrauch
Kothe's Zahnwasser
à Flac. 60 Pfa., jemals wieder
Zahnwehmerzen bekommt od. aus
dem Munde riecht. [767]
Joh. George Kothe Nachf. Berlin.
In Graudenz b. Fritz Kyser,
in Rosenbergl. S. Woseran,
in Briesen bei A. Lucas, in
Lötzen bei Gustav Schulz, in
Schw. b. J. W. Chmureczynski.

Pastolin - Huffett

Ein vorzügliches Präparat zur
Konservierung des Pferdehufes u.
3. Befestigung für überzubildung
General-Depot für den Be-
zirk Bromberg [5778]

Ferd. Ziegler & Co. Bromberg

Gummi-Artikel

Neuh. v. Raoul & Co., Paris,
Ill. Preisl. grat. u. discret d.
W. Mähler, Leipzig 42.

Gr. Ill. Preisliste über
sämmtliche Gummiwaren.
J. Kantorowicz, Berlin C.
Rosenthalerstr. 72 a. [3099]

Gummi-Artikel
feinste; Preisl. grat. u. sfto.
Gustav Engel, Berlin,
Potsdamerstraße 131.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versehen
franko gegen 20 Pf. (Briefmarken)
welche bei Bestellungen v. 3 M.
an zurückvergütet werden, die
Chirurgische Gummiwaren-
und Bandagen-Fabrik von
Müller & Co., Berlin S.
Prinzenstr. 42. [8489]

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
ist die preisgekrönte in 27. Auflage
erschienene Schrift des Med.-Rath
Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert
für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Der Selbstschutz

10 Aufl. Rathgeber in sämtl.
Geschlechtsleiden, bei. auch
Schwächezuständen, bes. folgen
jugendl. Verirrungen. **Postl.
Berf. Dr. Perle, Stabsarzt
a. D. Zell 74 II zu Frankfurt
a. M. für M. 1 auch in Brief-
marken.**

Gasglühlicht Butzke ist das beste u. billigste!

Zu beziehen durch alle Gasanstalten und Installateure. **Aktiengesellschaft Butzke, Berlin S., Ritterstrasse 12.**

20701 Zur Ausführung v. Pumpen-Anlagen u. Wasserlan. pp., Reparatur v. Maschinen jed. Art, bef. landw. Maschinen, Meiereien, Brennereien pp., Stigableiter und elektr. Anlagen, Gitter, Wetterfahnen, Klopferarbeiten usw. halten sich bestens empfohlen.
Preuss & Schmidt,
Schlosserei und Maschinen-Reparatur-Werkstätte,
Königsberg i. Pr., Haberberg Neue Gasse 39.
Referenzen zu Diensten.

BAU-GESCHÄFT
Technisches Bureau [2904]
H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz
Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz, Rehdenstr. 11.
Fernsprecher No. 33.

Das Maass-Geschäft
A. Manes, Bischofswerder
empfehlte sich für die Frühjahrs-Saison zur Anfertigung von **Herren- und Knaben-Kleidern**
unter Garantie des guten Sitzes, bei sauberster Ausführung und billigster Preisnotirung.—Reichhaltiges Lager in deutschen, französischen und englischen Stoffen vom feinsten bis zum einfachsten Genre. [3225]

3434 Auf unserem neugegründeten Dampf-Schneidmühlens-Etablissement Bahnhof Rachelshof (gegenüber der Söbrierer) hat der

Blatverkauf und das Versand-Geschäft

begonnen und halten wir Van- und Tischlerhöfzer in allen gangbaren Dimensionen stets vorräthig; auch werden auf Wunsch Höfzer nach Maassangabe eingeschnitten. Lieferungen übernehmen wir auch mit Anfuhr und fracht jeder Bahnstation. Jegliche Bestellungen werden prompt ausgeführt.
Stuhl Westpr.

Stuhmer Sägewerke.

Herrmann & Comp.

Kirchner & Co.
Leipzig-Sellerhausen.
Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von **Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.**
Ueber 35000 Maschinen geliefert.
— Specialität: —
Patent-Vollgatter.
Filial-Bureau:
Bromberg, Karlstr. 18.
Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.

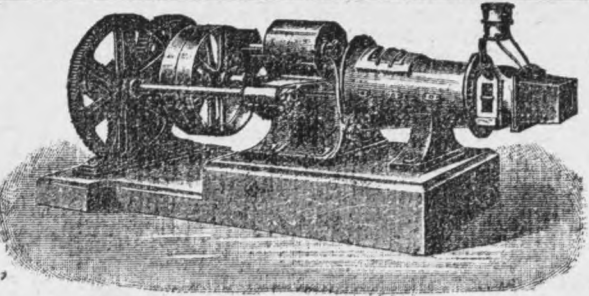


Dr. Kneipe's Arnika-Franzbrantwein
wird mit ganz ausserordentlichem Erfolge angewendet zur Stärkung der [526]
Nerven, Muskeln und Glieder,
für Kinder und Erwachsene, als Präservativ gegen **Rheumatismus,**
zur Beförderung des **Haarwuchses.**
à Fl. 70 Pf., 3 Fl. 2 Mk., zu haben in den meisten Drogerien u. Apotheken, oder direkt bei
Danzig, G. Kuntze,
Niederlagen werden errichtet. 5 Paradiesgasse 5.

Ulmer & Kaun, Thorn
49 Culmerstrasse 49.
Holzhandlung, Dampfsägewerk & Baugeschäft
Bautischlerei mit Dampfbetrieb
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:
Bohlen, Bretteln, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten, Fussbodenbrettern, besäumten Schaa-brettern, Schuarten, Latten etc. Eiche Bretter und Bohlen, besäumt und unbesäumt, prima Waare für Tischler, eichen Rundholz etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complet. Zur Anfertigung von Fuss- u. Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Bohlen und Bretteln stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Anfertigung der bewährten Patent-Gusswände mit Rohrgebeimlage.

Trockene, kieferne Waare.
5 Wagon 3/4" bef. Mittelbretter (Speicherdielung),
25 " 3/4 u. 4/4" bef. Kappdachschalung,
15 " 3/4 u. 4/4" unbel. Mittelbretter,
10 " 3/4, 4/4, 5/4 u. 5/4" Stammbretter } darunter etwas wettergraue,
1 " 3/4" ajfr. Seiten
2 " 8/4, 10/4, 12/4 u. 10/4" Bohlen
1 " frante Bretter und Bohlen,
2 " 4/4" bef. Einschleppbretter, 1,0, 1,25 u. 1,5 m lang,
5 " 7/8" bef. Ziegelbretterchen, 0,16 m breit, 0,72 m lang,
5 " 7/8" unbel. Seitenbretterchen, 1,50, 1,25 u. 1,0 m lang,
5 " 7/8" Baumtafeln, 1,5, 1,25 u. 1,0 m lang,
10 " 3/4" Vordächer,
15 " geschnittene Kanthölzer,
4 x 4, 4 x 5, 5 x 5, 5 x 6, 6 x 6, 6 x 7" stark.
haben wir vom vorjährigen Einschnitt noch abzugeben. Abschlässe erfolgen nur bei vorheriger Verständigung. [3433]
Stuhl Westpr.
Stuhmer Sägewerke.
Herrmann & Comp.

Seit 50 Jahren
ausschließliche
Spezialität:
Ziegelei-Maschinen.



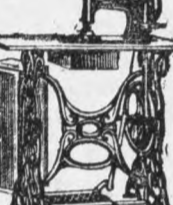
Seit 50 Jahren
ausschließliche
Spezialität:
Ziegelei-Maschinen.

Nienburger Eisengiesserei u. Maschinenfabrik

Nienburg, Saale
Erste und älteste Spezialfabrik der Ziegeleibranche.
Abtheilung 1. Dampfmaschinen, ein- und zweischindrig, liegend, stehend, mit Alder- oder Ventilsteuerung, komplette Transmissions-Anlagen, Eisentrucktionen.
Abtheilung 2. Ziegelpressen, Walzwerke mit Blatt-, Hölzer-, Stachel- u. Brechwalzen aus bestem Coaquillen-Paragon. Zehnschneider, Wälzapparate, Nebelverpresen, Nadelpressen und Frictionspressen. Abschneide-Apparate. Mundstücke für verschiedene Formen und Profile. Aufsätze (Ketten- oder Seil), Elevatoren, Transport-Geräthe, Schlämmapparate. [4805]
Abtheilung 3. Zerkleinerungs-Anlagen, Steinbrecher, Kollergänge mit feststehendem oder rotirendem Zeller, Walzenmühlen, Desintegratoren, Siebereien, Transport-Läden etc.
— Prospekte und Kostenanschläge auf Wunsch stets kostenfrei. —

General-Vertreter für Ost- und Westpreußen:
Danzig. **A. P. Muscate** Dirschau.

Die erste und in allen Orten, speziell in Beamtenkreisen, eingeführte [2970]
Nähmaschinenfabrik
S. Jacobsohn, Berlin
Prenzlauerstrasse 45
verfendet die beste hochartige Familiennämaschine neuester Konstruktion, starker Bauart, hochelegantem Hülzbauntisch und Verschlußkasten mit sämtlichen Apparaten für
45 Mark
mit dreißigtägiger Probezeit und 5jähriger Garantie. Tausende meiner Maschinen sprechen in ganz Deutschland für meinen Erfolg. Alle Systeme Schraubmacher, Schneider-Maschinen, insbesondere Ringstichmaschinen, sowie Wasch- und Wring-Maschinen zu billigsten Fabrikpreisen. Katalog und Anerkennungen gratis und franko. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück.



Weissbier
Brauerei
Ed. Gebhardt,
BERLIN, N, Prinzen-Allee 79/80.
Versandt nach allen Theilen des Reiches, a) in 1/2 u. 1/4 u. 1/2 u. 1/4 hl. b) in Flaschen zu ca. 1/10 Liter Inhalt.
Beförderung auch auf dem Wasserwege über Stettin.



500 Stück
HAVANILLO
Köpenicker Platz
Mrk. franco geg. Nachn.
Rud. Tresp, Neustadt, Wpr. 19.
Zigarren-Fabrik.



O. Wendt,
Berlin S.O., Skalitzerstr. 136,
liefert die neueste verbesserte hoch-artige Familien-Nähmaschine mit Verschlußkasten u. compl. Apparaten, dreijähriger Garantie u. vierwöchentlicher Probezeit, frachtfrei für **50 Mk.** Maschine No. 3 für **60 Mk.** Handwerker- und Ringschiffmaschinen zu Fabrikpreisen. **Germania** Wringmaschinen von 16 Mark an. Waschmaschine **Komet 40 Mk.** Wringmaschine **Fortuna 50 Mark.** **Triumph-Mangelmaschinen** von 25 Mark an. [7682]
Prima Pneumatic-Fahrräder von 175 Mark an.
Man verlange Preisliste.



Haupt-treff. ev. **300000** Mark baar.
Ziehung 12.—14. März 1896
Lamberti-Geldlotterie.
Originallose 10 Mark. Porto und Liste 30 Pfg. extra.
Berlin W., Peter Loewe, Mohrenstr. 42.
Telegr. Adr.: **Glückspeter** Berlin.

Grünteiler v. prämi. Mylesbury-Ent. à 50 Pf. v. pr. Blum. Rocks u. gep. Stal. à 30 Pf. v. prämi. Langhaars. à 30 Pf. v. Bronze-But. à 50 Pf. Schwarz, Wonneberg b. Danzig.
Hohle Zähne
erhält man dauernd in gutem brauchbaren Zustande und schmerzfrei d. Selbstlombiren mit künstl. schmerzstillendem Zahntitt. Flasch. für 1 Jahr aus-reichend, à 50 Pf. b. Fritz Kysar.
Ein guter kupferner, wenig gebrauchter
Destillir-Apparat
wobon Blase ca. 700 Ltr. Inhalt mit Samentensieveator, wie Kühler und erforderlich. Köhler, ist preiswerth zu verkaufen. Meld. briefl. mit der Aufschr. Nr. 5040 d. d. Gefelligen erbet.
Rosen-Hochstämme
in den feinsten Sorten und best-beurtheilte, tabellarischer Waare v. 10 Stück 9,50 Mk., v. 100 Stück 85,00 Mk. [1890]
Halbstämme
0,50 bis 1,00 m hoch, v. 10 Stück 5,50 Mk., v. 100 Stück 50,00 Mk.
J. Westphal, Rosenschulen, Schrimm.

Regulatur
Gehwerk
Nussbaum
vollst.
stilvoll ge-arbeitet,
ca. 60 cm lang,
garantirt gut gehend
Mk. 6,50.
Die Uhr m. halb u. ganzem Stunden-Schlag-wert
Mk. 8,80.
Regulatur 70—75 cm hoch, bloß einm. in 14 Tag. auf-ausz. m. h.b. u. ganzem
Stunden-schlagwert
Mk. 8,80.
Stunden-schlagwert, funktvoll ge-richtigtem Auf-satz u. gedrehten Säulen nur Mk. 13,—.
Regulatur
Nussbaum vollst., 70—75cm., weldi. stündl. ein schön. Musikstück spielt, höchst eleg., nur Mk. 14,50. Diese Uhren sind gleichzeit. das schönste Möbelstück. Verpackungs-kiste 70 Pf.



Ancre-Wecker-Uhren
ca. 20 cm hoch u. 15 cm breit. Sed. Wecker hat 3 Regulaturen, vergold. Façade, a. Reife-, Salon-, Wandwecker verwendb., i. jed. Lage geh., m. Sekundenzeig. geht u. weckt auf das Pünktlichste, und-bingt beste Qualität.
Mk. 3,20, mit nachleuchtendem Bifferblatt Mk. 3,60, m. richtig funktionirend. selbstthät. Kalend. Mk. 4,40. Für richtig. Gang 3 Jahre Garant. Nichtconvenirend. Falles Betrag zurück, also Risiko ausgeschlossen, geg. Nachn. von
M. Winkler, München,
Sindwurmstr. 25.



Hoffmann
Pianos
neuzeitl., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. unbb., lief. à Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monat. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts fr. Probe (Katal. gegen fr.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14.
Musik-
Instrumente aller Art aus erster Hand v. **Herm. Oscar Otto, Musikantfirma.**
Zll. Preisliste frei [8755]
Anerkennung: Mit der Bioline sehr zufrieden.
G. Reimann, Kgl. Gymn.-Oberlehrer, Graudenz.



Naumann's Fahrräder
verkauft billig
S. v. Swinarski, Graudenz,
Oberthornerstr. 21.
Vertreter der Firma
Ulmer & Kaun, Bromberg.



Wiederverkäufern
welche Bedarf in Papier- und Schreibwaaren haben, empfehle diese Artikel zu En gros-Preisen, u. z.: **Griffel**, befest. 1000 St. 2,50 in harter Waare, **Niesengriffel** 1000 St. 3,50, **Schiefer-tafeln**, mit u. ohne Linien, in allen Größen, ver. Schd. von **3,00 Mk. an**, **Schreibhefte**, 4 Bg. stark, 100 St. 5,50, **Diarien**, lin., mit Stundenpl. u., 100 St. **6,00**, **Stuhlmann's Zeichenhefte**, 100 St. **6,00** und **6,50**, **Kontobr.**, 14 1/2 x 9 cm., ca. 60 Bl. stark, 100 St. **5,50**, **Kontobepap.**, v. Ries (500 Bg.) **2,40**, **Kausel-pap.**, Ries **3,50**, 1000 Bg. **Briefpapier** von **2,25** an, **Kouverts**, 1000 St. von **2,00** an, **Fachschwämme** a. Schmir, 100 St. **2,50** u. **3,00**, **Stel-lische**, ver. Grös. von **1,50** an, **Stahlfedern** in allen Sorten ver. Schachtel von **30 Pf.** an. Als ganz besonders preiswerth empfehle **Gratulat.-Karten**, **Bathendrucke**, **Bunndrucke**, **Fanz-** u. **Hochzeiteinladun.**, welche billiger als jede Kon-turrenz abgeben kann. [3045]
Moritz Maschke,
5/6 Herrenstr. 5/6.

Böhm. Bettfedern
Verstandhaus
Leinrich Weisenberg,
Berlin W., Landsborger Str. 39,
verfendet selbstl. u. freier Verpad. gegen Rücknahme je b. Quantum garanti-nou, doppelt gereinigt, jährfrisch.
Bettfedern das Pfd. 50 u. 80 Pf.,
Halb-Dannen das Pfd. 1,25 u. 1,50, prima **Mandarin-Galb-Dannen** das Pfd. 1,75, weiß.
böhm. Wapf das Pfd. 2 u. 2,50 u. **eht äinleisch**, **Mandarin-Galang-Dannen** das Pfd. 2,80.
Von dies. Dann. sind 3 Pfd. z. gr. Ober-bett, 1 Pfd. z. gr. Kisson voll. ausreicl. Preisvergleich u. Proben gratis. Viele Anerkennungs-schreiben.

Essigsprit
gebe in Wagenlad. von 5000 Lit. an größere Abnehmer billigst ab.
Hugo Nieckau, Dt. Oylan,
Essigsfabrik mit Dampfbetrieb.



C. G. Schuster jun.
Carl Gottlob Schuster — Gegr. 1874
(genau abschreiben) Marken-**kirchen 28** versendet direkt zu Fabrikpreis, seine a n e r k a n n t vorzüglich. Musikinstrumente Spieldosen und mechanische Musikdrehwerke. Kataloge gratis und franko. [5561]

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfehlte sich zur Ausführung von **Reparaturen** von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

Dofferre
dopp. gereinigte [1796]
flüchtige Kohlenäure
in meinen Stahlfässern oder in Flaschen des Käufers franco Bahn ab hier. Prompte und schnelle Expedition sichere zu.
Hugo Nieckau, Dt. Oylan,
Fabrik flüchtiger Kohlenäure.

Die Töchter des Justizraths. (Nachdr. verb.)

Humoristische Noveltette der Wirklichkeit nachgezählt von Anna Gnebwow.

Sie waren die Töchter eines bekannten Justizraths und die lieblichsten Geschöpfe, denen ich je im Leben begegnete.

Natürlich fehlte es dem lieblichen Schwesterpaare nicht an Bewerbungen, und garnicht lange dauerte es, so hatte ich auch die Verlobungsanzeigen der jungen Mädchen in meinen Händen und sah, daß sich die Älteste, die braunäugige, braunhaarige Martha, einen Philologen zum Lebensgefährten erwählt, während die jüngere, blondlockige Frida, ihr Geschick vertrauensvoll in die Hand eines Doktors der Chemie, der, wie ich wußte, in der Provinz eine gut gehende Apotheke besaß, gelegt hatte.

Bis hierher bot nun das Leben meiner jungen Freundinnen nichts Außerordentliches, und ihr Schicksal glich ganz dem, was auch andern Mädchen begegnet. Aber es kommt!

Noch vermochte der ernsthafte Doktor der Philologie sein Glück nicht zu fassen, noch meinte er immer, die schöne Wirklichkeit als Traum zerrinnen zu sehen, wenn er daran dachte, daß Martha G... das vielbewunderte, vielumworbene Mädchen, eingewilligt, die Seine zu werden. Mit einer Art Ehrfurchtsvoller Scheu begegnete der stille Mann noch immer seiner Verlobten und bewunderte jedes Wort, jedes Nicken der Kleinen, weihen Hand bei ihr.

„Du wirst es einmal gut haben,“ beneideten die Freundinnen das Mädchen um sein Glück. „In jeder Brautzeit finden sich doch ab und zu kleine Meinungsverschiedenheiten, ein wenig Krieg; aber bei Euch schwebt Du als Engel über dem Ganzen, und gibst Licht, er betet Dich auch noch bei der goldenen Hochzeit an und behauptet, solch' vollkommenes Wesen, wie Du, existire nicht noch einmal unter der Sonne.“

Martha lächelte befriedigt. Es war ganz hübsch, sich so verherrlicht zu sehen und ganz bequem, den Standpunkt einzunehmen, den ihr die Liebe des Bräutigams gab.

„Wenn ich Dich sehe, meine Martha, und dann die meisten andern Damen, die ich kenne, wie viel Geschraubtheit, wie viel Geziertheit, wie viel Unnatürlichkeit!“ rief der glückliche, verliebte Bräutigam eines Tages im Ueberchwange seiner Gefühle. „Mit dem falschen Haare, das sie des Morgens aufstecken, legen sie zugleich die trügerische Maske vor, die über Häßlichkeit des Innern, Eitelkeit und Gefallsucht hinforttäuschen soll, nein, ich preise mein Geschick, das Dich mir zuführt, Dich, die Wahre, an der kein Fittchen Falsch zu finden ist.“

Martha barg den braunen Kopf an der Schulter des Erwählten, sie erwiderte kein Wort, aber der Schlag ihres Herzens ging höher und die Wangen erglühten in einem dunklen Roth.

Und während hier der Doktor der Philologie einen Hymnus zu Ehren der Geliebten sang, war auch der Doktor der Chemie nicht untätig, kämpfte mannhaft in einem Strauße, der die häuslichen Tugenden der Damen der Jetztzeit im Allgemeinen, die seiner Braut im Besonderen angriff, und trocknete mehr als einmal die hellen Schweißtropfen von der Stirn, wenn die Debatte gar zu heftig und gar zu laut werden wollte.

Er war aus der Provinzstadt, wo er seine Apotheke hatte, wie schon öfter, seitdem er sich verlobt, nach der Residenz herüber gekommen, und da jetzt seine Verheirathung in aller nächster Zeit bevorstand, hatten ihn seine drei besten Freunde noch einmal zu einem gemütlichen Junggesellenabend, in demselben Restaurant, eingeladen, in dem er vormalig, als er noch Provinzior in der Hofapotheke gewesen war, viel verkehrte. Zunächst war dem glücklichen Bräutigam von den Gastgebern wie einem Abtrünnigen, Verblendeten begegnet worden. Man bemitleidete ihn der Fesseln wegen, in die er sich schmieden ließ, man warnte ihn vor dem Pantoffel, der von zarter Hand geschwungen werden würde, und schließlich, als der Keller gerade ein sehr schmackhaftes Fleischgericht aufgetragen hatte, rief der dicke Mediziner: „Unglücklicher, wie wirst Du Dich nach den Fleischstücken Egyptens zurücksehen, wenn erst die Prüfungszeit mit den verfallenen Suppen und angebrannten Speisen beginnt!“

„Oh, meine Braut kann kochen,“ schaltete der junge Apotheker, einigermassen geärgert ein.

„Just so, wie meine vier Cousinen,“ lachte der gemütliche Afessor, „in der Theorie, aber nicht in der Praxis. Rühnten sie es, ich hätte mich längst für eine entschieden, aber, komme ich hin, sehe ich sie wohl unter allerlei Gemüse begraben, aber nur, um die Mohrrüben und Kohlköpfe, die Birnen und Äpfel, die Artischoken und die Melonen, auf der Leinwand niederzumalen.“

„Nun gut, was Ihr nicht glaubt, müßt Ihr sehen,“ sagte der Apotheker mit einer Art verbissenen Grimmes, „am Sonnabend werden wir daheim ankommen, denn Sonnabend über drei Wochen ist unsere Hochzeit, acht Tage wollen wir in Dresden bleiben und am Sonntag darauf speist ihr bei uns, eine Mahlzeit, die wie ich Euch verspreche, meine Frida allein zubereitet haben soll.“

„Wir kommen Alle,“ so tönte es durcheinander, und die schlanken, mit Champagner gefüllten Kelche, gaben beim Anstoßen einen hellen Klang, der die Stimmung der Trinker zu ungetrübter Lust, harmloser Freude ansachte.

Die beiden Schwestern verheiratheten sich an einem Tage, sahen bildhübsch und verklärte durch bräutliches Glück aus und trugen das Haar wiederum so zwanglos in Locken arrangirt wie damals, als ich sie zuerst gesehen und sie im Begriff gewesen waren, zum Juristenball zu fahren. Ich war, als nahe Verwandte, noch kurz vor der Trauung in der elterlichen Behausung der Mädchen gewesen und hatte es bewundert, wie sich meine Cousine, die Frau Justizräthin, die immer für eine höchst unsichtige, energische Hausfrau gegolten, zu vervielfältigten schien, um allen Anforderungen an diesem feierlichen Tage gerecht werden zu können. Sie war überall zu finden, ordnete an, trippelte von den Zimmerern nach der Küche und kehrte wieder zurück, und selbst, als

die Schwiegermutter schon in Gala erschienen, hatte sie noch diese und jene Ermahnung für die Töchter, zupfte und strich glatt, und brachte schließlich ein Päckchen, das Martha, die Älteste, zu sich stecken sollte, um gleich am nächsten Tage wohlversorgt zu sein.

Natürlich sprang der dienstbefähigte Bräutigam hinzu und steckte das Päckchen ein, und dann fuhren die Hochzeitsgäste vor und brachten ein paar Bräute vor die Kirchenthür, an denen sicher die dort aufgestellten Reugierigen ihre helle Freude hatten.

Von dem belebten Hochzeitsmahle brachten die Ehegatten auf, nicht, ohne daß die Frau Justizräthin ihrer Tochter, die in der Residenz blieb, ein großes Stück Lortte eingewickelt, das sie Minna, dem neugierigen Dienstmädchen, mitnehmen sollte, und das der glückliche Gemann in die Taschen seines Rockes versenkte. Dann fuhren die Einen dem lieblichen Dresden, die Andern dem Norden Berlins zu, und die Hochzeitsgesellschaft blieb noch ein paar Stündchen zusammen, um sich dann auch zu zerstreuen und die einzelnen Momente des Festes nochmals in der Erinnerung zu durchgehen.

Minna hatte das junge Heim von „Doktors“ reizend geschmückt; Gwirlanden prangten an der Thür und rahmten ein leuchtendes „Willkommen“ ein, Bouquets standen auf den Tischen, und sie selbst zeigte sich mit einem schämig erwartungsvollen Gesicht, was ihre Herrschaft wohl sagen würde.

Martha war auch wirklich überrascht und, nicht nur überrascht, auch gerührt, und in einer hellen Ueberwallung ihrer Gefühle rief sie aus: „Heinrich, nun gib aber auch dem Mädchen ihren Kuchen!“

Der junge Gatte holte das Päckchen hervor, legte es in die Hand Minna's und, ehe sich diese noch zurückziehen konnte, ja ehe sie noch ihren Dank ausgesprochen, ermunterte die junge Frau sie, das Päckchen zu öffnen, da die schönen Früchte des Kuchens gewiß schon sehr durch die Verpackung gelitten. Minna that es, das Papier fiel und — von zwei Lippenpaaren zugleich erscholl ein lauter Schrei. Wie sollte die Köchin den Inhalt essen können, der in einem allerliebsten, brannen Zopfe, genau zu den Haaren der Frau Doktor passend, bestand, wie sollte diese Worte finden, sich bei dem Gatten zu entschuldigen, daß es doch eine ganze Kleinigkeit gab, die nicht echt, die falsch an ihr erfunden werden mußte?

„Ach, daß die Mama den Zopf daheim behalten, daß sie ihn nicht vorzüglich eingepackt hätte, damit sich das Töchterchen am andern Morgen das Haar in gewohnter Weise machen könne, ach, daß auch Heinrich so dienstbefähigt sein mußte, den Zopf und den Kuchen durchaus selbst tragen zu wollen. Dadurch war die Verwechslung, die fatale Verwechslung gekommen, und mit einem heißen Thränenstrom und glührothen Wangen lehnte die junge Frau einen Augenblick darauf in der Sophacke, während Minna nun mit dem wirklichen Kuchenpakete das Weite suchte.“

Dem jungen Philologen soll es garnicht so leicht geworden sein, sein aufgeregtes Weibchen zu beruhigen, trotzdem er wiederholt versicherte, daß ihm ihre Entschuldigung, der Zopf sei wirklich von Haaren angefertigt worden, die bereinigt ihren Kopf geziert, völlig ausreichend sei.

Erst, als er in einer Anwendung glücklichen Humors mit Pathos deklamirte:

„Ein bißel Lieb' und ein bißel Treu' Und ein bißel Falschheit sind allemal dabei!“

lächelte Martha unter Thränen und die drohenden Wolken am Himmel des jungen Paares verschwanden.

Und Frida und Ernst? — Oh, sie hatten selbige Lage in Dresden und der glücklichsten Schwiegereltern und waren nun eingezogen in das große, alte Haus in der Provinz mit seinen vielen, weiten und hohen Zimmern und seiner ganzen anheimelnden, altväterischen Einrichtung, in der sich die neuen Möbel der jungen Frau ganz fremd und wunderbar ausnahmen.

Frida flatterte wie ein Vögelnchen Trepp' auf, Trepp' ab, denn morgen gab es Gäste, nicht etwa so harmlose Gäste, wie daheim die Gespielinnen und Kränzchenschwestern; nein, die Freunde des Gatten, die kommen würden, zu Gericht zu sitzen und ihr Urtheil abzugeben, ob Ernst recht daran gethan, die Reiheln der Junggesellen zu verlassen und zu der Fahne des Ehestandes zu schwören.

Oh, sie wollte es ihnen schon beweisen, was es heißt, eine tüchtige Hausfrau zu sein, oh, sie sollten Alle Abbitte für ihr Mißtrauen leisten, das sie gehegt, und — Frida rührte ein und formte und kochte und backte, daß es eine Lust war, mit anzusehen.

Und die Herren kamen Alle; feierlich im schwarzen Anzuge, mit großen Straußen blühender Blumen für die junge Wittbin, die sie ihnen mit einer unachahmlichen Mischung von Würde und Ueberlegenheit abnahm, und die dann, von ihrem Plage am oberen Ende der hübsch arrangirten Tafel aus, die Suppe aufthat.

Bouillon mit Morcheln, Spargel und eingestochenen Schwammküchlein, delikatt und kräftig aussehend; die Gäste schauten mit einem Gefühl wohligen Behagens die Köchel hinein, hoben sie heraus, führten sie zum Munde, versuchten das Mandöver nochmals und nochmals, prüften mit der Zunge, aßen dann langamer und warfen einander verstoßen einen verzweifelten Blick zu. Ernst selbst war ein wenig blaß geworden und sah zu Frida hinüber, die aber nicht aufblickte und von Allen am tapfersten aß, so daß bald der Boden ihres Tellers sichtbar wurde. Aber die unglückliche, Suppe, die entschieden einen bitteren Beigeschmack hatte, mußte ja doch endlich einmal zu Ende gehen, und dann kam der prachtvolle Lachs, den er, der Hausherr, selbst besorgt, und mit dem sein Weibchen sicher Ehre einlegen würde. Jetzt legte der dicke Mediziner mit einem tiefen Athemzuge den Löffel fort, der Afessor ließ sogar einen größeren Rest der Bouillon, wie üblich, in seinem Teller, und nun hatte auch der Baumeister aufgegesen, gottlob, die Teller konnten abgenommen, der Rheinwein eingeschickt und der Fisch aufgetragen werden. Die Gesichter der Herren belebten sich, ihr Appetit ließ nichts zu wünschen übrig, in den Lachs war eine gehörige Dresse geschossen worden, auf jedem Teller prangte ein tüchtiges Stück aber — mit dem Verspeisen sah es kläglich aus. Bitter, bitter, wie die Suppe — was hatte nur die junge Frau für ein Lieblingsgewürz, womit sie alle Speisen vergällte, ein Gewürz, das

sie nicht am Fisch, nicht an dem darauf folgenden Braten, nicht am Buiding gespart! Entsetzlich, entsetzlich, wenn der arme Doktor der Chemie verdammt sein sollte, sich sein Lebelang an solcher Bitterkeit genügen zu lassen, und der Afessor sing, fast unbemerkt, wieder von den Cousinen an zu sprechen, die den Kohl, die Mohrrüben, die Birnen, Äpfel und Artischoken nur auf die Leinwand zu zaubern verständen, und die Andern brachten ähnliche Geschichten vor, ohne darauf zu achten, daß dem armen Ernst der Angktschweiß in großen Perlen von der Stirne rann.

Und Frida aß und aß. Sie machte es ganz wie jene Hausfrau, die behauptete, angebrannter Weißkohl sei gerade ihr Leibgericht, nur um den Tadel ihrer Angehörigen nicht aufkommen zu lassen und sie legte nicht einmal Gewicht darauf, daß ihr ganz übel und weh zu Muth wurde bei dem Vertilgen großer Quantitäten. Konnte sie denn nicht durch ihr eigenes Essen ihr ganzes Diner noch retten, konnte sie nicht dem Spotte der Freunde die Spitze dadurch abbrechen, sich in den Augen ihres Gatten dadurch rechtfertigen? Und sie nahm die zweite Portion Buiding und aß tapfer die Thränen mit herunter, die sich ihr vom Herzen in die Augen drängen wollten, denn — bitter war es, fürchtbar bitter.

Eine schwillle Stille lagerte jetzt über dem kleinen Kreise, die erst schwand, als Butter und Käse, wobei die Hausfrau doch nichts gethan haben konnte, herumgereicht wurden, und die wieder zunahm, als es Kaffee gab, der, trotz allen Zuckers, den man hineinwarf, denselben herben Beigeschmack hatte, den das Leib- und Magenwürz der jungen Frau Doktor besigen mußte. Der Doktor der Medizin war verdrießlich geworden, daß er seinen schönen, auswendig gelernten, selbstverfaßten poetischen Trinkspruch auf die Kochkunst der Gattin des Fremdes im Fluge so verändern mußte, daß er einige Mal stecken geblieben, der Afessor verlor sich in Träumen an die vier Cousinen, deren eine er schon zu wählen beschloßen, wenn das Ergebnis des heutigen Tages gut ausgefallen wäre, und der Baumeister begrüßte den Vorschlag des jungen Ehepaars, am Nachmittag eine Ausfahrt in die Umgegend der Stadt zu machen und den Abend in einem schön gelegenen Restaurant zuzubringen, mit Freunden, weil er hoffte, in der feischen Luft ein Unbehagen los zu werden, das ihn schon vor dem Diner plagte.

Die jungen Ehegatten gingen sich aus dem Wege; es war ersichtlich, daß es eine Wolke zwischen ihnen gab, und diese Wolke wollte sich auch nicht lichten, als die drei Freunde der Residenz wieder zugefahren und Mann und Frau allein beisammen waren. Frida litt, sie fühlte sich augenscheinlich in Folge allzu starken Angriffs der Mittagsmahlzeit nicht wohl, und Ernst hätte es unter diesen Umständen für unverzeihlich gehalten, seiner jungen Gattin noch mit Vorwürfen zu begegnen. Aber niedergeschlagen, tief niedergeschlagen war er über die Niederlage, die er vor seinen Freunden erlitten, und ganz in der Stille beschloß er, Umschau nach einer perfekteren Köchin zu halten, die seine Frida in die Geheimnisse der Kochkunst einweihen könne.

Der andere Tag kam; die junge Frau stand in aller Fröhe auf, den Kaffee selbst zu bereiten, der Kaffee war bitter, wie Tags zuvor, sie kochte das Mittagbrod mit ihren eigenen, zarten Händen, ohne irgend eine Hilfe anzunehmen, die Gerichte hatten denselben Beigeschmack, nun wollte sie selbst weinend und verzweifelt zu ihrem Gatten in die Stube stürzen, als es schellte und die Frau Regierungsräthin gemeldet wurde, die eine Wohnung im oberen Stock des dem Apotheker gehörigen Hauses inne hatte.

„Ich komme nur, um Sie zu fragen, ob bei Ihnen seit gestern auch alles Essen bitter schmeckt?“ sählte sich die Dame ein, „wir haben keinen Bissen genießen können und es müßte dann doch an irgend einem Umstande liegen, der ergündet werden könnte.“

Es hätte nicht viel gefehlt, so wäre Frida der Frau Regierungsräthin um den Hals gestoßen, ein heller Schein breitete sich über ihr verweintes Gesichtchen, und dieser Schein fand seinen Abglanz auf dem Antlitze von Ernst, von dem die Wolken wie Nebel vor der Sonne schwanden. Und die Veranlassung der ersten Bitterkeit in der jungen Ehe des Paares, was war sie? —

In dem Hause des Apothekers hatte auch ein Selterwasserfabrikant seine Fabrik und von ihm war ein großes Faß, in dem das durch seine Fabrikation zurückgebliebene Bittersalz sich gesammelt, auf die Planken geschoben worden, die vor und über dem alten Brunnen auf dem Hofe, von dem die Hausbewohner ihr Wasser holten, lagen. Durch die fortwährende Feuchtigkeit, die das Faß umspült hatte, hatte sich das Bittersalz in seinem Innern gelöst und war flüssig geworden, und durch irgend ein Mißgeschick war auch noch unbemerkt nach außen hin der Boden des Faßes losgegangen, so daß die ganze bittere Flüssigkeit sich durch die Fugen der Planken ungehindert in den Brunnen ergießen konnte. Das Wasser war völlig durchseht von dem sonst ja häufig recht heilsamen Bittererde und, nachdem man erst dahinter gekommen, bebürfte es tagelangen Auspumpens, um den Brunnen wieder brauchbar zu machen und in den alten Stand zu setzen.

Frida's Ehre aber war glänzend gerechtfertigt; Ernst schrieb den komischen Vorfall in so launiger Weise den Freunden und knüpfte eine Einladung für einen der kommenden Sonntage daran, daß sich der Afessor sofort wieder seiner Cousinen zu erinnern, der Doktor einen neuen Toast zu erfinnen begann, und der Baumeister sich sagte, er würde sicher das zweite Diner besser vertragen können, wie das erste.

Ernst und seine Gattin gaben die gleiche Mahlzeit wie bei der verunglückten ersten Einladung. Alles war delikatt, nichts schmeckte bitter, und als die reizende Frau schelmisch fragte: „Nun, will sich denn Niemand der Herren befehren und dem Junggesellenstande entsagen?“ Da hob der Mediziner zum zweiten Male das Glas und deklamirte inbrünstig:

„Ehret die Frauen, sie flechten und weben, Himmlische Rosen in's irdische Leben.“

Sämereien.

Prima seidefreien Rothklee
hochfeinen Weißklee
hochfeinen Thymothee
sowie alle anderen
Klee- und Grasarten
empfehlen zu sehr billigen Preisen
Gustav Dahmer
Briesen Westpr.

Zur Saat

Anderbecker Hafer, völlig be-
fahren, per Zentner 6 Mark,
Vicia villosa, im Gemisch
mit Johanni-Roggen, v. Zentner
6 Mk. 60 Pf., verkauft in [3019
oben in d. v. Gottschalk.

15 Ztr. Rothklee

bejahrt, verkauft Westf. Felste,
Sellnowo bei Rebben Westpr.

Saat-Kartoffeln

Frühe Rosen, Chili, Coesterrischer
Weltwunder, gelbe Rosen (104
Ztr. pro Morg.), Nikopol (100
Zentner), Daber, Prof. Zul.
Kühn (114 Ztr.), General Gordon
(99 Ztr.), Prof. Delbrück (114 Ztr.),
Amtsrichter (86 Ztr.), Seeb
(90 Ztr.), Champion (99 Ztr.),
Calico (100 Ztr.), Saxonia
(95 Ztr.), Suwel (110 Ztr.),
Dr. von Edenbrecher (83 Ztr.),
Dr. von Lucius (117 Ztr.), Juno
(90 Ztr.), Richters Imperator
(96 Ztr.), Willersdorfer (94 Ztr.),
Reichstanzler (82 Ztr.), Aspasia
(86 Ztr.), Frigga (110 Ztr.),
Färis von Wipe (121 Ztr.),
Blane Niesen (110 Ztr.), Albene
(116 Ztr.), Prof. Naender
(130 Ztr.) verkauft [2369
F. Rahm, Sellnowo
b. Schwab (Weichsel).

2061] 200 bis 400 Zentner
echte gelbe

Oberndorfer

1895 er, eigene Bismarck,
offert preiswerth
Donner, Obermann,
Dom. Einan Westpr.

2098] Meine seit Jahren an-
erkannt vorzüglichen
Edendorfer u. Oberndorfer

Runkelsämereien

empfehle v. 50 Kilogr. Netto ab
hier à 17. --
pr. 5 Kilogr. franko pr. Post
à 18. --
bei Entnahme von 5 Ztr. auf-
wärts besondere Preise, billiger
wie jede Konkurrenz.

Gustav Dahmer
Briesen Westpr.

Runkelrübenjamen

gelbe runde Oberndorfer, verkauft
mit 14 Mark pro Zentner inkl.
Ead, soweit Vorrath reicht, Dom.
Preuss. Lanteb. Schönec. [3416

Zur Saat:
Süßsüßen Stauden,
Riesens-Stauden-

Sommerroggen

erste Ernte von Original-
Saat, begonnen im vorigen Früh-
jahr von Metz & Comp.
Stettin-Berlin, empfiehlt zu
160 Mark per Tonne ab hier in
Käufers Säcken. [4841

H. Mehrlein, Grandenz.

Zuländischen
Rothklee

zur Saat offert à Ztr. 26 Mk.
W. Schindler, Strasburg Westpr.

Hochfeine echte
Prov.-Luzerne

garantirt seidefrei, offert zu
billigsten Preisen [3099

Gustav Dahmer,
Briesen Westpr.

Keller's

Riesengeb. gelb. Klee

vielsach anerkannt als beste
ertragreichste Futterpflanze.
Berträgt Dirre wie Wasse,
gedeiht fast auf jedem Boden,
winterhart und weil sicherste

auch billigste Stecart. Post-
koll 3,00 Mk., 50 Kilo 28 Mk.,
100 Kilo 54 Mark ab hier inkl.
Sack, Rittergut Laasnig
bei Proitzsch Schleien. [902

Saatkartoffeln

frühe Rosen, Albene, Rich-
ters Imperator, Reichs-
tanzler, Simon
verkauft Dom Ponchaw bei
Gottersfeld [3800

Chevaliergerste
zur Saat

embfiehlt à Ztr. 7 Mark frei
Staton D K a s e w o. [5113
Räumenapf, Zulfau.

Viehverkäufe.

4913] Mittwoch, d. 11. März
er., 11 Uhr Vormittags, auf dem
Marktplatz zu St. Chlan meist-
bietender Verkauf eines zum
Gendarmerie-Dienst nicht mehr
geeigneten Pferdes gegen gleich-
bare Bezahlung.
Das Distrikt-Kommando.

Reitpferd

Fuchswallach, 7 J.
alt, stotter Gänger, m. gut. Kücken,
verkauft Dom. Kl. Köschlau
bei Kolichlau Ostpr. [4744

Fuchswallach

8 1/2 Jahre, 1,73 groß,
schönes Zeugere, mil-
itärfrömm, leicht zu
reiten, mit angenehmen Gängen,
ist, weil für Besitzer zu leicht,
preiswerth zu verkaufen. Für
Komwagale-Chests leichter und
mittleren Gewichtes besonders ge-
eignet. Näheres Danzig, Peters-
hagen 2 u. 10, Geschäftszimmer
II/128. [4689

100 große
Rambouillet-
Zeitschafe

zu verkaufen. Besichtigung in
Wolle bis zum 20. März.

Simmthaler und
Oldenburger
Zucht-Bullen-
Verkauf.

Vom 9. bis 13. März er.
haben wir einen großen
Transport prima Simmthaler
a. d. Simmthal importirt,
sowie prima Oldenburger
(schwere und leichte) und
einige sehr schöne Wilster-
marth-Bullen im Alter von
14-24 Monaten in Posen,
Gasthof Stadt Breslau, vor
dem Berliner Thor Nr. 11,
preiswerth zum Verkauf
stehen; bitten um Besichtig-
ung. Bestellungen nehmen
gern entgegen [3175

Gebrüder Wulf,
Geckemünde.

8 gute bay.
Zugochsen

3169] Dom. Gagajewit, Stat.
Argenan, hat

75 Stück
Mastvieh

ternfett, verkauft
Dom. Targowisko
bei Dobau Westpr.

Zwei junge, schwere,
hochtragende
Kühe

5174] stehen zum Verkauf bei
F. Goerz, Schoensee
bei Rodwitz.

8 Gährige, gut ge-
formte, ca. 14 Ztr. schwere
Arbeits-
Ochsen

5175] stehen billig zum Verkauf.
C. Scheible, Danzig,
Altk. Graben.

9 fette Ochsen

stehen zum Verkauf. [4896
Dominium Bartoschewitz
bei Wludsch.

Daselbst sind 150 Schock gutes
Dachrohre

zu verkaufen.

Hochtragende Holländer
Kuh

verkauft. [4743
L. Ohms, Blümchen b. Kasowiz.



Günstigste Auswahl.
50 bayr. Zugochsen

nur 4jährige prima Waare, werden auf meinem
Biehofe ausgelassen und verkauft zu anfallend billigen Preisen
bei sehr günstigen Zahlungsbedingungen. [4908

Viehhandlung M. Raabe, Culm a. W.



F. Wermann
Vieh-Kommissions-Geschäft

Berlin O., Zentral-Viehhof

übernimmt den Kommissionsweisen Verkauf von Mastvieh in allen
Gatungen. Nach Verkauf wird sofort Netto-Erlös zugefandt.
Auf Wunsch lasse das Vieh durch meinen Treiber verladen u. begleiten.

Zerser

ca. 18 Monate alt, zum Theil
angerindert, Ztr. 36 Mk., zum
Verkauf. Ebendaselbst 2 echte

Bullen

15 Monate alt.

300 Mast-
lämmer

stehen zur sofortig.
Abnahme zum Verkauf auf Dom.
Niellub b. Briesen Westpr. [5004

10 hochtragend. Zerser
3 hochtragende Kühe

ein 1/4 Jahre alter [5193

über

verkauft. in Swinni b. Kenkau.
[1970] Die Gutsverwaltung zu
Gut Neuenburg bei Neuenburg
Westpr. Bahnhstation Hardenberg
an der Ostbahn, stellt auf seiner
in Westpr. herdb. eingetragenen
Holländer Stamm-Herde zum
Verkauf: 1. eine größere Anzahl

Kälber

beiderlei Geschlechts verschied.
Alters zum Preise von 40 bis
60 Bfg. pro Pfund Lebendgewicht
und 1 Mk. Stallgeb. pro Kopf;
2. werden Bestellungen ange-
nommen auf 8 Tage alte

Aub- und Bullen-Kälber

aum Preise von 50 Mk. u. 1 Mk.
Stallgeb. Letztere kommen ab
von dem mehrfach prämi. Heerd-
buch-Bullen Karel de Parrega
und dem mit 1. Preise prämiert.
Heerdbuch-Bullen Nero. Die
Herde zeichnet sich durch breiten
Brustkasten, schweres Gewicht u.
große Milchergiebigkeit aus; sie
erhelt in Marienwerder 1895
sechs Preise, darunter einen I.
Preis für Kühe.

60 bis 70

Läufer-
schweine

von 55-140 Pfund, sowie eine
faß neue, eichene

Ziehrolle

eine faß neue, Lehfeld'sche
Buttermaschine

stehen zum Verkauf.
Dom. Stiech, Post Meseritz
Westpreußen.

Springfähige und
jüngere
Ober

5035] Portsbire
springfähige
geimpft, hat zu zeitgemäßen
Preisen abzugeben.
Dom. Rebben Westpr.

60 bis 70

Läufer-
schweine

mit zwei Wohnhäusern, in
welchem die Galtwirtschaft be-
trieben wird, Wasserleitung u.
diesel. eign. sich auch für
Mietzübernehmer ca. 1400 Mark,
sowie zu verkaufen. Preis 70000
Mk., Anzahl. 10000 Mk., Meld.
briefl. mit Aufsch. Nr. 9982 an
den „Geselligen“ erbeten.

Im Mittelpunkte der Stadt
Inowrazlaw

ist ein großes Grundstück,
mit schönen zweistöckigen Wohn-
häusern, an deren Südrand
Balkons und Blumengärten vor-
handen, erst vor 10 Jahren vom
Besi. neu erbaut, mit großen Bau-
plätzen, Kanal u. Wasserl. für
den feinen Preis von 40000 Mk.
bei einer Anzahl. von 5-10000
Mk. sofort aus freier Hand zu
verkaufen. Hypothek seit u. un-
rückbar. Vorzügliche Lage für
Stapel-Artikel jeder Art, Fabri-
kän. unt. Nr. 5200 d. d. Gesell. erb.

Grundstück

22 Morg., gute Gebäude ohne
Hypothekenschuld verkauft v. Hof.
Fr. Goerte, Westpr.
Dietrichsdorf b. Zabnowo.

Windmühlengrundstück

mit guter Kundschaft, 21 Morg.
Weizenboden, sehr guten Wirth-
schaftsgebäuden, mit oder ohne
Inventar, Erbschaftshalber sof.
billig zu verkaufen. Bedingung:
günstig. Alles Nähere zu erfabr.
bei C. Wolff, Mühlenbesitzer
in Wahrensdorf bei Briesen Westpr.

Ulmer Dogge

wachsam, treu und auf den Mann
dreijähr. Offerten mit Preisan-
gabe zu richten an
Cohn, Griebenau b. Unistaw.

Bernhardinerhündinnen

5140] Habe n. 2 Stück 13 W. alte
4. verl. Schumacherstr. 2. i. Raden.

Tapiserie-Geschäft

ent angel. l. best. Geschäfts-
Königsberg i. Pr., Krankheits-
halber unter günstigen Bedin-
gungen zu verkaufen unter sub.
S. 668 an Rudolf Woffe
Königsberg i. Pr. [5197

3382] Umzugsh. verk. ich meine
Gastwirthschaft mit leb. u. tod-
t. Vieh mit ca. 40 Morgen Acker-
u. Wiesen un. sehr günst. Bed.
Anz. 3-4000 Mk. Kaplowitz,
Galtw. in Dirschberg b. Osterode.

5056] In einer Provinzialstadt
von ca. 4000 Einw. ist ein in best.
Lage am Markt belegenes

Hotel

verbund. mit Material, Schauf-
gesch. u. Bierverlag, mit großer
Reisenden- u. Weithandels-
Krankheitshalber sof. unt. günst.
Beding. zu verk. Meld. werden
briefl. mit Aufsch. Nr. 5056 an
den „Geselligen“ erbeten.
Eine Flotzgehende

Restoration

mit Material-Geschäft, in einer
Kreisstadt Westpreußens, circa
5000 Einwohner, neue massive
Gebäude, mit großen Räumen u.
mehreren Vereinen, Preis 28000
Mark, bei 5-6000 Mark Anzahl.
wegen besondern Falles sofort
zu verkaufen. Meldungen werd.
brieflich mit Aufschrift Nr. 5171
durch den Geselligen erbeten.

1 massivs Gasthaus

mit 2 Mietshäusern, 25 Morg.
Land, b. Thorn, krankheitshalber
sofort zu verkaufen. Näheres 37
postlagernd Thorn. [4628

Meierei

in Königsberg i. Pr., lange Zeit
in ein. Hand, und Untern. halber sof.
abzuz. Dambetr. zur Uebern. ca.
1000 Mk. erford. Meld. v. b. zum
12. d. M. sub A. 7231 bef. d. Annonc-
Exp. von Haasonstein & Vogler
A. G. Königsberg i. Pr. [5199

Das zur C. A. Lin-
tschen Kontursmasse gehörige,
hierelbst an der Polnischen
Straße belegene, neu erbante

Dampfmahlmühlen-
Grundstück

nebst Zugehör, Wohn- u. Wirth-
schaftsgebäuden, sowie Garten,
soll am

Montag, d. 16. März

Vormittags 10 Uhr
im Russischen Hause hierelbst
freiändig verkauft werden.

Das Grundstück liegt in un-
mittelbarer Nähe am Bahnhof
und schiffbaren Memelstrom.
Bedingungen werden im Termin
bekannt gemacht werden.

Maquit,

den 24. Februar 1896.
Der Kontursverwalter,
B. Quodenau.

Grundstück

20 Morgen guter Weizenboden,
woraus seit Jahren eine Ma-
schienenmeierei und Schneiderei
betrieben wird, bin ich willens,
mit auch ohne lebendem und
todtem Inventar von sofort zu
verkaufen. Meld. werden briefl.
mit Aufsch. Nr. 5184 an den
„Geselligen“ erbeten.

Grundstücke

von 140 und 52 Morgen Weizen-
boden mit geringer Anzahl zu
verk. G. Behrens, Bieworten.

Grundstück

in Thorn
mit zwei Wohnhäusern, in
welchem die Galtwirtschaft be-
trieben wird, Wasserleitung u.
diesel. eign. sich auch für
Mietzübernehmer ca. 1400 Mark,
sowie zu verkaufen. Preis 70000
Mk., Anzahl. 10000 Mk., Meld.
briefl. mit Aufsch. Nr. 9982 an
den „Geselligen“ erbeten.

Grundstück

Danzigerstr. Nr. 1, in welsch. seit
20 Jahr. eine Van u. Möbel-
tischlerei verb. u. Saramagas.
mit Erfolg betrieb. worden, unter
günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Witwe Steil,
Marienwerder.

Todesfalles halber

beabsichtige ich mein Rittergut
Prohlen, 271 ha groß, 1/2 km
von Bahnat. Miswalde (Kreis-
punft) gelegen, mit vorzüglichem,
durchweg fleefähig. Boden, sehr
schönen Wiesen, werthvoll. leb.
wie tod. Invent., sehr gut. Wohn-
u. Wirthschaftsgebäud., mit einer
Anzahl von 80000 Mk. sof.
zu verkaufen. Selbstkäufern erb-
nähere Auskunft. [5162
Frau W. Rabu.

Grundstück

nen massiv vor 6 Jahren aufge-
baut, mit guten Räumen, Haus,
Stall und Scheune, mit 2 Morg.
Gartenland, wegen Todesfall
meines Mannes von sofort für
3000 Mk. bei 2000 Mk. Anzahl.
zu verkaufen. Meldungen werd.
brieflich mit Aufschrift Nr. 5172
durch den Geselligen erbeten.

Brennerei für 20000 Mark

gebäude, viel Konting., viel Schaumpe,
hoher Kartoffelpreis zugefichert.
Best. Meld. unter Nr. 5180 durch
den Ges. erb. 1000 Ztr. Fabrik-
kartoffeln gesucht.

Grundstück

5092] Verpachte von sof. meine
seit 16 J. bezeit. u. sehr gut gel.

Ziegelrei

unt. günstig. Beding. Damnan,
Walschulen, v. Reibenbura Dr.

Eine Gastwirthschaft

auf d. Lande od. in d. Stadt w
soal. zu pacht. gef. Off. unt. 300
an d. Exped. d. Dirsch. Ztg. in
Dirschan erbeten. [5096

Ein Gut

mit 40000 Mk. Anzahlung preis-
werth zu verkaufen. Alle schöne
Wirthschaft, ca. 100 Morg. Wiesen
und 220 Morgen Ackerland,
humbor Mittelboden, 2 Wasser-
mahlmühlen, 1 Schneidemühle,
Schiff- und Kobernunge, Torf-
schiff, Brennholzbestand, Jagd,
Fischerei, schöner Garten, gute
Gebäude, komplettes Inventar.
Käufer belieben Offerten briefl.
mit der Aufschrift Nr. 2678 in
d. Exped. d. Geselligen einzuwend.



Von dem dem Herrn

August Wichert ge-
hörigen früheren Freischulzen-
gut in Warlubien, Eisen-
bahnstation Warlubien, Kr.
Schmek Westpr. werde ich
ca. 100 Morgen Land

belegen an der Chaussee nach
Neuenburg, in Parzellen
nach Belieben der Käufer
verkaufen. Hierzu habe ich
einen Verkaufstermin auf

Donnerstag, den 12. und
Freitag, den 13. März d. J.

von Vormittags 9 Uhr ab
auf der früher Misch'schen
Besitzung in Warlubien an-
beraumt.

Die Ländereien sind zur
Hälfte mit Winterroggen be-
stellt. Kaufbedingungen äußerst
günstig.

Das Aufsehbureau.

Danzig. H. Kamke.

Gute Brodstellen!

Parzellierung

der der Landbank zu Berlin ge-
hörigen Güter Karbowo und
Bachotell im Kreise Strasburg
Westpr. ca. 13000 preußische
Morgen groß, mit guten Drewe-
niesen, dicht an der Stadt Stras-
burg, wie den Bahnhöfen Stras-
burg und Brobby-Damm gelegen,
und 5 Meilen Eisenbahn von der
Zuckerfabrik Melno entfernt.
Die Parzellen werden in jeder
Größe theils freihändig, theils zu

Rentengütern

verkauft. Das Land ist zumeist
eben und eignet sich für jede Ge-
treideart und Erdrucht. Die
einzelnen Parzellen werden zum
Theil mit Saaten bestellt. Fiegel
werden von der auf dem Gute
befindlichen Ziegelei zum Preise
von 22 Mark pro 1000 I. Masse
den Parzellenkäufern abgegeben,
ebenso Holz aus dem Karbowoer
Walde zu mäßigen Preisen. Steine
kostenlos, wie überhaupt die An-
fuhr kostenlos durch die Guts-
gespanne erfolgt.

Verkauf findet täglich auf dem
Gutshofe in Karbowo statt.
J. Moses, Aufsehbureau,
Lautenbura Westpr.

Berliner Vorort

mehrere Billengrundstücke zum
Auliebaw. auch Antrittszwecken
sof. zu verkaufen. Abt. P. 33, Post-
amt 50. W. Berlin kostenlos.

Pachtungen.

Hotel-Verpachtung.

4944] Mein altrenom. Hotel
I. Ranges, m. bedeut. Reiseverf.
bis heriger Pächter Herr Emil
Hähnch, beabs. ich event. sof. zu
verpachten. Zur Uebernahme sind
ca. 15000 Mk. erforderlich. Alles
Nähere durch Herrn Emil Hähnch
und den Unterzeichneten.
Eduard Bortowski, Katel
a. Rebe.

Suche
einen Gasthof

(gr. ev. Kirchdorf od. Ausflugs-
ort) mit etw. Land zu pachten.
Spät. Kauf nicht ausgeschlossen.
Meld. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 5139
durch den Geselligen erbeten.

Materialwaaren
und Schauf-Geschäft</